Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg.
Mittwoch, 4. Nov.,
7.15 bis 10.30. A. 8:
Der fliegende
Holländer.
Donnerst., 5. Nov.,
7.30 b. 10.15. B. 9:
Man kann nie
wissen.
Union-Palast
Operettenbühne
Mittwoch und
Donnerstag 8 Uhr
der große Operetten-
erfolg
„Dolly"
mit
Marey Brion
in der Titelrolle.
Freitag 8 Uhr:
1. große
Volksvorstellung
Fridericus Rex
u. sein Leibkutscher
Operette in 3 Akten
Preise von 0.40, 0.50,
0.60, 0.75, 1.00 und
1.20 Mark.
rwaren-
äft!
en Industrie-Vor-
Manufakturwaren-
ten Geschäftslage
n Bedingungen zu
unter V. T. 22029
aunschweig, erb.
AM1a
-Geschäft
k., zu günstigen
en zu verkaufen.
L. M. 45 an die
er Zeitung.
tliches
enhaus
hlichem Zubehör und
Bochums zu kaufen
093 an die Geschäfts-
vierigkeiten
igt L. K. 2
lichen Vergleich
beeidigter
p, Bücherrevisor,
oldtstraße 2.
rfolgreiche Tätigkeit.
ch und Leder
ongues
dauerh. verarbeitet
Möbel
lligen Preisen auf
LZAHLUNG.
s J. Rath
ückstrasse 51.
eitskauf.
gen, fabrikneu,
mousine
reis an kurzent-
fer abzugeben.
t bis Donnerstag.
AA5e
ülheim-Ruhr
raße 133a.
enzlos!
Verbraucher:
e-Kartoffeln
boden. 39087
nk. 2.90.
Wohlfahrtsamtes
ng genommen.
n, Bochum,
(Telephon 4010).
nker
es heißt zu spät
Dich an
sal Büscher
straße 40 I, neben
te Erfolge! LB44

Nr. 260. Donnerstag, den 5. November 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 26. Oktober bis 8. November 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Oppositionsparteien beim Reichskanzler.

Eine Absage des Zentrums an die Deutschnationalen. — Guter Fortgang der Verhandlungen über die Rückwirkungen.

Fortsetzung der Preissenkungsaktion.

Berlin, 4. November.

Der Reichskanzler Dr. Luther empfing heute in Gegenwart der Reichsminister Graf Kanitz und Dr. Krohne Vertreter des Handwerks und Kleinhandels aus der Lebensmittelbranche zu einer von diesen erbetenen Aussprache über die Preissenkungsaktion. Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, bestand ungeachtet einiger Beschwerden, die die Gewerbetreibenden über die praktische Durchführung der Regierungsaktion vorzubringen hatten, völliges Einverständnis darüber, daß die Preissenkungsaktion mit größtem Nachdruck gegenüber allen Wirtschaftsgruppen weiter durchzuführen sei. Der Führer des Berliner Kartells des selbständigen Mittelstandes, Reichstagsabgeordneter Drewitz, trug, wie wir weiter erfahren, die Wünsche des Kartells vor und sprach seine Verwunderung darüber aus, daß man bei der Preissenkungsaktion einseitig gegen den Mittelstand vorgehe. Darauf legten die Vertreter der einzelnen Berufe ihre Wünsche dar. Reichskanzler Dr. Luther wehrte sich in der Aussprache im besonderen gegen den Vorwurf, daß er die Konsumvereine bevorzugt habe. Er glaubt vielmehr, die Vertreter des Handwerks mit den Preissenkungsmaßnahmen der Regierung nach allen Kräften zu unterstützen. Die Vertreter von Handwerk und Kaufmannschaft sagten ihre Mitarbeit zu, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Kontrollmaßnahmen in andere Bahnen gelenkt würden. Nach etwa zweistündiger Aussprache sicherte die Reichsregierung zu, daß sie sich mit der preußischen Regierung und den anderen Ländern in Verbindung setzen werde, um die bestehenden Kontrollmaßnahmen zu ändern.

Der Münchener Dolchstoßprozeß.

München, 4. November.

In der heutigen Sitzung des Dolchstoßprozesses wurde als Sachverständiger der Generalsekretär des parlamentarischen Untersuchungsausschusses Dr. Eugen Fischer vernommen. Er wies darauf hin, daß sich nach der allgemeinen Auffassung nach dem Erscheinen der beiden Dolchstoßhefte der Vorwurf des Dolchstoßes gegen die gesamte sozialdemokratische Partei, vor allem aber gegen die sogenannten Nutznießer der Revolution richte. Der Sachverständige faßte seine Ansicht schließlich dahin zusammen, daß es der Schriftleitung in ihren Aufsätzen auf eine Unterscheidung der beiden Gruppen M. S. P. und U. S. P. im wesentlichen nicht angekommen sei, und daß sie sich keine Mühe gegeben habe, den Vorwurf des Dolchstoßes von der früheren M. S. P. fernzuhalten.

Der Sachverständige untersuchte im einzelnen, wie es möglich war, daß sich im Laufe des Krieges in der Bevölkerung und im Heere immer mehr Zweifel über das Recht Deutschlands und über die Schuldlosigkeit Deutschlands am Kriege geltend gemacht hätten. Hier habe es vollkommen

an einer wahrheitsgemäßen Aufklärung der Oeffentlichkeit gefehlt.

Wenn sich am Schluß die ganze Zweiheit der deutschen Nation so gewaltig und häßlich geoffenbart habe, so sei das darauf zurückzuführen, daß von oben nicht das Nötige geschehen sei, um die nationale Einheit durch ein rücksichtsloses Bekenntnis zur Wahrheit wiederherzustellen. Hinsichtlich der verschiedenen Friedensaktionen schloß sich der Sachverständige dem Urteil Professor Dr. Delbrücks an. Der Beweis könne nicht erbracht werden, daß eine dieser Friedensaktionen wirklich zu einem Erfolge geführt haben würden. Sicher sei aber, daß die einzige Voraussetzung, unter der man hätte zu Friedensverhandlungen kommen können, die gewesen sei, daß man inbezug auf die Wiederherstellung der Unabhängigkeit und Unantastbarkeit Belgiens öffentliche und unzweifelhafte Erklärungen hätte abgeben müssen. Von Seiten der deutschen Regierung sei diese Erklärung in einer Form, die allein hätte wirksam sein können, nicht abgegeben worden. Wenn den Soldaten der Vorwurf des Dolchstoßes gemacht werde, weil sie nicht hätten siegen wollen, so liege hier ein Mangel an Einblick in die Wirklichkeit vor. Wenn jede Hoffnung auf einen Erfolg der Kriegshandlungen schwinde, müsse der Sinn für den Krieg verloren gehen. Dazu habe beigetragen, daß die Art der Auszeichnungen für Tapferkeit und die Bezüge der Offiziere im Vergleich zu den Soldatenlöhnungen zu ungleichmäßig gewesen seien. Dazu sei noch

die falsche Politik der Obersten Heeresleitung

gekommen. Zur Frage der Agitation der U. S. P. und der weiter links stehenden Gruppen äußerte sich der Sachverständige dahin, diese beiden Gruppen seien gegen den Krieg im Sinne eines Annexionskrieges gewesen. Er wolle die Nachweise, daß es Organisationen gegen den Krieg gegeben habe, nicht im geringsten anfechten, aber diese Nachweise hätten ihn nicht zu der Ueberzeugung gebracht, daß die U. S. P. nicht international, sondern antideutsch eingestellt gewesen sei. Er glaube, daß die U. S. P. nichts anderes gewollt habe, als einen sogenannten Frieden der Verständigung, namentlich nach Brest-Litowsk, und daß die Verhandlungen der Mitglieder der U. S. P. mit ihren Genossen im Auslande auch auf dieses Ziel gerichtet gewesen seien. Der Sachverständige kam zu folgenden Schlußfolgerungen: „Ich muß die Tatsache des Dolchstoßes ganz und gar verneinen und bin der Ueberzeugung, daß der Dolchstoß eine Illusion ist, entstanden aus dem Bedürfnis der Konservativen Parteien zur Ehrenrettung der alten Autoritäten.

Die Regierung plant ein Ermächtigungsgesetz.

Berlin, 4. November.

Das Zentrum trat heute zu einer sehr stark besuchten Fraktionssitzung im Reichstage zusammen. Nach eingehender Aussprache wurde einmütig folgender Beschluß gefaßt:

„In einer sachlichen Stellung zu dem Vertragswerk von Locarno wartet die Zentrumsfraktion des Reichstages das Ergebnis der auf die Rückwirkungen bezüglichen Verhandlungen ab. Sie sieht in den in Locarno getroffenen oder in Aussicht gestellten Abmachungen einen Fortschritt in der europäischen Befriedung, sie erachtet jedoch die vorgesehene Regelung nur als eine befriedigende Lösung, wenn besonders für die besetzten Gebiete die nötigen Auswirkungen gesichert sind. Die Zentrumsfraktion ist der Auffassung, daß das Verhalten der Deutschnationalen Volkspartei gegen den Vertragsentwurf von Locarno ein weiteres Zusammenarbeiten mit ihr in einer Regierung ausschließt"

Weiter beschäftigte sich die Zentrumsfraktion in einer Nachmittagssitzung mit dem eventuellen Wiedereintritt des Reichstagsabgeordneten Dr. Wirth in die Reichstagsfraktion. Da Dr. Wirth aber zurzeit nicht in Deutschland anwesend ist, dürfte die endgültige Entscheidung erst auf dem Parteitag in Kassel fallen trotz des von vielen Seiten vertretenen vermittelnden Standpunktes. Der Beschluß der Zentrumsfraktion zieht deutlich den

Trennungsstrich gegenüber den Deutschnationalen,

so daß an ein Zusammenarbeiten zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen in absehbarer Zeit wohl nicht mehr zu denken ist; vielmehr weist das Zentrum deutlich den Weg zur Großen Koalition. Darauf deutet auch hin, daß der Reichskanzler, entgegen seinen ursprünglichen Absichten, heute noch Besprechungen mit den Vertretern der Demokraten, der Sozialdemokraten und der Deutschnationalen hatte.

Zunächst empfing der Reichskanzler in Fortsetzung der gestrigen Besprechungen mit den Führern der gegenwärtigen Regierungsparteien die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung, und zwar die Abgeordneten Hampe und Monnath. Die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung teilten mit, daß sie sich dem gestern bekannt gegebenen Standpunkt der Regierungsparteien anschlössen. Damit ist auch die Wirtschaftliche Vereinigung, die sich bisher gegen Locarno ausgesprochen hatte, von den Deutschnationalen abgerückt. Darauf empfing der Reichskanzler den Abgeordneten Koch (Weser) als Vertreter der demokratischen Reichstagsfraktion. Der Abgeordnete Koch teilte dem Reichskanzler mit, daß die demokratische Reichstagsfraktion ihre Zustimmung zu dem Vertrage von Locarno von einer befriedigenden Lösung der Rückwirkungen abhängig mache. Sie werde sich für eine ehrliche Durchführung der Politik von Locarno und eine Annäherung der europäischen Staaten einsetzen. Sie fordere ferner eine Innenpolitik, die der Festigung der Republik diene, und ein Reichskabinett, das sich auf die Parteien stützt, die diese Innen- und Außenpolitik entschlossen machten. Ferner empfing der Reichskanzler die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Müller (Franken), Dr. Breitscheid und Dr. Hilferding. Auch diesen gab der Reichskanzler Informationen über die augenblickliche politische Lage, die noch ergänzt wurden durch

Ausführungen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann,

der Aufklärungen gab über den guten Fortgang der Verhandlungen mit den anderen Mächten. Die sozialdemokratischen Führer nahmen diese Informationen entgegen, ohne dazu im Augenblick Stellung zu nehmen. Eine Entscheidung wird erst in der Fraktionssitzung der Sozialdemokraten am Freitag nachmittag erfolgen. Für die deutschnationale Reichstagsfraktion war der Fraktionsvorsitzende Graf Westarp erschienen. Ihm berichtete der Reichskanzler über die gestrigen Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien und über den gegenwärtigen Stand der politischen Lage. Die Besprechung hatte nur informatorischen Charakter.

In den parlamentarischen Kreisen der Regierungsparteien glaubt man, der Fraktionssitzung der Sozialdemokraten, die am Freitag stattfindet, und der Stellungnahme der Fraktion mit gewisser Besorgnis entgegensehen zu müssen. Von dieser Fraktionssitzung kann in innen- und außenpolitischer Beziehung viel abhängen. Würde in dieser Fraktionssitzung der radikale Flügel die Oberhand gewinnen und einen Beschluß durchsetzen, der den Sturz der Regierung fordert, so würde zweifellos eine äußerst schädliche Rückwirkung auf die außenpolitische Lage eintreten. In der gestrigen Besprechung der Vertreter der Regierungsparteien mit dem Reichskanzler ist von sämtlichen anwesenden Parteiführern einstimmig die Auffassung vertreten worden, daß es aus vaterländischen Gründen vollkommen unmöglich sei, jetzt

eine Auflösung des Reichstages

und einen Wahlkampf mit der Parole für oder gegen Locarno herbeizuführen. Ganz abgesehen davon, daß ein solcher Wahlkampf eine Erstarkung der radikalen Parteien mit sich bringen würde, ist für jeden vernünftigen Menschen im Augenblick eine Stellungnahme für oder gegen die Verträge von Locarno unmöglich, da die Rückwirkungen noch nicht eingetreten sind. Die Regierungsparteien werden nur den Vertrag von Locarno annehmen, wenn diese Rückwirkungen erkennbar sind, ihn aber ablehnen, wenn die Rückwirkungen nicht eintreten. Infolgedessen könnte eigentlich im Augenblick gar kein vernünftiger Mensch bei einer Wahl unter dieser Parole seine Stimme abgeben. Der gestern herausgegebene amtliche Bericht über die Besprechungen des Kanzlers mit den Parteiführern hatte denn auch den Zweck, in gewisser Beziehung die innerpolitische Situation zu klären. Innerhalb der Regierungsparteien ist man sich auch vollkommen einig, daß im Augenblick nach jeder Richtung hin die Außenpolitik das Primat vor allen übrigen Fragen auch der Innenpolitik haben muß.

Der Reichstag, der voraussichtlich am Montag, den 23. November, zusammentreten wird, soll nach der Ansicht der Regierungsparteien dann eine bestimmte Regierungsvorlage vorfinden, die die Regierung zur Unterstützung des Vertragswerkes von Locarno ermächtigt. Es ist selbstverständliche Voraussetzung, daß bis dahin die Rückwirkungen des Vertrages von Locarno, die unserer Abordnung zugesagt worden sind, in die Erscheinung getreten sein müssen. Man darf vielleicht annehmen, daß diese

Rückwirkungen schon um die Mitte des Monats sichtbar

sein werden. Die Parteien des Reichstages sollen bei dem Zusammentritt des Plenums jedenfalls einen feststehenden Tatsachenkomplex vorfinden, sodaß die Parteien vor eine sachliche Entscheidung in der Außenpolitik gestellt werden. Dadurch würde irgendwelchen Agitationsmanövern und Krisenmachereien der Linken vorgebeugt sein. Wie sich die innerpolitische Lage dann entwickeln wird, kann heute niemand voraussehen. Alle Kombinationen, was nachher geschehen könnte, sind vorläufig verfrüht. Namentlich ist die von der Linkspresse lebhaft geforderte Große Koalition im Reiche noch lange nicht in Sicht. Die Entwicklung der innerpolitischen Lage dürfte zu einem großen Teile davon abhängen, wie sich die Mehrheit des Plenums zusammensetzt in dem Falle einer Annahme des Vertrages von Locarno. In den parlamentarischen Kreisen der Regierungsparteien weist man darauf hin, daß sich bei den Deutschnationalen starke Stimmen, namentlich aus der Wirtschaft, bemerkbar machen, die die bisherige Politik der Partei nicht billigen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhange eine Rede des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Quaatz, der betonte, daß er dem Vertrag von Locarno zustimmen werde, wenn die erwarteten Rückwirkungen eintreten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß einzelne Teile der Deutschnationalen dem Vertrag zustimmen, wenn die bekannten Voraussetzungen erfüllt werden. Nach Auffassung der Regierungsparteien muß jedenfalls die sachliche Entscheidung in der Außenpolitik aus vaterländischen Gründen im Vordergrunde der politischen und parlamentarischen Beschlüsse stehen.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 4. November.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den bisherigen afghanischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten, Minister Ghulam Siddi Khan, zur Entgegennahme seines Abberufungsschreibens, sowie den neu ernannten afghanischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten, Minister General Ahmed Ali Khan, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Im Anschluß hieran empfing der Reichspräsident den neu ernannten columbianischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten, Minister Dr. Jiminez Lopez, und den neu ernannten ungarischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten, Minister v. Kanya, zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben. Am dem Empfang nahm außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Aeußeren, Dr. Stresemann, teil.

Hauptausschuß des preußischen Landtags.

Berlin, 4. November.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages führte die Beratung des Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz zu Ende. Die Vorlage wurde angenommen gegen die Stimmen der Rechtsparteien. Besonders stark waren die Bedenken der Deutschnationalen Volkspartei. Die vom Ausschuß beschlossenen Aenderungen der Regierungsvorlage kommen im wesentlichen den Wünschen der kommunalen Spitzenverbände entgegen. Die relative Garantie für die Gemeinden ist auf 100 Prozent erhöht worden. Die Verteilung des Aufkommens aus der Umsatzsteuer zwischen Staat und Gemeinden wurde dahin geändert, daß den Gemeinden 55 Prozent überwiesen werden sollen. Aus der Hauszinssteuer wurde der Anteil auf 20 bis 25 Prozent erhöht.

Deutsche Nationalerziehung.

Von

Staatsminister a. D. Dr. Otto Boelitz, M. d. L.

Als in den Stürmen der Revolution Reformideen über Reformideen auftauchten, die eine völlige Umgestaltung unseres gesamten Bildungswesens verlangten, da war es das Programm der Einheitsschule als Organisationsprinzip, das auf unser Volk, bei dem alles, was Organisation heißt, hoch — vielleicht zu hoch! — im Kurse steht, seine stärkste Wirkung ausübte. Auf einer breit angelegten Grundschule, für die man die Dauer von mindestens sechs Jahren verlangte, sollte sich das Mittelschulwesen erheben, das schließlich mit einigen Spitzen in das höhere Schulwesen einmündete und das von einer Reihe von Hochschulen, unter denen der neuen Volkshochschule neben den bisher bestehenden Hochschulen eine ganz besondere Bedeutung zufiel, gekrönt werden sollte. Man gefiel sich damals geradezu in schematischen Darstellungen und Konstruktionen, baute auf dem Papier Uebergänge und Verbindungen von einer Schulart zur anderen und hätte am liebsten alles Mögliche und Unmögliche in eine große deutsche Einheitsschule hineinkonstruiert, die es jedem, der es sehen wollte, zeigen sollte, daß im neuen Deutschland mit den Klassenunterschieden auch die Unterschiede der Bildung verschwunden wären, daß im Gegensatz zum alten Staat, der die Bildung der großen Masse des Volkes nicht gebührend berücksichtigt habe und der alle Intelligenzen, die nicht aus der Klasse der Privilegierten stammten, künstlich niedergehalten habe, der neue Staat nunmehr alles tue, um eine hochwertige Volksbildung zu erzielen, und jeder Intelligenz den Weg zur höchsten Bildung zu sichern.

Man übersah damals im Banne übersteigerter demokratischer Gedanken zweierlei: einmal, daß die Struktur unseres Volksganzen mit seinen sozialen Unterschieden und Gegensätzen etwas geschichtlich Gegebenes ist, das weder mit dem Schlagwort der Aufhebung der Klassenunterschiede noch mit der Forderung einer schematischen Einheitsschule beseitigt werden kann, sondern aufs engste zusammenhängt mit der in langsamen Werden gewachsenen Kulturhöhe der einzelnen Volksschichten und natürlich auch der — sehr verschiedenen — intellektuellen Kraft eines jeden einzelnen; daß also nicht schematische Einerlei die Zauberformel für die Einheit des Volkes sein kann, sondern daß allein die Differenziertheit der Bildungswege der historisch gewordenen Lage eines Kulturvolkes entspricht. Und zum anderen übersah man, daß der Gedanke der Einheitsschule, seitdem er vor mehr als hundert Jahren zum ersten Mal als nationale Forderung aufgetreten war, einen ganz anderen, viel tieferen Sinn hat, als ihm die lauten Vorkämpfer der Einheitsschule in der Zeit der Revolution beilegten, daß die Einheitsschule als Schule zur Einheit unseres Volkes nicht ein äußeres Organisationsprinzip, sondern ein Bildungsprinzip ist, das für die Schulen aller Art, von der Volksschule bis zur Hochschule dasselbe Bildungsziel und Bildungsideal aufstellt: die Erziehung zum deutschen Menschen.

Schon daß hier mit Absicht der Ausdruck der „Erziehung" zum deutschen Menschen gewählt ist, zeigt, daß nicht in der Vermittelung des Wissensstoffes das Einigende liegen kann, sondern in der Kraft der Erziehung, die in der Volksschule — dem Begriff der Lernschule gegenüber — die Willensausbildung, die Heranbildung zum deutschen Menschen ebenso die Hauptsache ist, wie es in der höheren Schule in der Ueberwindung eines falschen Intellektualismus und in der bewußten Erziehung zum deutschen Menschen das letzte Ziel der Erziehung liegen soll. Wie neue Methoden des Unterrichts, so vor allem der Arbeitsunterricht, und wie die stärkere Betonung der ethischen Fächer die Schule in der Erziehung der Jugend zu sittlichen Persönlichkeiten unterstützen soll, wie die körperliche Ertüchtigung und die Ausgestaltung des Musikunterrichts und wie Kunsterziehung ein gewisses Gegengewicht gegen einseitige Gedächtnisarbeit in der Schule abgeben soll, ist oft dargelegt worden und zum ersten Male bewußt in den neuen Lehrplänen für die Volksschulen, Mittelschulen und höheren Schulen Preußens zum Ausdruck gekommen. Hier ist Ernst gemacht worden mit der Forderung der Erziehungsschule und zwar der nationalen Erziehungsschule; hier ist Ernst gemacht worden mit dem Ziel, das schließlich alle Schulen zu einer großen Einheit zusammenschweißt. So verstanden, erhält die Einheitsschule ihren tiefsten Sinn: alle Schulen sind Bildungswege zu demselben Ziel: die ihr anvertraute Jugend zu deutschen Menschen zu erziehen und sie alle durch feste Einordnung in Nation und Staat zu der großen Volksgemeinschaft zusammenschließen, die von jeher für alle unsere Pädagogen die erste und größte Aufgabe der deutschen Erziehung gewesen ist

Dieses hohe Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn das deutsche Volk in den verschiedensten Volksschichten und Bildungsschichten einen starken Bestand gemeinsamer Güter hat, die als Besitz des ganzen Volkes den Kern unserer Gesamtbildung ausmachen. Wir müssen uns in dem, was unser Denken und Fühlen ausmacht, gegenseitig verstehen, der Mann des werktätigen Lebens und der Kopfarbeiter, der in den einfachsten Formen Denkende und der intellektuell aufs feinste Geschulte. Wir alle müssen einen starken Be-

stand nationaler Kulturgüter haben, die wir als gemeinsamen Besitz empfinden. Dieser gemeinsame Besitz beruht in dem spezifisch nationalen Bildungsgut, das allen Schulen gemein sein soll. Wir sollen nicht Volksschulen, Realschulen, Lateinschulen mit ganz verschiedenen Bildungsstoffen haben, die nichts miteinander zu tun haben, deren Aneignung aber die „Gebildeten" von den „Ungebildeten" unterscheidet und die Schüler in Bildungsprovinzen einführt, die sich gegenseitig völlig fremd sind, sondern wir wollen deutsche Schulen haben, die alle das deutsche Bildungsgut in den Mittelpunkt stellen und von ganz bestimmten Fächergruppen aus den Weg zur Erkenntnis und zu der inneren Erfassung, zum Erleben deutscher Kultur gewährleisten.

Sind in der Zielforderung Volks-, Mittel- und höhere Schule einig — Erziehung zum deutschen Menschen —, so sind sie auch innerlich verbunden durch das Herzstück ihres Unterrichts — das deutsche Bildungsgut —. In diesem Sinne bekennen wir uns zur deutschen Einheitsschule. Hier sehen wir den festen Grund der Bildungseinheit unseres Volkes. Ohne diese Bildungseinheit können wir uns keine Volksgemeinschaft denken. Hat die Bildungseinheit aber diesen festen Grund eines allen gemeinsamen nationalen Besitzes, dann mögen die Wege noch so verschieden sein; sie gefährden nicht mehr den gemeinsamen Besitz. Mag man in der Volksschule mehr naiv, instinktiv und rezeptiv deutsches Kulturleben erfassen, mag man in den höheren Schulen in wissenschaftlicher Erarbeitung zu den großen Fragen, die unsere deutsche Kultur geformt haben, von den verschiedensten Fächergruppen aus selbständig Stellung nehmen, mag man auf der Universität zu den tiefsten Tiefen der Erkenntnis vordringen, um schließlich in vollendeter Bildung die ursprüngliche Naivität wiederzugewinnen, wir sind dann ein Volk, das an dem Reichtum seines wundervollen nationalen Lebens aufs neue zur Einheit und Stärke heranwächst. Dann zeigt das deutsche Volk in seiner Gesamtheit, daß es wieder auf die Stimme seines Propheten Fichte zu lauschen gelernt hat, der vor mehr als hundert Jahren der deutschen Nation zurief, daß nur eine neue Erziehung die Deutschen zur Einheit bilden könne, die sie nötig hätten, wenn anders sie als Nation bestehen bleiben wollten.

Der Wahlkreisverband Westfalen-Nord der D. V. P. über Locarno.

Herford, 4. November.

Der Wahlkreisverband Westfalen-Nord der Deutschen Volkspartei nahm in einer Vertretertagung in Herford folgende Entschließung zur Locarnofrage an: „Der Vertretertag des Wahlkreisverbandes Westfalen-Nord der Deutschen Volkspartei sieht in dem Ergebnis der Verhandlungen von Locarno den aussichtsvollen Anfang einer Besserung der außenpolitischen Lage Deutschlands. Wir sind überzeugt, daß unsere Vertreter in der Kriegsschuldfrage und der Vertretung der Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes den Interessen Deutschlands gemäß den einstimmig beschlossenen Richtlinien des Reichskabinetts gerecht geworden sind. Wir betonen im vollen Einvernehmen mit den leitenden Parteiinstanzen, daß die endgültige Zustimmung zu den Abmachungen nur erfolgen darf, wenn die feierlich zugesagten Rückwirkungen zweifelsfrei sichergestellt sind, deren Erfüllung bedauerlicherweise durch den voreiligen und überraschenden Rücktritt der Deutschnationalen von der Verantwortung erschwert ist. Wir sehen in dem Ausscheiden der Deutschnationalen eine Verschärfung unserer innen- und außenpolitisch gespannten Lage, deren allmähliche Lösung unter einem Hindenburg, Dr. Luther und Dr. Stresemann vertrauensvoll entgegen gesehen werden kann, wenn sich das deutsche Volk geschlossen hinter diese Führer stellt."

Französischer Beamtenwechsel im besetzten Gebiet

Koblenz, 4. November.

Der Bezirksdelegierte von Koblenz, General Vimpffen hat um die Enthebung von seinem Posten nachgesucht. Diesem Ersuchen ist stattgegeben und zu seinem Nachfolger der bisherige Bezirksdelegierte in Bonn, Gebin, ernannt worden. Ferner ist vor kurzem dem Kreisdelegierten von Speyer, Valot, der Posten als Generaldirektor der elsaß-lothringischen Angelegenheiten in Paris übertragen worden. Zu seinem Nachfolger ist nunmehr Rosseau ernannt worden, der schon einmal die Kreisdelegation von Speyer zeitweilig verwaltete.

Kulturdebatte im Landtag.

Berlin, 4. November.

Präsident **Bartels** eröffnet die Sitzung nach ½12 Uhr. Die allgemeine Besprechung zum Haushalt des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird fortgesetzt.

Abg. **Prelle** (W. Vg.) weist darauf hin, daß am letzten Sonntag in Hannover wieder ein Totschlag aus politischen Gründen erfolgt sei. Ein Reichsbannermann sei der Täter. Der Landtag bedaure das aufs tiefste. Der ganze Landtag müsse verlangen, daß dieses Gift endlich aus dem Volkskörper ausgeschieden werde und daß die deutsche Jugend wieder auf den Weg der Moral und Sittlichkeit geführt werde.

Abg. **Baczewski** (Pole) erneuert seine Anklagen und Beschwerden über die Vergewaltigung der polnischen Minderheit durch die Schulverwaltung in Ostpreußen. Den preußischen Untertanen tschechischer Zunge sei die Verwaltung ganz anders entgegengekommen. (Unruhe und Zwischenrufe rechts.)

Abg. **Voß** (Völk.) lehnt den Schieleschen Entwurf ab, weil er der Schule die nötige Freiheit nicht gebe.

Die Erledigung des Falles Lessing

zeige, welcher Geist jetzt im Kultusministerium herrsche. Parteipolitik gehöre nicht in die Schule und auf die Kanzel. Große Teile der katholischen Kirche führten einen Kampf auf Leben und Tod gegen die evangelische Kirche.

Kultusminister Dr. Becker erklärt zu den Ausführungen des Abgeordneten Baczewski (Pole), es ständen vereinzelten Beschwerden, die gegen Preußen erhoben würden, tausende gegenüber, die Preußen gegen Polen zu erheben habe. (Sehr richtig.) Nach seiner Ansicht solle die Volksschule durch das Reichsschulgesetz so geregelt werden, daß jeder nach seiner Fasson selig werden könne. Er sei aus innerster Ueberzeugung für die paritätische Hochschule. Er sei aber bereit, in Ausnahmefällen lokal zu prüfen, ob für höhere Privatschulen Ausnahmen gestattet werden könnten.

Abg. **Leinert** (Soz.) erklärt, es gebe überhaupt keinen Fall Lessing, sondern einen Fall fanatischer Hetze von Professoren und Studenten gegen Lessing. Was Lessing geschrieben habe, decke sich mit den Ansichten, die Oberst Bauer und General Hoffmann über Hindenburg geäußert hätten. Der Artikel, über den man sich so aufrege, enthalte nicht ein Tausendstel von dem, was man gegen den Kandidaten des Volksblockes, Marx, an Beleidigungen ausgesprochen habe. Seine Partei verlange, daß die Lehrfreiheit und die Freiheit der persönlichen Meinungsäußerung geschützt werde.

Abg. **Koch** (Oennhausen, Dnl.) führt aus, Erstaunen müsse es erwecken, wenn der Minister seine Beamten auf ihre Parteizugehörigkeit habe nachprüfen lassen. Das Gesetz über die Pfarrerbesoldung sei in zweiter Lesung erledigt. Es sei zu wünschen, daß die Herren im Finanzministerium nicht etwa mit dem Gedanken spielten, es hier zu einem Konflikt kommen zu lassen. Es diene nur dem allgemeinen Frieden, wenn sich alle einigen würden auf den Grundsatz der

Achtung vor der religiösen Ueberzeugung Andersgläubiger.

Abg. **Schuster** (D. V. P.) gibt dann namens seiner Partei eine Erklärung zu den gestrigen Ausführungen des Kultusministers ab, wonach dieser die Beobachtung gemacht habe, je weiter ein Minister politisch rechts stehe, desto abhängiger und unselbständiger sei er in seiner Amtsführung. Der Redner erklärt, er sei beauftragt, diese unerhörten Vorwürfe mit aller Deutlichkeit zurückzuweisen. Die seiner Partei angehörenden Minister hätten sich in ihrer gesamten Amtsführung von nichts als von ihrem Urteil und Gewissen und von ihrem starken und lebendigen Staatsgefühl leiten lassen. Seine Fraktion habe es stets abgelehnt, auf die Minister einen Druck auszuüben; sie habe ihre Ehre darin gesetzt, sie unabhängig arbeiten zu lassen. Der Redner schließt mit der Forderung um besseren Schutz der Heiligkeit des Sonntags gegenüber der Ueberhandnahme der Vergnügungssucht.

Abg. **Dietrich** (Ztr.) weist darauf hin, daß die Zahl der Lehrstellen seit 1922 um rund 7000 gefallen, die Zahl der Bewerber dagegen von 29 000 auf 87 000 gestiegen sei.

Die Junglehrernot

wachse sich aus zu einer Not der Schule. Es müsse Sorge getragen werden, daß die Junglehrer recht bald in Verbindung mit der Schule kämen. Man müsse erwarten, daß die preußischen und Reichshilfsmaßnahmen den Notstand milderten. Im besonderen müsse mehr für den katholischen Flüchtlingslehrer getan werden.

Abg. **Kilian** (Komm.) erklärt, mit dem Reichsschulgesetze Schieles werde die Volksschule bis weit ins Mittelalter zurückgeworfen. Die Lehrerschaft müsse in weit innigere Beziehungen zum praktischen Volksleben treten als bisher.

Abg. **Wickel** (Dem.) führt aus, für die pädagogische Akademie müsse die simultane Form die Generalforderung sein.

Kultusminister Dr. Becker teilt zu der formulierten Erklärung des Abgeordneten Schuster mit, daß seiner (des Ministers) Aeußerung der Sinn nicht unterstellt werden könne, der ihr darin unterstellt werde.

Abg. Dr. **Doht** (Soz.) spricht sich entschieden gegen den neuen Entwurf des Reichsschulgesetzes aus.

Abg. **Kickhöffel** (Dnl.) beklagt sich über die schlechten Gesundheitsverhältnisse in den Volksschulen. Er fordert Abhilfe der Not der Junglehrer. Abgelehnt werden müsse die Personalpolitik des Ministers.

Abg. Frau **Stoffels** (Z.) trägt die Stellung ihrer Fraktion zu der pädagogischen Akademie vor. Besondere Förderung müsse den Landschulen zuteil werden.

Abg. Frau **v. Kulessa** (D. V. P.) fordert mehr Beachtung für hygienische Belange und endlich Lösung der Frage des Lesebuches, das ein Familienbuch sein müsse.

Frau **Oventrup** (Soz.) tritt für die weltliche Schule ein.

Abg. **Lukassowitz** (Dnl.) fordert das Zentrum auf, mit den Deutschnationalen im Geiste der Verfassung zu arbeiten.

Abg. **Beuermann** (D. V. P.) führt aus, das, was man jetzt an Schulreform sehe, sei eine Reform des Stadtschulwesens.

Nach persönlichen Bemerkungen wird die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Der Arbeitsplan des preußischen Landtages.

Berlin, 4. November.

Der Aeltestenrat des preußischen Landtages beriet über die Geschäftslage. Am Donnerstag soll die zweite Lesung des Finanzausgleichs auf die Tagesordnung gesetzt werden. Es soll auch eine Abendsitzung stattfinden. Bis Freitag will man den Kultushaushalt beenden. Es tritt dann die bereits beschlossene Pause ein. Man rechnet damit, daß die zweite Lesung des Etats erst Anfang Dezember beendet wird. Für die dritte Lesung ist der 9. Dezember in Aussicht genommen. Die Weihnachtsferien sollen am 19. Dezember beginnen und bis zum 12. Januar dauern.

Eine Erklärung des Republikanischen Richterbundes.

Berlin, 4. November.

Zu der Entschließung des Vorstandes des Preußischen Richtervereins gegen die Ernennung des Landgerichtsdirektors Kroner zum Oberverwaltungsgerichtsrat veröffentlicht der Vorstand des Republikanischen Richterbundes eine Erklärung, in der er daran erinnert, daß der sogenannte Fall Kroner eigentlich ein Fall Bewersdorf sei, da Landgerichtsdirektor Bewersdorf das Urtel im Rothardt-Prozeß tatsächlich und rechtlich unzutreffend begründet und mit seiner Begründung einen Sturm der Entrüstung bei der übergroßen Mehrzahl aller vaterländisch und republiaknisch empfindenden Deutschen und damit auch die Kritik Kroners hervorgerufen habe. In der Erklärung heißt es dann weiter: „Das sich unmittelbar gegen die Staatsautorität richtende Vorgehen des Vorstandes des Preußischen Richterbundes läßt nur die Erklärung zu, daß es durch parteipolitische Gesichtspunkte bestimmt ist." Eine ausführliche Stellungnahme behält sich der Republikanische Richterbund für sein Organ „Die Justiz" vor.

50 Jahre „Königsberger Allgemeine Zeitung".

Am 1. November 1875 wurde in Königsberg das „Communalblatt für Königsberg und die Provinz Preußen" ins Leben gerufen, aus dessen bescheidenen Anfängen sich in stetem Aufstieg die „Königsberger Allgemeine Zeitung" zu der führenden Stellung entwickelte, die sie heute in der Provinz Ostpreußen inne hat. Diese Entwicklung wurde dadurch begünstigt, daß Redaktion und Geschäftsleitung in der Hand eines Mannes lagen, der am 1. November auf seine fünfzigjährige Leitung des Blates zurückblicken konnte, Dr. h. c. Alexander Wyneken. Unter seiner Leitung hatte sich die „Königsberger Allgemeine Zeitung" bei aller Wahrung ihrer Selbständigkeit in den Dienst der Nationalliberalen Partei gestellt, und von ihr ging nach der Revolution die erste Anregung zur Gründung der Deutschen Volkspartei aus. Wenn heute die Deutsche Volkspartei die stärkste Partei in Königsberg ist, so hat sie das nicht zuletzt der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" zu verdanken. Am Jubiläumstage wurde allen Lesern eine geschmackvoll gebundene hundert Seiten starke Festschrift zugestellt, die neben den Glückwünschen des Reichspräsidenten, der Reichs- und Staatsbehörden usw. wertvolle Beiträge zur Geschichte Ostpreußens und der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" bringt. Reiches Bildermaterial gibt einen Einblick in die historische Entwicklung des Blattes und in den Betrieb einer modernen Tageszeitung.

Vertrauensvotum für Painlevé.

Paris, 4. November.

Die Kammer hat in der Nachtsitzung mit 221 gegen 189 Stimmen dem Kabinett Painlevé das Vertrauen ausgesprochen. Trotz der geringen Mehrheit von nur 32 Stimmen glaubt man, daß Painlevé vorläufig im Amt bleiben wird. Für die Regierung haben gestimmt die drei Kartellgruppen. Die Sozialisten enhielten sich der Stimme, ebenso der gemäßigte Flügel der Rechten unter Führung von Maginot und Dariac. Das rechte Zentrum und die äußerste Rechte sowie die Kommunisten haben gegen die Regierung gestimmt. Die Tagesordnung, die zur Annahme gelangte, hat folgenden Wortlaut:

„Die Kammer heißt die Erklärung der Regierung gut und setzt das Vertrauen in die Regierung, daß sie im Einvernehmen mit der Mehrheit der Republikaner eine Politik des Fortschritts und der finanziellen Sanierung befolgen wird. Sie lehnt jeden Zusatzantrag ab und geht zur Tagesordnung über."

Die Tagesordnung war von den Radikalsozialisten eingebracht worden. Painlevé hat die Absicht, Ende der Woche, spätestens Anfangs nächster Woche die Finanzgesetzentwürfe der Kammer vorzulegen.

Das Ergebnis der englischen Gemeinderatswahlen.

London, 4. November.

In 400 englischen und walisischen Gemeinden fand am Sonntag die Wahl von 5000 Gemeinderatsmitgliedern statt. Nach den endgültigen Berichten hat die Arbeiterpartei 123 Nettogewinne zu verzeichnen, darunter 47 in der Provinz und 85 in London. In London hat die Arbeiterpartei in acht von 28 Gemeinderäten die Mehrheit. In den neuen Gemeinderäten werden 364 Arbeitervertreter und 1002 andere Vertreter sitzen.

Rhiza Khan, der Diktator von Persien.

Moskau, 4. November.

Die persische Gesandtschaft in Moskau hat der Sowjetregierung offiziell mitgeteilt, daß die Gerüchte,

Rhiza Khan habe sich zum Scheich von Persien ausrufen lassen, nicht den Tatsachen entsprechen. Rhiza Khan ist lediglich zum Diktator ernannt worden.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Stresemann spricht in Duisburg.** Am Sonntag, den 8. November, wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Duisburg in einer Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei im Parkrestaurant Grunewald über die Ergebnisse von Locarno sprechen.

+ **Vertagung des Prozesses gegen die Zentrale der K.P.D.** Der vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik für den 16. November 1925 angesetzte Prozeß gegen die Zentrale der K.P.D. (Hecker und Genossen) ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

+ **Amerika und die Vorgänge in Syrien.** Zwei amerikanische Zerstörer, die bisher in Alexandria Instruktionen erwartet haben, haben sich in aller Eile nach Beirut begeben.

Die Stellung des akademisch Gebildeten im heutigen Deutschland.

Bei der ersten feierlichen Immatrikulation begrüßte der Rektor der Universität Köln Professor Dr. Stier-Somolo, die zahlreich erschienenen neuen Studierenden und behandelte „Die Stellung des akademisch Gebildeten im heutigen Deutschland". Weltkrieg, Nachkriegszeit und Staatsumwälzung haben in wirtschaftlicher, politischer und sozialer Beziehung neue Verhältnisse geschaffen, die auf den Akademiker als einzelnen und als Glied eines Sandes weittragende Wirkungen ausgeübt haben. Zunächst war der Akademiker als studierter Beamter — etwa als Geistlicher, Richter, Verwaltungsbeamter in Reich. Staat und Gemeinde, Oberlehrer usw. — in den Strudel der wirtschaftlichen Zerrüttung hineingezogen. Wenn von der Verarmung des gebilbeten Bürgerstandes geredet wurde, so meinte man ihn in erster Reihe. Dasselbe galt aber auch für andere freie Berufe akademischer Prägung, wie des Arztes, Anwalts, aber auch des Syndikus, Schriftstellers und Künstlers, wenn immer er akademische Vor- und Ausbildung genossen hatte. Die soziale Umschichtung vollzog sich mit erschreckender Schnelligkeit in dem Sinne der Zurückdrängung dieser Gesellschaftskreise zugunsten solcher, die es verstanden, sich in den schwersten Zeiten der Nation zu bereichern und durch unberechtigten Gewinn das Volk auszuwuchern. Reichtum galt eine zeitlang in Deutschland für wichtiger und gab höheres Ansehen als Geist, Leistungen und Kenntnisse. Politisch ist aber durch die bedauerliche Spaltung des deutschen Staatsbürgertums in der Frage der Staatsform und anderer politischer Grundfragen der akademisch Gebildete teils als Reaktionär verschrieen worden, teils erlag er der Gefahr der Proletarisierung. Extreme Demokratie und parlamentarische Regierungsweise brachte auch in höchste Aemter und sonstige hervorragende Stellungen, im besonderen der Verwaltung, fachlich und wissenschaftlich nicht vorgebildete Personen lediglich wegen ihrer Parteizugehörigkeit. Auf diese Weise erschien sehr vielen mindestens hinsichtlich des äußeren Erfolges die akademische Bildung höchst problematisch. Ein nicht nur zeitweiliges Ueberangebot von Akademikern für staatliche und kommunale Stellen, aber auch für alle Berufe, die sich bei nicht öffentlichen Verbänden, industriellen Unternehmungen, kaufmännischen Betrieben usw. ehedem eröffnet hatten, führte nicht nur zu einer oft wirtschaftlich unwürdigen Honorierung der Leistungen, sondern auch zu einer bei Nichtakademikern häufigen gesellschaftlichen Unterschätzung des akademisch Gebildeten wegen seines geringen Einkommens. Das unselige Schlagwort von Theorie und Praxis mußte immer wieder herhalten, wenn die Zurückdrängung des Akademikers durch den bedenklichen und zeitweilig scheinbar erfolgreicheren Bewerber gerechtfertigt werden sollte.

Es hat nun den Anschein, als ob sich in unserem deutschen Volke wieder stärkere ethische und kulturelle Strömungen geltend machten, die zwangsläufig zu einer höheren Einschätzung auch der geistigen Werte und der wissenschaftlichen Bildung führen müssen. Es zeigt sich schon, daß ernsthafte Lösungen der vorhandenen Schwierigkeiten — soweit sie überhaupt durch menschliche Kräfte möglich, nicht vielmehr durch objektive Mächte unentwirrbar sind — nur durch geistige Anstrengungen stärkster Art bewirkt werden können. So kommen die Erkenntnisie und Fähigkeiten der wissenschaftlich ausgebildeten Menschen wieder zu Ehren und diejenigen Nichtakademiker, die den Weg ins Freie zu finden vermögen, tun es mit den Methoden und Kenntnissen, die den Akademiker kennzeichnen. Auch die politische Entwicklung wird die Ausschreitungen eines rücksichtslosen Parteiwesens überwinden. Wo sich aber in Stellungen, die ohne geistige Schulung nun einmal nicht ausgefüllt werden können, Nichtakademiker eine zeitlang halten, werden sie sich entweder in den Händen ihrer wissenschaftlich geschulten Mitarbeiter und Untergebenen befinden oder aber selbst in deren Sprache zu reden und in deren geistigen Formen zu denken bemüht sein. Ganz so, wie es früher war, wird es bei uns für die Akademiker nicht mehr kommen. Aber der Geist wird auch im wirtschaftlichen Leben siegen. Neben den großen Führern aus eigener Kraft des Genies, die ihre Leistungen auch ohne akademische Vorbildung vollbringen, wird der Akademiker wieder die Führung erhalten. Das ist unsere Ueberzeugung, gewonnen aus der Betrachtung und Erfahrung der wichtigsten Epochen der letzten zwei Jahrhunderte in den europäischen Kulturstaaten, in denen nach gelegentlichen Schwankungen immer wieder Obrigkeit und Verwaltung, wirtschaftliche und politische Leitung — mit bestätigenden Ausnahmen — dem auch geistig Höchstehenden zugefallen sind. Der Akademiker von heute braucht also nicht an der Zukunft zu zweifeln oder gar zu verzweifeln. Seine wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage kann in stürmischen Zeiten, die die natürliche soziale Ordnung umzukehren pflegen, auf das äußerste bedroht und geschädigt werden; ruhigere Zeiten bringen aber dann die Verhältnisse ins Gleichgewicht, das der inneren Logik der Dinge entspricht.

Für alle akademisch Gebildeten erwachsen aber aus den Gegebenheiten des Augenblicks zahlreiche Pflichten allerstrengster Art. Die äußerste Anspannung aller sittlichen Kräfte muß gefordert werden, um der in stetiger Entwicklung befindlichen Wissenschaft folgen, sich vor allem tief innerlich mit dem Gedanken erfüllen zu können, daß aller geistige Erwerb in den Dienst des Lebens, der Volks- und Staatsgemeinschaft zu stellen ist. Der Stand des Akademikers muß das hohe Ethos wieder zurückgewinnen, das ihm früher zu eigen war. Führerschaft erfordert erhebliche Opfer. Er muß wieder Träger der liberalen Berufe in dem Sinne werden, daß nicht Reichtum und Genuß, sondern — bei einer standesgemäßen Honorierung, die jede Not und Sorge um das tägliche Brot ausschließt — Arbeit und Dienst der Inhalt der geistigen Bemühung ist. Die Pfeilrichtung zeigt auf ein unverrückbares Ideal, in erster Reihe für die Gemeinschaft täglich und stündlich Hohes zu erstreben. Dann wird es auch an der gesellschaftlichen Höherachtung, ja Höchstachtung nicht fehlen, die gleichzeitig ein Merkmal ist für die Anerkennung, die die Nation ihren geistigen Arbeitern entgegenbringt.

= **„Das deutsche Buch".** Die Ausstellung „Das deutsche Buch", die in Berlin stattfindet, wird am 7. November eröffnet werden. Alle größeren Verlagshäuser haben sich an dieser Ausstellung beteiligt, so daß man einen Ueberblick über die deutsche Buchproduktion gewinnen kann.

= **Die Theaterpreise fallen in — Wien.** Die Theaterverhältnisse in Wien sind anscheinend noch ungünstiger als in Berlin. Besonders die Staatstheater in Wien leiden unter dem allgemeinen Elend. Nunmehr beabsichtigt man, die Preise in der Staatsoper zu senken. Vorläufig sollen probeweise auf einen Monat die Sitzplätze um 40 Prozent ermäßigt werden. Außerdem will man eine Theatergemeinde ins Leben rufen, für die in jedem Monat eine Opernvorstellung und zwei Burgtheateraufführungen zu besonders ermäßigten Preisen veranstaltet werden sollen.

= **Ein Kunstmaler als Ehrendoktor.** Der bekannte Tiroler Kunstmaler Professor Albin Egger-Lienz ist von der philosophischen Fakultät der Universität Innsbruck zum Ehrendoktor ernannt worden. Der Künstler lebt gegenwärtig, nachdem er früher ein Lehramt in Weimar bekleidet hatte, in St. Justina bei Bozen.

= **Ein Botschaftsgebäude als Museum.** Das Gebäude, das früher die deutsche Botschaft in Rom beherbergte, der Palazzo Caffarelli, ist von der Stadt Rom in ein Museum umgewandelt worden. Die Eröffnung des neuen Museums fand dieser Tage statt.

= **Das Hauptkonzert des M.-G.-V. „Schlägel und Eisen"** am Sonntag, den 8. November, nachmittags 5 Uhr, auf dem Schützenhofe darf mit seiner Vortragsfolge moderner Kompositionen lebender Meister als ein musikalisches Ereignis auf dem Gebiete des unbegleiteten Männerchorgesanges bezeichnet werden. Wie groß das Interesse hierfür ist, beweisen die zahlreichen Anmeldungen der Vertreter auswärtiger großer Gesangvereine und Dirigenten; außerdem haben die Komponisten der Uraufführungen, darunter Professor Kämpf, Berlin, ihre Anwesenheit zugesagt. Als Mitwirkender ist Kammersänger Troitzsch, Darmstadt, verpflichtet worden. Unser einheimischer Pianist, der vielseitige Herr Otto Enke, wartet, neben der Solistenbegleitung, mit zwei modernen Klavierkompositionen von Konrad Ansorge und Max Anton auf. Die Eintrittspreise von 2 und 1 Mark sind der Zeit angepaßt.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

-l- **Weitmar**, 4. Nov. Die Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei Weitmar-Nord hielt eine gutbesuchte Mitgliederversammlung im Lokale König ab. Der Vorsitzende führte aus, die Deutschnationale Volkspartei hatte aus der Regierung austreten müssen um der Ehre des ganzen Vaterlandes Willen. Wenn wir je einmal wieder aus dem Chaos der Gegenwart heraus zu einer lichteren Zukunft gelangen wollten, dann müßten wir entgegen der Orientierung Stresemanns nach dem Westen unsere auswärtige Politik nach dem Osten lenken. Das aber möchte Englands Diplomatie hindern mit allen Künsten.

a. **Querenburg**, 4. November. Die Wirtsfrau Hartmann war vom Schöffengericht wegen Uebertretung der Polizeistunde zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die kleine Strafkammer hob das Urteil in der Berufungsinstanz auf und erkannte auf Freisprechung.

* **Gerthe**, 4. November. Das Wohlfahrtsamt schreibt uns: Der Bergmann Karl Slotta, geb. am 12. Januar 1880 in Charlei, Kreis Beuthen, zuletzt in Hamborn a. Rh., Matenastraße 9 wohnhaft gewesen, sorgt nicht für den Unterhalt seiner drei Kinder, sodaß die öffentliche Fürsorge eintreten muß. Zweckdienliche Mitteilungen über den Aufenthalt des Obengenannten sind bei der unterzeichneten Behörde unter Angabe des Aktenzeichens VI A 254 zu machen.

Ω **Gerthe**, 5. November. In aller Gedächtnis ist wohl noch die wohlgelungene Weihnachtsfeier der Realschule, bei der ein altes deutsches Volksschauspiel zur Aufführung gebracht wurde. In ihrem Bestreben, volksbildnerische Arbeit zu leisten und das Verständnis für deutsche Volkskunst zu fördern, tritt die Anstalt wieder im Laufe des Winters mit verschiedenen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit. Zunächst findet am Bußtag eine Feier statt, die einen ernsten Charakter tragen und dem Gedächtnis der Toten gewidmet sein soll. Ewiges Schicksalswalten, das uns predigt: „Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfangen," stellt uns der erste Teil des Programms in Chören, Rezitationen und Musikvorträgen vor die Seele. Er klingt aus in die Mahnung: „Vergiß sie nicht, vergiß nicht die Toten!" Das „Denk es, o Seele!" nimmt dann der zweite Teil des Programms wieder auf, in dem nach Märchenmotiven von Max Gümbel-Seiling bearbeiteten Volksschauspiel „Gevatter Tod". In diesem Stück tritt der Tod selbst als Warner auf und gibt dem Schillerschen Gedanken Ausdruck: „Nicht an die Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren; wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glücke ist, der lerne den Schmerz". Die Spielleitung liegt wieder in den bewährten Händen des Studienrats Busse und die Chor- und Musikleitung in denen von Studienassessor Dr. Leimbach; die Bühnenbilder sind Entwürfe von Oberschullehrer Nuß. Als Solistin hat sich der Realschule die Musiklehrerin Fräulein Margarete Saamann aus Schwerte zur Verfügung gestellt. Die Feier findet am Bußtag (18. November) nachmittags 5 Uhr, im Borgmannschen Saale statt. Im vergangenen Jahre erzielte die Realschule an zwei Tagen ein volles Haus; da die diesjährige Aufführung nur an einem Tage stattfindet, ist es ratsam, sich frühzeitig eine Eintrittskarte zu sichern.

h **Somborn**, 4. Nov. Die Zeche „Siebenplaneten" mußte am vergangenen Mittwoch wegen Mangel an Absatz von Feinkohle wiederum eine Feierschicht einlegen.

h **Stockum**, 3. Nov. Der hiesige Handwerkerverein hielt am Montag im Lokale Stoltenberg eine Monatsversammlung ab. Außer verschiedenen anderen Punkten besprach man besonders die Stellungnahme des Vereins zu den kommenden Provinziallandtags- und Kreistagswahlen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

() **Höntrop**, 4. Nov. Der Bergmann Aug. Thodzey, Friedrichstraße, erlitt auf der Zeche „Centrum" eine schwere Kniequetschung am rechten Bein und wurde dem evangelischen Krankenhaus in Wattenscheid zugeführt.

() **Eickel**, 4. Nov. Zu den Eingemeindungsfragen Gemeinderatssitzung mit, daß die neue Stadt, die durch die Zusammenlegung von Wanne, Eickel und Röhteilte der Amtmann Dr. Maßmann in der letzten linghausen entsteht, den Namen „Wanne-Eickel" führen werde. Zu ihr werde auch die Kolonie „Julia" gehören, während die Kolonie „Hannover" zu Bochum kommen solle. Sein Antrag, hiergegen Protest einzulegen, der dem Staatsrat und dem preußischen Landtag zugestellt werden soll, wurde einstimmig angenommen.

* **Wanne**, 5. Nov. Morgen (Freitag) abend wird die Konzertreihe des Volksbildungverbandes und des Musikvereins mit einem Klavierabend des bekannten Pianisten Ernst Potthof im Kurhotel eröffnet. Auf dem umfangreichen, sorgfältig zusammengestellten Programm stehen Werke von Brahms, Chopin und Liszt. Da Ernst Potthof nach dem Urteil der gesamten deutschen Presse einer unserer ersten Pianisten überhaupt ist, verspricht der Abend ein wichtiges musikalisches Ereignis für die Einwohner unserer künftigen Mittelstadt zu werden.

ck. **Wanne-Eickel**, 4. November. Die diesjährige Herbst-Gesellenprüfung der im Innungsausschuß vereinigten Innungen fanden mit der Prüfung der Bäckerlehrlinge ihren Abschluß. Die Prüfungen, die durchweg unter Mitwirkung der Berufsschulen von Wanne und Eickel stattfanden, zeigten, daß der Stand der Lehrlingsausbildung sowohl in praktischer wie in theoretischer Hinsicht sehr gute Fortschritte gemacht hat. Es unterzogen sich der Prüfung und bestanden diese: 5 Bäcker, 10 Klempner, 11 Lehrlinge der Malerinnung, 3 der Sattler- und Polstererinnung, 11 der Schreinerinnung, 7 der Schneiderinnung, 10 der Schuhmacherinnung, 8 der Schmiedeinnung, 27 weibliche Lehrlinge der Schneiderinneninnung und 1 Putzmacherin.

Aus dem Kreise Hattingen.

Z. **Linden-Dahlhausen**, 5. Nov. Die Erwerbslosenziffer (Hauptunterstützungsempfänger) in unserer Gemeinde ist auf 600 gestiegen. Leider steht zu befürchten, daß diese Zahl vorerst auch keine Abnahme erfahren wird. Am Montag und Dienstag fanden im Saale des Wirtes Schiller in Linden, Königstraße, Versammlungen der Erwerbslosen von Linden-Dahlhausen statt, in denen die Bestimmungen und Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums betr. Sonderunterstützung erwerbsloser Angestellte und Arbeiter im besetzten Gebiet für die den Arbeitnehmern durch den Ruhrkampf zugefügten Schädigungen besprochen wurden. Die Erwerbslosen protestieren auf das schärfste gegen die Maßnahmen des Reichsarbeitsministeriums, da der größte Teil der Erwerbslosen bei der Zahlung dieser Sonderzuwendung leer ausgehen wird. Im Monat November wird durch eine Brandkommission eine Prüfung der Feuerstätten vorgenommen werden. Die Hausbesitzer, Mieter und die Inhaber gewerblicher Betriebe wollen rechtzeitig dafür sorgen, daß Mängel an den Feuerstätten, welche die Feuersicherheit gefährden, beseitigt werden.

Die Neugliederung des Deutschen Reiches.

In Bückeburg werden zurzeit Verhandlungen über den Anschluß von Schaumburg-Lippe an Preußen geführt, und zwar von der Schaumburg-Lippischen Landesregierung und einem vom Landtag gewählten Ausschuß einerseits und einem Kommissar des preußischen Ministeriums des Innern andererseits. Diese Tatsache lenkt die Aufmerksamkeit von neuem auf den viel umstrittenen Artikel 18 der Reichsverfassung, nach dem die Gliederung des Reiches in Länder unter möglichster Berücksichtigung des Willens der Bevölkerung der wirtschaftlichen und kulturellen Höchstleistung des Volkes dienen soll. Die Aenderung des Gebiets von Ländern und die Neubildung von Ländern innerhalb des Reiches kann nur durch verfassungsänderndes Reichsgesetz, das heißt mit Zweidrittel-Mehrheit des Reichstages erfolgen.

Bis jetzt ist der Artikel 18 erst dreimal zur Anwendung gekommen, und zwar bei der Vereinigung der Länder Sachlen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Reuß, Sachsen-Alteburg, Sachsen-Gotha ohne Koburg, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen zu einem Lande Thüringen, im Jahre 1920, bei der zur gleichen Zeit erfolgten Vereinigung von Koburg mit Bayern und bei der zwei Jahre später erfolgten Abtretung des Landesteils Pyrmont durch Waldeck an Preußen. Dagegen mißglückte der von den Welfen gemachte Versuch, die Autonomie Hannovers herbeizuführen, da eine Abstimmung über eine Gebietsänderung oder eine Neubildung von Ländern nur stattfinden kann, wenn in einer Vorabstimmung festgestllt wird, daß die Abstimmung von einem Drittel der zum Reichstag wahlberechtigten Einwohner verlangt wird. Dies Drittel ist bekanntlich in der Provinz Hannover nicht aufgebracht worden.

Wenig bekannt dürfte sein, daß zur Abgabe von Gutachten über die Fragen der Aenderung des Gebiets von Ländern und der Neubildung von Ländern innerhalb des Reiches eine Zentralstelle im Reichsministerium des Innern besteht. Sie setzt sich zusammen aus sieben vom Reichstag, der gleichen Zahl vom Reichsrat gewählten Mitgliedern sowie einer Anzahl prominenter Persönlichkeiten, die der Reichsminister des Innern zuberufen hat. Daß mit Ausnahme einer kleinen Zahl von Eigenbrödlern, die sich kürzlich zu einer föderalistischen Vereinigung zusammengeschlossen haben, kein Politiker mehr an eine Zerschlagung Preußens und die Bildung von Reichsprovinzen denkt, ist nur zu begrüßen. Wohl aber dürfte es Aufgabe der nächsten Jahre sein, die deutschen Zwergstaaten zu beseitigen und durch Gebietsaustausch die bessere und sparsamere Verwaltung von Enklaven, die vom Verwaltungssitz des Mutterlandes weit entfernt liegen, zu ermöglichen.

Staaten wie Schaumburg-Lippe und Waldeck, die unter 50 000 Einwohner zählen, sind selbstverständlich zu klein, um den kostspieligen Beamtenapparat eines selbständigen Bundesstaaten zu rechtfertigen. Das hat Waldeck auch schon vor 47 Jahren eingesehen; denn seit dem 1. Januar 1868 wird die innere Verwaltung des kleinen Ländchens von Preußen wahrgenommen und gezahlt. Zu den Enklaven, die vom nächsten Verwaltungssitz besonders weit entfernt liegen, zählt vor allem das zur Rheinprovinz gehörige Hohenzollern, dessen Verwaltung am besten von Württemberg vorgenommen werden könnte, die oldenburgischen Landesteile Birkenfeld in der Rheinprovinz und das ehemalige Fürstentum Lübeck (Hauptstadt Eutin), das an Schleswig-Holstein und den Freistaat Lübeck grenzt.

Ein ebenso wichtiges wie schwieriges Problem aus dem Artikel 18 der Reichsverfassung ist die zurzeit ruhende Frage Groß-Hamburg. Für die größte Hafen- und Handelsstadt Deutschlands ist es zweifellos eine Lebensfrage, die Landeshoheit aller derjenigen preußischen Gebiete zu bekommen, die sie zum Hafen oder zu industriellen Anlagen braucht und auf denen die hierbei beschäftigten Arbeiter wohnen. Die Eingliederung der von Thüringen umgebenen preußischen Kreise Schmalkalden, Schleusingen und Ziegenrück in dieses Land ist zwar keines Lebensfrage, aber doch äußerst wichtig für die Verwaltung dieses neuen deutschen Bundesstaates. Wenn auch Preußen durch den Friedensvertag große Gebiete verloren hat, so könnte es doch, besonders wenn es sich durch Waldeck und Schaumburg-Lippe vergrößert hätte, die von Hamburg und Thüringen verlangten Gebietserweiterungen zugestehen.

Nach dem Eingeben dieser beiden Zwergstaaten würden Mecklenburg-Strelitz und Lübeck mit 110 000 bezw. 120 000 Einwohnern die beiden kleinsten der dann noch bestehenden sechzehn Bundesstaaten — nach den Freiheitskriegen waren es neunundbreißig — sein. Für die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit Lübecks sprechen besondere Gründe, die sich aus seiner Struktur als Hafen- und Handelsstadt ergeben. Dagegen stehen einer Verschmelzung von Mecklenburg-Strelitz mit Mecklenburg-Schwerin um so weniger Gründe entgegen, als diese erfolgt wäre, wenn nicht der Umsturz 1918 den status quo der deutschen Bundesstaaten und damit ihre Selbständigkeit bewahrt hätte; denn der nach dem tragischen Tod des letzten Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz im Febraur 1918 zur Thronfolge berechtigte letzte Agnat des Strelitzer Hauses, der jetzt in Kopenhagen lebende Herzog Karl Michael, der als Sohn einer russischen Großfürstin in Rußland erzogen worden ist und dort lebte, hatte niemals die Absicht, die Krone seiner Vorfahren zu tragen. Er war deshalb Ende Juli 1914 kurz vor Kriegsausbruch russischer Staatsangehöriger geworden und hat bekanntlich als russischer General gegen Deutschland gekämpft. Vom Kaukasus aus, wohin er vor den Bolschewisten geflohen war, verzichtete er daher im August 1918 auf den ihm zugefallenen Strelitzer Thron, doch erreichte dieser Verzicht den nächsten nachfolgeberechtigten Agnaten, den Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, erst im Dezember 1918, als dieser schon abgedankt hatte. Ohne den Umsturz würde der genannte Großherzog also heute die beiden Länder Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz als Landesfürst regieren.

Da bekanntlich drei Fünftel des Landes Mecklenburg-Strelitz zweiundachtzig Domänen und 180 000 Morgen Forst, dem Staate gehören, und daher die Mittel zur Aufrechterhaltung eines Beamtenapparates eines selbständigen Bundesstaates reichlich vorhanden sind, ist die Zahl der Mecklenburg-Strelitzer, die eine Verschmelzung mit Mecklenburg-Schwerin wollen, eine verschwindend kleine. Die große Mehrheit wünscht selbständig zu bleiben, in der Hauptsache aus Gefühlsmomenten, die gerade bei der Neugliederung des Reiches eine weit größere Rolle spielen als sonst im politischen Leben. Der Wunsch Treitschkes, daß Deutschland ein nationaler Einheitsstaat mit einer starken Selbstverwaltung autonomer Provinzen werde, ist daher, so wie die Dinge zurzeit im Deutschen Reiche liegen, Utopie.

ü. **Stiepel**, 4. Nov. Eine Schlägerei mit üblem Ausgang spielte sich auf der Dorfstraße ab. Zwei angetrunkene Burschen belästigten zwei Radfahrer und traten in die Räder. Die Fahrer fielen um und wurden dann von den Angetrunkenen mit Stöcken böse zugerichtet. Der eine Geschlagene trug eine zerbrochene Nase nach Hause, der zweite mußte sich auch in ärztliche Behandlung begeben. — Ein gefährlicher Patron ist der Bergmann H. Bochum. Er hat in einigen Fällen sich unsittlich an allein auf dem Heimgang sich befindenden jungen Mädchen vergangen. Gefügig machte er sie durch Bedrohung mit dem Messer oder Revolver.

ü. **Blankenstein**, 5. Nov. Ein Kleeblatt gewerbsmäßiger Falschspieler sucht des Sonntags in den Wirtschaften noch Dumme zum Ausnehmen. Die Leute sind dem Dialekt nach aus Barmen. — Einen Anschlag auf die Stationskasse in Blankenstein versuchten mehrere junge Burschen aus Witten. Nach dem glücklichen Ausgang sollte auch noch ein Konfektionsgeschäft mit einem Nachtbesuch beehrt werden. Die Polizei erfuhr von dieser Absicht und nahm zwei der Täter fest, bevor sie ihre Absicht ausführen konnten.

ü. **Buchholz**, 4. Nov. Dem Metzger D. wurden vor einigen Wochen etwa 100 Pfund Wurst aus dem Geschäft gestohlen. Die Kriminalpolizei Blankenstein verfolgte die Spur nach Witten. Es scheint, als ob sie mit dieser Spur auch die Diebstähle in Herbede und der weiteren Umgebung zur Aufklärung bringt.

* **Hattingen**, 4. Nov. Hier geriet ein älterer Mann hart mit seinem Sohn aneinander, weil letzterer betrunken heimkehrte. Kaum hatte der Vater gesagt: „Es ist unverantwortlich, sich in diesen schweren Zeiten zu betrinken ... Du ärgerst mich noch ins Grab ...", als er, vom Schlage gerührt, umsankt und im nächsten Augenblick verschied.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Vereinigung von Barmen und Elberfeld?

:: **Barmen**, 4. November. In der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk hat vor einigen Tagen eine Aussprache stattgefunden über die Vereinigung der Städte Barmen und Elberfeld. Mit Ausnahme der Vertreter des Einzelhandels, die sich ihre Stellungnahme vorbehielten, sprachen sich sämtliche anwesenden Mitglieder der Kammer für eine Zusammenlegung aus. Der Lebensmittelhandel hat in einer nachfolgenden Versammlung sich dahin geäußert, daß für seinen Standpunkt keine Veranlassung vorliege, einer Zusammenlegung der Stadtverwaltungen Barmen und Elberfeld zuzustimmen. Bei der Handelskammerbesprechung haben die übrigen Mitglieder der Kammer aber die Ueberzeugung gehabt, daß in nicht allzu ferner Zeit eine Verschmelzung der beiden Städte erfolgen werde. In diesem Falle würde die Hauptverwaltung des neuen Gemeinwesens zweckmäßig nach Barmen verlegt werden, schon weil das neue Barmer Rathaus genügend Räume zur Aufnahme der verschiedenen Verwaltungszweige bietet. Das Elberfelder Stadtgebäude ist bekanntlich schon seit geraumer Zeit für die eigenen Bedürfnisse zu klein. Auf kostspielige öffentliche Gebäude muß aber gerade jetzt verzichtet werden.

£ **Herne**, 4. Nov. Der Antrag der Verwaltung, das Stadtgarten-Restaurant in ein Säuglingsheim umzuwandeln, wurde vom Magistrat abgelehnt. Der Magistrat hielt an dem unumstößlichen Standpunkte fest, daß der Stadtpark — als einzigste Grünfläche der Stadt — unbedingt der Allgemeinheit erhalten bleiben muß. Im übrigen war er der Ansicht, daß ein Säuglingsheim wohl am Platze erscheine. Seine Errichtung müsse jedoch an anderer Stelle vorgenommen werden.

s **Castrop**, 4. Nov. Nachdem am letzten Samstag für die gesamte Belegschaft der Zeche „Erin" eine Feierschicht eingelegt worden war, ist für den 15. November wiederum 50 Arbeitern gekündigt worden.

b **Lüdenscheid**, 4. Nov. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung den Ausbau des Städtischen Lyzeums zu einem Oberlyzeum endgültig beschlossen.

Kray, 5. Nov. Die Sparkasse in Kray hatte als Sparkassengläubiger gegen die Stadt Haspe ein Versäumnisurteil über 50 000 Mark erzielt. Da die Stadt nicht zahlte, wurde Pfändungserlaubnis beim Regierungspräsidenten nachgesucht, die aber bis jetzt noch nicht erteilt worden ist. Die Schuldnerin hat sich inzwischen zur Zahlung bereit erklärt, weil es sich um eine Schuld handele, die sich aus dem normalen Sparkassenverkehr ergeben habe.

TU **Essen**, 4. November. In einer Sondersitzung der Stadtverordneten wurde gestern über einen Antrag von 20 Mitgliedern der kommunistischen und sozialistischen Fraktion verhandelt, der forderte, daß die bei dem letzten Straßenbahnerstreik gemaßregelten Arbeitnehmer wieder eingestellt würden. Der Antrag richtete an den Oberbürgermeister die Forderung, daß die Stadt Essen als Mitbesitzerin der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft ihren Einfluß aufbieten soll, daß die entlassenen Straßenbahner unter Anrechnung der bisherigen Dienstjahre wieder eingestellt werden. Oberbürgermeister Bracht erklärte sich bereit, dafür einzutreten, daß diejenigen Arbeitnehmer wieder eingestellt werden, gegen die keinerlei Verfahren wegen Sabotageakte während des Streiks vorliegen. Der sozialdemokratische Antrag, sowie die noch schärferen kommunistischen Anträge wurden schließlich mit Stimmenmehrheit abgelehnt, dagegen wurde ein Antrag des Zentrums angenommen, der die Erklärung des Oberbürgermeisters billigt.

W **Duisburg**, 4. Nov. Die Schnellhilfe wurde in der Nacht zum Dienstag nach dem Eisenbahngelände an der Karl-Lehrstraße gerufen. Dort hatte ein Bahnüberwachungsbeamter fünf bis sechs Mann überrascht, als sie einen Eisenbahnwagen plünderten. Die Diebe ergriffen die Flucht. Als seine Hilferufe unbefolgt blieben, machte der Beamte von der Schußwaffe Gebrauch und erschoß einen der Diebe.

:: **Wesel**, 8. Nov. Der als „Trompeter von Vionville" aus dem Kriege von 1870/71 bekannte Schreinermeister Gerhard Boßmann, ist hier im Alter von 79 Jahren gestorben. Vor einiger Zeit konnte Boßmann seine goldene Hochzeit feiern.

(:) **Lintforth**, 4. November. Beim Vortreiben eines Querschlages ereignete sich heute morgen 7 Uhr 30 auf der einer französischen Gesellschaft gehörenden Zeche „Friedrich Heinrich" in Lintfort eine örtliche Schlagwetterexplosion, der leider zwei Bergleute zum Opfer fielen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt, die eingeleitete Untersuchung wird näheres ergeben. Die übrigen an der Stelle beschäftigten Bergleute erlitten nur geringe Verletzungen. Der Betrieb der Zeche ist nicht gestört.

Hb **Moers**, 4. November. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr ertönten Brandsirenen. Das Anwesen des Landwirts Neumeyer in der Krefelder Straße stand in hellen Flammen, 22 Fuhren Heu, die gesamte Getreideernte, 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, Schweine sowie eine Menge Geflügel fielen dem Feuer zum Opfer. Ebenso wurden eine Dreschmaschine und verschiedene Ackergeräte durch das Feuer vernichtet. Weiter geriet der Dachstuhl des etwa 5 bis 8 Meter von der Scheune entfernten Hauses in Gefahr. Durch das schnelle Eingreifen der Nachbarn konnte das Haus vor weiterem Schaden bewahrt bleiben. Der Besitzer des Hofes wurde mit seiner Familie in seiner Wohnung schlafend vorgefunden. Die Moerser Kriminalpolizei nahm den Landwirt Neumeyer wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft. Der Schaden soll nur teilweise duch Versicherung gedeckt sein.

** **Kleine Provinznachrichten.** Seinen schweren Verletzungen erlag der achtjährige Walter Wilke, der in Sprockhövel von einem Auto überfahren worden war. — Im Buchholzer Tunnel in Altena fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes, das aus einem Zug geworfen war. — Der Bergmann Urban aus Katernberg versetzte im Verlaufe eines Streites seiner Frau einen Stich mit einem Brotmesser derart in den Rücken, daß der Tod sofort eintrat. — In Essen wurde eine Verkäuferin von einem Kraftlieferwagen überfahren und getötet. — Bei der städtischen Sparkasse in Elberfeld sind große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Die Höhe der Summe steht noch nicht fest. — In Duisburg vernichtete ein Großfeuer den gesamten Lagerbestand und mehrere Holzschuppen der Firma Offenberg. — Die Unterschlagungen des Rendanten und des Gegenbuchführers bei der Sparkasse in Andernach belaufen sich auf 800 000 Mark, von denen 300 000 Mark als verloren zu betrachten sind.

Letzte Telegramme

Amsterdam—Berlin in 2 Stunden 40 Minuten.

Berlin, 4. November.

Trotz des in ganz Mitteleuropa herrschenden schweren Sturmes hielt der Aero-Lloyd am Mittwoch den Luftverkehr auf seinen Strecken aufrecht. Dem Piloten Rother gelang es, mit einer Flugzeit von 2 Stunden 40 Minuten von Amsterdam nach Berlin eine neue Höchstleistung aufzustellen. Das zweite auf dieser Strecke eingesetzte Flugzeug des Aero-Lloyd unter Führung des Piloten Kommell erreichte die ebenfalls sehr günstige Zeit von drei Stunden, während im Flugplan eine Flugdauer von 4 Stunden 45 Minuten festgesetzt ist und die Eisenbahn 12 Stunden für die 600 Kilometer lange Strecke gebraucht. Ebenso schnell flog der Pilot Gutschmidt vom Aero-Lloyd von Berlin nach Danzig, für welche Strecke fahrplanmäßig eine Flugdauer von 3 Stunden 45 Minuten angesetzt ist.

Schweres Bootsunglück auf dem Tegeler See.

Berlin, 4. November.

Heute vormittag um 10½ Uhr kenterten infolge des schweren Sturmes und des damit verbundenen hohen Wellenganges auf dem Tegeler See sechs Ruderboote der preußischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau. 31 Mann der Besatzungen, die insgesamt 32 Mitglieder zählten, wurden von einem Vorsigdampfer gerettet. Ein Mann wird vermißt. Der Reichswasserschutz suchte die Unglücksstätte ab, ohne daß es gelang, den Vermißten zu finden. Es muß damit gerechnet werden, daß er ertrunken ist.

Verurteilte Spione.

Leipzig, 4. November.

Vor der vierten Strafkammer des Reichsgerichts wurde wegen Landesverrats, Spionage und schweren Diebstahls gegen den 36 Jahre alten Ingenieur Willi Schmidt aus Mainz und den 31jährigen Kraftwagenführer Josef Hofer aus Darmstadt verhandelt. Beiden Angeklagten wurde zur Last gelegt, durch Einbruchsdiebstahl Urkunden und Akten, die im französischen Nachrichtendienst ausgeliefert zu haben. Schmidt hatte vom französischen Nachrichtendienst Belohnungen bis zu 10 000 Mark erhalten. Das Urteil lautete gegen Schmidt auf acht Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Hofer auf zwei Jahre zwei Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Auf die Strafe wird bei Schmidt ein Jahr, bei Hofer ein Jahr zwei Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Die Opfer des Sturmes im Persischen Golf.

Bagdad, 4. November.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge sind bei dem Unwetter im Persischen Golf 450 Perlenfischer ertrunken. Außerdem sollen in der Nähe von Katib Durzd durch umstürzende Dattelbäume 160 Personen umgekommen sein.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Für die Herstellung guter Suppen gibt es viele Rezepte. Und doch verursacht ihre Auswahl häufig Kopfzerbrechen, weil ihre Zubereitung meist mühevoll und zeitraubend ist. Die erfahrene Hausfrau weiß sich aber zu helfen: Aus **MAGGI's Suppenwürfeln** bereitet sie ohne langes Zurichten, nur durch Kochen mit Wasser, feine Suppen in reicher Abwechslung. **MAGGI's Suppen** (1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.) sind überall erhältlich.

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Keine neuen Kalkulationen!!

Seit 1914 noch nicht dagewesen!

Ueber 6000 Stück Herren-Unterzeuge

Normal-Hemden
Normal-Jacken
Normal-Hosen
Macco-Jacken
Macco-Hosen
Macco-Hemden
Einsatz-Hemden
Netz-Hemden u. -Jacken
und andere Unterzeuge

Jedes Stück zur freien Wahl

1.00 Mk. **1.50** Mk. **2.00** Mk.

Es handelt sich wie immer um gute, fehlerfreie Ware, dieselbe wird an Wiederverkäufer nicht abgegeben. Damit über 3000 Kunden in der heutigen Zeit von diesem einzig dastehenden Angebot profitieren, erhält kein Kunde mehr als 2 Stück.

Der Verkauf beginnt heute nachmittag 3 Uhr.

Dieses Angebot wiederum der schlagende Beweis unserer unantastbaren Leistungsfähigkeit!

Wir überschwemmen unsere geehrte Kundschaft nicht mit teuren Drucksachen, bieten aber stets etwas Außergewöhnliches in allen Abteilungen.

Billige Bücherreihen

Serie I à **1.50** Halbleinen, à **2.00** Ganzleinen.
Alexis, Hosen d. Hr. v. Bredow,
Brachvogel, Friedemann Bach,
Gotthelf, Geld und Geist,
Hamsun, Benoni,
Keller, gr. Heinrich,
Ludwig, Zw. Himmel und Erde.
Hauff, Lichtenstein,
Sealsfield, Kajütenbuch,
Wilde, Dorian Gray,
u. a. mehr,
im ganzen 20 Bände.

Serie II à **3.00** Ganzleinen a. b. Papier.
Bulwer, die letzten Tage,
Dostojewski, A. e. Totenhaus,
Dumas, acht v. Bände,
Francois, Reckenburgerin,
Jacobsen, Niels Lyne,
Keller, gr. Heinrich,
Kügelgen, Lebenserinn.,
Lagerlöf, Goesta Berling,
Scheffel, Ekkehard
u. a. m.,
im ganzen 50 Bände.

Bücherstube W. Severin
Bochum, Bongardstraße 27.
Telephon 2125. Postsch. Essen 25073. LS37

Günstigster Gelegenheitskauf!
Eine **neue Sprechmaschine** (Präcisionsarbeit) mit anerkannt vorzüglichster Tonwiedergabe zum Fabrikeinkaufspreis zu verkaufen.
Anfr. unt. F. S. 39531 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Sprechmaschinen
nur erstklassige Instrumente, auch Schallplatten (neueste Aufnahmen) liefert zu **den günstigsten Zahlungsbedingungen** frei Haus.
Heinr. Römer,
Ottostraße 7. — Fernruf 5015.
Kein Laden, daher enorm billig
Verlangen Sie heute noch Offerte

Autoreifen
820/120 und 935/135
preiswert am Lager.
Hochbein, Vulk. Anstalt, Hattingerstr. 69

Gelbfleischige
Industrie-Kartoffeln
hat abzugeben
Bachaus, Landwirt
Gerthe-Hiltrop.

Gut erhaltener
Cutaway
sowie ein neuer dunkelbrauner Kammgarnanzug sind billig zu verk.
Rottstraße 37¹, II.

Kaffee!

Es ist Ihr eigener Vorteil, wenn Sie in Ihrem Haushalt nur meinen gebrannten Kaffee verwenden. Meine Kaffees werden täglich frisch geröstet, besitzen ein volles, kräftiges Aroma sind infolgedessen sehr ausgiebig und sparsam

1 Pfund Mk.

2.70 3.00 3.50

Emil Trass Nachf.,
Kaffee-Rösterei,
Bochum,
Am Wilhelmsplatz.

Warnung!
Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die vielfach patentierten, rühmlichst bekannten Kampmanns Waschmaschinen, Wassermotoren, Wäschezentrifugen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen usw. kaufen Sie nur noch direkt und am vorteilhaftesten in der Kampmannschen Fabrik. In

Bochum

Marienstraße 2 ist die Verkaufsstelle der Kampmannschen Maschinen. Die Lieferung erfolgt bei verhältnismäßig geringer Anzahlung sofort frei Haus. Billigste Bezugsquelle für

Waschmaschinen

aller Art. Ueber 200000 geliefert Kampmanns Patent maschinen sind die besten der Welt. Filialen in vielen Städten. Größte Spezialfabrik, die direkt an Private liefert und mit den modernsten Bearbeitungsmasch. sowie großen Holztrockenanlagen besten Systems eingerichtet ist. LK55

Nähmaschinen kauft man am besten bei Kampmann. Die Maschinen haben einen besonderen Vorzug. Es werden noch Agenten und Kassierer eingestellt.

Zentral-Heizungen
Neuanlagen u. Reparaturen

Frische See- und Flussfische
empfiehlt billigst
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8-10 :: Fernruf 244

Ich liefere an
Beamte, selbst. Kaufleute und Handwerker
elegante
Ulster, Paletots
Anzüge u. s. w.
gegen ein längeres Ziel ohne jede Vorauszahlung.
Keine Anzahlung!
Keine Abzahlung!
Angebote unter A. S. 85 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir sind beauftragt, aus Privathand zu verkaufen
1 Piano „Ibach“
1 Flügel „Blüthner“
Beide Instrumente sind nur wenig gebraucht.
Pianohaus Hilger, Essen
im Keramikhaus.

Neue u. gebr.
Pianos
Sprechapparate und Musikinstrumente aller Art empfiehlt billigst, Teilzahlung gestattet.
Musik Jünemann,
Bochum,
Brüderstraße 41.

Piano,
fast neu, preiswert zu verm. Ang. unt. M. P. 39535 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Gebrauchtes
Piano
wie neu, kreuzsaitig, mit voll. Panzer, preisw. auch gegen Raten zu verkaufen. Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Pianos
von Mk. 1050,— an bei äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter
nur Düppelstraße 4, Nähe Wittener Str. Werk. v. 4—7 Uhr.

Musik-Sprech-Apparate Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Gut eingespielte — Geige — mit sämtl. Zubehör für 60 Mk. zu verk. Bochum 4, Frankenstr. 11, p. l.

Futter-kartoffeln
hat preiswert abzugeben 2B19
A. Barenberg,
Lager Kreuzstraße.

---

1 Knabenrad 20 M. 3—4 Kinderräd. St. 3—5 M. sof. zu vk. Ernst Urban, Wiemelhaus. St. 14. (39437)

Billige Bildertage!

Richten Sie Ihre besondere Aufmerksamkeit auf meine bekannten

Serien-Schlafzimmerbilder

in fachgemäßer, vornehmer Einrahmung, Größe 60×130 cm.

nur 37.50 Mk.

In eigener Werkstatt mit elektrischem Betrieb werden

Bilderein- u. umrahmungen

von Fachleuten prompt und billigst ausgeführt.

Gleichzeitig bitte ich, meine ständige Bilderausstellung zu besichtigen. Die Preise sind bedeutend erniedrigt.

Lose Kunstblätter stets in reicher Auswahl vorrätig.

MUMMELTHEY'S
ZENTRAL-BUCHHANDLUNG
Telephon 3968. BOCHUM Ob. Marktstr. 31.
Gegr. 1872.

Ziehkarre u. Marktbude,
Eisen, geeignet für Anstreicher, zu verk. Hordeler Straße 11, part., bei Hannibal.

Getragener Eisenbahnmantel und Rock billig abzug. (39481 Weiherstr. 51, 2. E. r.

Cutaway
und Herren-Gabardinemantel zu verk. Mühlenstr. 17 I.

Fast neuer
Herren-Mantel
billig zu verkaufen. Jägerstr. 5, 2. Etg.

Dunkler, guter — Ueberzieher, — Marengo, f. gesetzte Pers. bill. zu verkf. Karlstr. 3, 2. Etg.

Prima
Industrie-Kartoffeln
3,60 Mark.
Odenwälder Blaue
3,30 Mark.
Frasse, Palmenach., Wilhelmstraße 86.

Guterh. dunkelbl.
Kastenwagen
preiswert zu verkf. (39437) Arenfstr. 9.

Reiche Auswahl in **Gardinen, Stores, Dekorationsstoffen.** — Erstklassige Anfertigung. —
Zeichnungen, Kostenanschläge, sowie persönliche Ratschläge ohne Verbindlichkeit.

Alfons Wöllmer
Maarbrückerstr. 7, (gegenüber der Christuskirche)
Werkstätten für Innen-Dekorationen.

Teppiche.
Läufer, erste deutsche Erzeugnisse
Klubmöbel in Leder, Gobelin und Plüsch, aus eigener Werkstatt zu niedrigen Preisen. :—: Fernruf 896

Bochumer Nachrichten.

Warum sind die Preise höher als 1913?

Aus Kreisen des Einzelhandels wird uns geschrieben:

1. Die Weltmarktpreise sind allgemein gestiegen. Gegenüber 1913 wuchsen die Zahlen für Ernährung im 2. Vierteljahr 1925 in Holland auf 150,8 Prozent, in Amerika auf 152,7 Prozent, in England auf 165,8 Prozent, in der Schweiz auf 166,5 Prozent, in Norwegen auf 166 Prozent, in Schweden auf 169,3 Prozent, in Polen auf 169,8 Prozent an.

2. Der Krieg ist verloren, durch Verpfändung der Einnahmen aus Eisenbahn, Post und Zöllen sind die Steuern auf etwa das Dreifache von 1913 gestiegen. Sie belasten die Wirtschaft aufs schwerste.

3. Das Betriebskapital fehlt, es ist durch die Inflation verzehrt. Auf allen Wirtschaftsstufen muß mit Leihkapital gearbeitet werden. Die hohen Zinsen verteuern die Ware.

4. Fast alle Geschäftsunkosten sind gestiegen, insonderheit Frachten, Reisekosten, Soziallasten.

5. Die neuen Zölle erhöhen den Warenpreis weit stärker, als ihn die Senkung der Umsatzsteuer mindern kann. Z. B.:

	Preiserh. durch Zoll		Ermäßig. d. Umsatzsteuer		Mithin Verteuer.
Butter 1 Pfd.	11,25	Pf.	3,29	Pf.	7,96 Pf.
Käse, halbfett, 1 Pfd.	15,3	„	1	„	14,3 Pf.
Ausl. Milch, Dose	18	„	0,275	„	17,7 Pf.
Büchsenfleisch, Dose	20	„	1	„	19 Pf.
Amer. Schmalz, 1 Pfd.	6	„	2	„	4 Pf.
Speck, 1 Pfd.	7	„	1,5	„	5,5 Pf.
Eier, Stück v. 50 g	½	„	0,10	„	0,40 Pf.

Der Lebensmittelhandel ist an der Teuerung nicht schuld. Nachgewiesenermaßen sind infolge des starken Wettbewerbs seine Preisaufschläge trotz wesentlich gestiegener Unkosten niedriger als vor dem Kriege. Er muß sich mit geringen Aufschlägen begnügen, wenn er bei der geringen Kaufkraft der Verbraucher überhaupt Umsätze erzielen will. Der scharfe Wettbewerb bewirkt seit 1924 fortgesetzt eine Verminderung der Geschäfte. Der Einzelhändler möchte der geringen Kaufkraft der Verbraucher gern Rechnung tragen Er ist aber in der Preisstelleung an seine eigenen Einkaufspreise gebunden und kann insgesamt nicht billiger verkaufen, als ihm die Ware selbst kostet zuzüglich der eigenen Geschäftsunkosten. Preisabbau ist nicht möglich durch Regierungsankündigungen; Preisabbau ist nur möglich durch Abbau der Teuerungsmomente oder an der Quelle der Produktion. Wenn die Unkosten sich steigern oder die Lieferanten ihre Preise erhöhen, kann der Einzelhandel seine geringen gegenwärtigen Preisspannen nicht noch mehr herabsetzen, das wird jeder gerecht und sachlich Prüfende zugeben müssen."

** **Städtische Schulzahnklinik.** Der neue Leiter der städtischen Schulzahnklinik Dr. med. dent. Schrickel hat sein Amt am heutigen Tage angetreten und die Leitung der Schulzahnklinik und die Zahnpflege in den Volksschulen übernommen. Dr. Schrickel war vor seinem Dienstantritt in Dortmund, wo er unter Direktor Dr. Scheer langjährige Erfahrungen in der Schulzahnpflege gewonnen hat. Die Schulzahnklinik wird von nun an wieder regelmäßig für die Kinder geöffnet sein.

* **Dienstjubiläum.** Generalvertreter Friedrich Offenbühl, Kaiserstraße 14, feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum im Dienste der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät. Als dem dringenden Bedürfnis nach einer örtlichen Vertretung der Provinzial-Feuersozietät in Bochum entsprochen wurde, betraute man ihn mit der Leitung der hiesigen Generalvertretung, die er in kurzer Zeit in hervorragender Weise ausbaute.

** **Der Rathaus-Neubau.** Die 253 für den Rathaus-Neubau eingereichten Pläne werden in der Zeit vom 14. bis 17. November in den Parkhaussälen zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

** **Provinziallandtagswahl.** Der Provinzial-Wahlleiter hat als Wahlberechtigte der Provinz als Mitglieder des Wahlausschusses berufen: als Beisitzer: Brandmeister Heinrich Beckmann, Dortmund, Bochumer Straße 33, Materialverwalter Friedrich Stock, Dortmund, Dorstfelder Hellweg 155, Kreisschulrat Ludwig Osthushenrich, Dortmund, Ardeystraße 23, Akquisiteur Paul Bobbert, Dortmund, Bleichmärschstraße 13; als Stellvertreter: Geschäftsführer Robert Umbreit, Dortmund, Kielstraße 5, Rektor Bücker, Dortmund, Schwarzebrüderstraße 23, Geschäftsführer Otto Plöger, Dortmund, Hohestraße 231, Maurer Paul Reimer, Dortmund, Herderstraße 20.

s **Der Milchpreis.** In der vorigen Woche hat der rheinisch-westfälische Milchpreisausschuß versucht, von den Städten eine Erhöhung des Erzeugermilchpreises zu erlangen. Zunächst forderte er eine Erhöhung um 5, dann um 4 und schließlich um 2 Pfennig für das Liter. Als die Städte fest blieben und jegliche Erhöhung ablehnten, wurde gedroht, daß am 1. November ein Lieferentenstreik einsetzen werde, wenn eine Erhöhung des Milchpreises bis dahin nicht erfolgt sei. Es war nur eine leere Drohung, denn bisher hat man von einem Milchlieferungsstreik nicht das Geringste gemerkt. — Zu einer Sitzung der um Elberfeld liegenden Städte, die zahlreiche offizielle Vertreter entsandt hatten, rief die Mitteilung über unerhörte Milchpantschereien in der Molkerei Behlen allgemeine Entrüstung hervor. Von ihr ist seit vier Wochen Magermilch und verwässerte Milch in ganzen Wagenladungen nach Dortmund geliefert worden. Der Betrieb ist jetzt von der Behörde geschlossen und das Personal verhaftet worden. Die hiesige Milchzentrale erklärte, von der oben genannten Molkerei Behlen bisher nie Milch bezogen zu haben. Nach ihren Informationen habe aber eine andere Dortmunder Molkerei jeden Tag mehrere Waggonladungen Milch von der Molkerei Behlen erhalten.

b **Aus der evangelischen Gemeinde.** Dem erkrankten Pfarrer Eberth in Hamme ist vom evangelischen Konsistorium nachträglich ein weiterer Urlaub bis zum 1. Dezember bewilligt worden. — Die evangelische Gemeinde Hamme veranstaltet am Totensonntag nachmittag auf dem Hammer Friedhofe eine Totengedächtnisfeier mit Ansprachen unter Mitwirkung des Posaunenchors. — Der evangelische Frauenverein des 8. Pfarrbezirks der Altstadt hat zur Linderung der großen Not für die Bedürftigen der Gemeinde eine Kleiderkammer eingerichtet, die der Mildtätigkeit der Gemeindemitglieder wärmstens empfohlen wird.

** **Vortragsabend im Kaufmännischen Verein.** In das Wunderland Aegypten führte gestern abend Dr. Theodor Grigull aus Werden an der Hand von eigenen Aufnahmen die stattliche Vortragsgemeinde des Kaufmännischen Vereins. Uralt ist die Kultur des Nillandes, dessen fruchtbares Tal in einer Breite von acht bis zehn Kilometer und in einer Länge von 1000 Kilometer dreimal im Jahre Ernte bringt, während zu Seiten die unfruchtbare Wüste sich ausdehnt. Von Kairo mit seinen prachtvollen Moscheen führte der Vortragende zu den Pyramiden von Gizeh und dann zur alten Tempelstadt Theben, die einst zwei Millionen Einwohner zählte und in deren Nähe das Tal der Königsgräber liegt. Die staunenerregende und hohe Künstlerschaft verratenden Bauten, die kostbaren Statuen und die herrlichen Schmuckstücke, die Tempel und Gräber bergen, zeugen von einer Kultur, die bis heute in ihren Wunderwerken noch nicht übertroffen wurde. Die Aufnahmen aus der gewaltigen Grabkammer Tutachamons begegneten besonderem Interesse. Von den bis 6000 Jahre alten Grabstätten zu dem 2,5 Milliarden Kubikmeter fassenden Stausee bei Assuan, dem Wunder moderner Technik — Vergangenheit und Gegenwart reichen sich im Niltal die Hand. Reicher Beifall lohnte den Redner. — Der Vorsitzende, Geschäftsführer C. Droste, bat um rege Unterstützung des Vereins, insbesondere seitens der früheren Freunde. Der Verein wolle durch Vorträge und festliche Veranstaltungen den Mitgliedern Anregung, Belehrung und Unterhaltung bieten.

* **Siedlung der Kinderreichen.** Am Sonntag, den 8. November, nachmittags 3 Uhr, legt die gemeinnützige Baugenossenschaft „Kinderreich" den Grundstein zu ihrer ersten Siedlung an der Lönsstraße (Kastroper Straße, Stormplatz). Zunächst entstehen hier fünf Eigenheime. Der weitere Ausbau ist für das Frühjahr vorgesehen. Dann sollen auch einige Wohnungen an der Drusenberg- und Hofsteder Straße entstehen.

Die Entwicklung der Maßnahmen zur Kohlenstaubbekämpfung.

Der Leiter des Grubensicherheitsamtes im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe, Berlin, Ministerialrat Hatzfeld, hat in der neuesten Nummer der berg- und hüttenmännischen Zeitschrift „Glückauf" (Nr. 44 vom 31. Oktober) einen sehr bemerkenswerten Aufsatz veröffentlicht, der eine zusammenfassende Darstellung über die Entwickelung der Kohlenstaubbekämpfung und ihren derzeitigen Stand in den verschiedenen Ländern enthält und zurzeit besonderes Interesse beanspruchen dürfte. Nach dem amtlichen Bericht des Oberbergamtes Dortmund hat die Sicherung durch das Gesteinstaubverfahren bei dem Grubenunglück auf Zeche „Holland" ihre volle Schuldigkeit getan. Wir entnehmen den Ausführungen, soweit sie sich auf den deutschen Steinkohlenbergbau beziehen, nachstehend folgendes:

Auf Grund der günstigen Beurteilung, die das Gesteinstaubverfahren seitens der Versuchsstrecke in Derne gefunden hatte, und auf Grund der von der Studienkommission gemachten Vorschläge regte der Minister für Handel und Gewerbe in dem Erlaß vom 20. Juni 1919 bei dem Oberbergamt zu Dortmund die Einleitung von praktischen Versuchen mit Gesteinstaub im westfälischen Steinkohlenbergbau an. Zugleich wurde gemäß seiner Anweisung ein „Ausschuß für die Durchführung des Gesteinstaubverfahrens im westfälischen Steinkohlenbergbau" berufen, der aus Vertretern der Bergbehörden, der Werksbesitzer, der Grubenbeamten und der Arbeiter bestand. Aufgabe dieses Ausschusses sollte sein, denjenigen Gruben, die Versuche mit Gesteinstaub vornahmen, beratend und unterstützend zur Hand gehen, selbst Anregung über die Gesichtspunkte, die durch Versuche geklärt werden mußten, zu geben und seine Auffassung über die Durchführbarkeit des Verfahrens und die praktische Art der Durchführung niederzulegen. Eine Reihe von Werken ging alsbald zur Vornahme von Versuchen mit Gesteinstaub über und zwar meist in der Weise, daß eine oder auch mehrere Bauabteilungen mit Gesteinstaubsperren abgeriegelt sowie mit Gesteinstaubstreuung versehen wurden; außerdem gelangte zur Sicherung der Schießarbeit der Außenbesatz oder die Schlußbesaubung zur Anwendung. In einem weiteren Erlaß vom 7. Dezember 1919 regte der Minister zur Förderung des Gesteinstaubverfahrens an, denjenigen Gruben, die das Gesteinstaubverfahren erproben wollten, für die betreffenden Feldesteile gewisse Erleichterungen von den Vorschriften über die Berieselung der Grubenbaue zu gewähren. Infolgedessen entschloß sich allmählich eine größere Anzahl von Werken, den Gesteinstaub in größerem Umfange zu verwenden. Die praktischen Nachteile der Befeuchtung (Quellen des Nebengesteins) bewog die Gruben allmählich, statt der Befeuchtung die Streuung einzuführen. Die Ausführung der Streuung erfolgte anfänglich von Hand; nach und nach bürgerten sich jedoch auch mechanische Streueinrichtungen ein. Die Erfahrungen mit dem Gesteinstaubverfahren waren gut.

Eine größere Explosion auf der Zeche „Hannibal" am 23. Januar 1925 sowie zwei kleinere Schlagwetterentzündungen auf den Gruben „Westfalen" und „Radbod", bei denen sich das Gesteinstaubverfahren glänzend bewährte, ließen es der Bergbehörde nunmehr angebracht erscheinen, das Verfahren im Wege einer Bergpolizeiverordnung auf den kohlenstaubgefährlichen Gruben Westfalens allgemein vorzuschreiben. Der Entwurf dieser Bergpolizeiverordnung liegt zurzeit den verschiedenen Stellen, die begutachtend zu hören sind, zur Stellungnahme vor. Es darf daher angenommen werden, daß die Bergpolizeiverordnung im Laufe der nächsten Zeit im Bereiche des Oberbergamtsbezirks Dortmund Gültigkeit erlangen wird. Nach den Bestimmungen dieser Verordnung wird künftig folgendes vorgeschrieben sein:

1. Alle Gruben oder Feldesteile mit gefährlichem Kohlenstaub sind mit Gesteinstaub zu sichern; als kohlenstaubgefährlich gelten solche Gruben, deren Kohlenstaub eine Explosion fortpflanzen kann.

2. Die Sicherung hat durch Gesteinstaubsperren und durch Gesteinstaubstreuung zu erfolgen.

3. Gesteinstaubsperren sind anzulegen:
   a) zum Abschluß der Wetterabteilungen im Ein- und Ausziehstrom,
   b) zum Abschluß der Aus- und Vorrichtungsbetriebe,
   c) zum Abschluß der Abbauflügel in der oberen und und unteren Strecke,
   d) zum Abschluß der einzelnen Abbaustöße, wenn diese mehr als 15 Meter voneinander abgesetzt sind.

4. Die Streuung ist in allen zur Förderung, Fahrung oder Wetterführung dienenden Grubenbauen mit Ausnahme der Abbaubetriebe vorzunehmen.

5. Die bei den Sperren anzuwendende Gesteinstaubmenge muß bei den Hauptsperren 400 Kilogramm, bei übrigen Sperren 80 Kilogramm je m² des durchschnittlichen Streckenquerschnittes enthalten.

6. Die Gesteinstaubstreuung muß so ausgeführt werden, daß das abgelagerte Gesteinstaub-Kohlenstaubgemisch niemals mehr als 50 Gewichtsanteile brennbarer Bestandteile enthält.

7. Als Gesteinstaub gilt der Staub, der
   a) vollständig durch das Drahtgewebe des Wetterlampenkorbes (144 Maschen auf cm²) und mit mindestens 50 Gewichtsanteilen durch das Drahtgewebe Nr. 200 (5840 Maschen auf cm²) hindurchgeht,
   b) nicht mehr als 20 Gewichtsanteile brennbarer Bestandteile enthält,
   c) in der Grube flugfähig bleibt,
   d) als unschädlich für die Gesundheit der Berglaute zugelassen ist.

8. Das Vorhandensein des erforderlichen unbrennbaren Staubes in dem Staubgemisch ist durch Aschenproben nachzuweisen.

9. Zur Sicherung bei der Schießarbeit tritt an die Stelle der Berieselung die Anwendung von Gesteinstaub bei der Schußabgabe.

Mit Rücksicht auf dieser bevorstehende Regelung hat die Anwendung des Gesteinstaubes im westfälischen Bergbau inzwischen weitere Fortschritte gemacht. Nach dem Stande vom 1. Juli 1925 waren 2770 Wetterabteilungen sowie 2133 Aus- und Vorrichtungsbetriebe abgeriegelt und 858 Wetterabteilungen mit Vollstreuung versehen. Als Material stehen zurzeit Tonschieferstaub, Lehmstaub und vereinzelt Traß in Anwendung.

Bei dem Explosionsunglück auf der Zeche „Holland" 1/2 am 31. Oktober haben die Gesteinstaubschranken ein weiteres Umsichgreifen der Explosion und damit namenloses Unglück verhütet.

Straßenverkehr.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verfolgt der aufmerksame Beobachter das Anwachsen des Verkehrs in unserer Stadt. Gerade in jüngster Zeit kann man bemerken, daß Fuhrwerke aller Art in den Straßen mit einer so schnellen Aufeinanderfolge in allen Richtungen verkehren, daß man an einzelnen Brennpunkten den Verkehr mit dem Berliner Verkehr vergleichen kann. Je mehr aber der Verkehr wächst, desto dringender ist eine gute und praktische Verkehrsregelung. Bei dem jetzigen Zustand der engen Straßen im Stadtinnern ist es nicht nur für die Fußgänger an manchen Stellen direkt lebensgefährlich, die Straßen zu passieren, sondern auch an die Leiter aller Fuhrwerke werden bezüglich ihrer Aufmerksamkeit und Vorsicht gewaltige Anforderungen gestellt. Gleichzeitig bedeutet die Durchquerung unserer Stadt besonders für schnellfahrende Fahrzeuge einen Zeitverlust und Verschleiß von Material (Bremsen, Bereifung usw.). Allen Mißständen könnte zum größten Teil abgeholfen werden, wenn die geplante und schon so oft versprochene Neuregelung des Verkehrs endlich einmal durchgeführt würde. Schon vor mehr als einem halben Jahr sind die Pläne in der Tagespresse erörtert worden, die der Verkehrspolizei Abhilfe machten und sicherlich als großzügig bezeichnet werden konnten. Der geplante Durchgangsverkehr sollte aus dem Stadtinneren herausgebracht und auf Umgehungsstraßen um die Stadt herumgeführt werden. Dadurch würde sicherlich eine große Entlastung der Innenstadt bewirkt. Daß eine solche Neuregelung umfassende Vorarbeiten erfordert, ist klar. Nicht verständlich ist es aber, daß diese Vorarbeiten so lange dauern, daß inzwischen der Verkehr selbst zu einem Verkehrshindernis wird. Deshalb sollte die Polizei nicht länger zögern, es ist wahrhaftig hohe Zeit, daß etwas geschieht. Und wenn die Tatenlosigkeit dadurch bewirkt sein sollte, daß etwa die erforderliche Polizeiverordnung noch nicht genehmigt ist, so sollte man es schon ohne eine solche versuchen. Der einsichtige Fahrer wird sicher Umgehungsstraßen befahren, auf denen er schnell weiter kommt, statt sich und andere in den engen Straßen der Stadt Gefahren auszusetzen und gleichzeitig einen großen Zeitverlust in Kauf zu nehmen.

Es ist noch ein anderes, das dringender Regelung bedarf: das ist ein schnellerer und rücksichtsvollerer Neubau der Straßen in den Außenbezirken. Wohl jeder hat sich gefreut, als die Arbeiten zur Erbreiterung und Neubefestigung der Straßen aufgenommen wurden. Und jeder hat auch gern die Umfahrtsstraßen benutzt und sich den damit verbundenen Unannehmlichkeiten ausgesetzt, wissend, daß es finanziell nicht tragbar ist, erst die Umfahrtstraßen gut auszubauen, hoffend aber auch, daß die Zeit des Umfahrens bald beendet sein würde. Das ist nun schon lange her. Und immer noch müssen in den Außenbezirken enge Feldwege und schmale und gefährliche Umfahrtstraßen selbst von dem schwersten Verkehr benutzt werden. Daß diese Straßen durch die unnatürliche Benutzung nicht besser geworden sind, ist klar, Wenn man dann auf der Hauptverkehrsstraße, oder die es werden soll, den langsamen Fortgang der Arbeiten betrachtet, so kann man doch verdrießlich werden. Man kann es nicht verstehen, daß Straßen nicht immer nur stückweise ausgebessert und erbreitert werden und daß nicht mit Hochdruck daran gearbeitet wird. Es ist auch nicht verständlich, daß da, wo es möglich ist, nicht nur eine Straßenhälfte aufgerissen wird und die andere für den Verkehr frei bleibt. Eigentlich hatte jeder Betroffene damit gerechnet, daß zu Beginn des Herbstes die Straßenarbeiten längst der Vergessenheit angehören würden. Finanzielle Gründe können es nicht sein, die ein rüstiges Schaffen verhindern. Mangel an Arbeitskräften besteht doch auch nicht. Es soll niemandem ein Vorwurf gemacht werden. Der Zweck dieser Zeilen ist lediglich, die verantwortlichen Stellen über die Stimmung und Ansichten zu unterrichten, die in Bezug auf die Verkehrsverhältnisse in den beteiligten Kreisen bestehen. ⊙

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Glücksucher

Roman von Erika Riedberg.

Copyright by Greiner und Comp., Berlin W.

11) (Nachdruck verboten.)

Aber bezahlen werde ich selbst, schwur sie sich innerlich zu.

So saßen sie sich einander gegenüber — und tranken den schweren, funkelnden Wein.

Weras Wangen röteten sich, ihre Augen strahlten — schöner und schöner ward sie in diesem allmählich erwachenden Temperament.

Regkow spürte mit heimlicher Befriedigung das Aufsehen, das ihre Erscheinung machte.

Wera selbst atmete in vollen Zügen die Luft sorglosen Behagens — schlürfte durstig wie den feurigen Wein den Erfolg ihrer Persönlichkeit. Wahrlich einen guten Anfang hatte ihre Fahrt in die Welt genommen.

Sie begann in Doktor Regkow einen Beschützer zu spüren, ihr Mißtrauen schwand. — Und sie gestand sich, daß ihr Selbstvertrauen, mit dem sie ins Blaue hineingefahren war, wankend wurde.

Die Schwierigkeit, die im Vollbringen des Wollens liegt, dämmerte in ihr herauf.

Allmählich leerten sich die Nebentische. Regkow füllte nochmals die Gläser, neigte sich zu ihr und sagte, seiner schönen tiefen Stimme einen fast väterlichen Klang gebend: „So, mein Fräulein, jetzt sind wir sozusagen ungestört, — nun erzählen Sie mir mal ganz vertrauensvoll, woher Sie kommen, und wozu Sie in die Welt hineingefahren sind? Denn das sind Sie doch, wenn mich nicht alles täuscht . . . Einfach, so los, nicht wahr?" Er lächelte und machte eine bezeichnende Handbewegung.

Sie senkte den Kopf. Wieder hemmte sie ein leises Zögern. „Ein fremder Mensch. Hüte dich. Hüte dich. Verschenke nicht dein Vertrauen an einen, von dem du nichts weißt.

Aber schon begriff sie: Ohne ihn würde sie ganz schutzlos sein.

Sie sah ihn voll an und sagte aufrichtig: „Ich will Ihnen alles erzählen."

Nach kurzer Zeit hatte er ihre Geschichte erfahren.

Das alte Lied: Schönheit, Temperament in Alltäglichkeit, Einsamkeit und ernsten Pflichtenkreis gebannt — Und dann erwacht eines Tages die Lebensgier und wächst und wächst, bis der Pflichtenkreis gesprengt wird. — Und so ein junges, wildes Blut kopflos und genußgierig in die Welt rennt. —

Das alte Lied.

Und fast immer der gleiche Schluß . . . Sollte es den auch hier haben?

Er war gewiß kein Heiliger, aber dies schöne Geschöpf tat ihm wahrhaftig leid.

„Glauben Sie mir," sagte sie beteuernd, „ich hielt es zu Hause nicht mehr aus."

„Das glaube ich Ihnen auf's Wort. Aber war es nötig — so hinter der Eltern Rücken?"

„Sie hätten mich nicht fortgelassen. O, niemals hätte mein Vater es erlaubt," sagte sie hastig. „Und gar erst die Verwandten meiner Schwester — nein, ich mußte ohne Abschied gehen."

„Hm. Und nun wollen Sie wirklich zum Film? Wie stellen Sie sich das eigentlich vor? So ohne Empfehlung, ohne eine bekannte Seele. In welche Hände können Sie da fallen. Sehen Sie nicht ein, wie bodenlos leichtsinnig dieser Streich von Ihnen war? Noch dazu mit solchem Aeußern, wie Sie es besitzen?"

Sie warf den Kopf zurück. „Ich komme schon durch. Ich weiß, was ich will. Und Ausdauer habe ich auch."

Trocken erwiderte er ihr: „Ausdauer nützt Ihnen zunächst gar nichts. Sie verlassen sich auch, wenn Sie ehrlich bekennen wollen, viel mehr auf Ihre Schönheit. Selbstverständlich wird die Ihren Erfolg kolossal fördern — kann Sie aber auch zum Stranden bringen."

„Nein," wiederholte sie trotzig. „Ich weiß, was ich will."

„Gut. Da Sie mir nun aber mal Vertrauen geschenkt haben, übrigens, das war auch leichtsinnig von Ihnen, denn Sie konnten durchaus nicht wissen, ob ich das verdiente —"

„Doch," unterbrach sie ihn. „Sie sind gewiß spöttisch und auch wohl hart, aber Sie werden mir nicht zu Schlechtem raten, das fühle ich ganz genau."

Er nickte lächelnd. „Also zunächst ein Unterkommen. Ich bin nicht dauernd in Berlin, habe aber von früher her meine Wohnung bei einer sehr netten, anständigen Zimmervermieterin in der Sternstraße. Frau Krause wird Ihnen, selbst wenn sie alles besetzt haben sollte, ein Zimmer verschaffen. Hiernach wäre also die zweite Sorge — das Glashaus . . . Auch da haben Sie keinerlei Beziehungen?"

Sie schüttelte den Kopf. „Der Mann einer Verwandten ist Filmschauspieler —"

„Aeh," machte er gedehnt.

„Er ist nicht mehr dort," fuhr sie eilig fort. „Verschollen, wahrscheinlich schon tot. Seine Frau kam mit ihrem Kinde in die Heimat zurück . . . Marfa Ceres, von der ich Ihnen erzählte."

„Und diese Frau weiß von Ihrer Reise?"

„Bestimmtes auch sie nicht. Es sollte niemand wissen. Und gerade sie schuldet meinen Eltern vielen Dank."

Er sah sie forschend an . . . Seltsame Mischung. Hier skrupelloser Leichtsinn, naives, egoistisches Selbstvertrauen, und dabei doch ein weiches Herz, das stolz alle Verantwortung auf sich allein nehmen will.

„Sie haben also auch durch diese Verwandte keine Aufschlüsse oder Beziehungen zum Film — zu Ihrem zukünftigen Beruf?"

„Nein. Nichts — als Marfas Erzählungen."

Er sann eine Weile nach, dann sagte er überlegend: „Ich werde Ihnen wahrscheinlich helfen können. Haben Sie eine Ahnung, was ein Filmregisseur ist? Nein? Na, der ist ungefähr die bunteste, phantastischste Gestalt der bunten, phantastischen Welt, in die Sie ganz zuversichtlich und naiv von heute auf morgen hineinspringen wollen. Ein Filmregisseur ist ungefähr ein Zauberer — ein Halbgott. Er ist unbeschreiblich elegant im gewöhnlichen Leben der Arbeit — wirkt aber immer. Er kennt alle Welt und alle Welt kennt ihn. Er ist überall und nirgends. — Er kann fluchen und befehlen, wie zwanzig Wachtmeister — und ist in den Händen der Diva ein gehorchendes Kind . . . Er wirft mit Riesensummen um sich und stirbt vielleicht mal — nein — so etwas denkt man nicht aus."

„Mein Gott — woher wissen Sie das alles," fragte Wera verdutzt.

Er lachte. „Kaffeehausbekanntschaft. Nun also. An solch einen fast unbeschreibbaren Menschen werde ich Sie empfehlen — und damit würde dann der erste Schritt in jene bunte Welt — nämlich in das Glashaus gehen."

Wera blickte vor sich nieder. Nach einer Weile sagte sie: „Ich möchte Ihnen noch gestehen. Ich will zur Bühne . . . Als Filmschauspielerin will ich nur erst die Mittel zur dramatischen Ausbildung verdienen."

Wieder stutzte Regkow. Also doch ernstere Vorsätze und Kunstideen. „So, so. Na, die meisten machen heute den Weg umgekehrt . . . Zum Glashaus geht, wer auf den Brettern nicht recht vorwärtskommen konnte. Und wenn Sie, Fräulein Lenz, das soll ja wohl Ihr Name sein — erst mal eine so richtig populäre, ekstatisch verehrte und bewunderte Diva sind, dann ist der Schritt zur dramatischen Ausbildung mit ihren großen Anforderungen an Ausdauer und Lerneifer und später zur Bühnenlaufbahn mit allen Opfern und Enttäuschungen sehr schwer."

Sie hörte seine sachverständigen Auseinandersetzungen gespannt an. „Ich staune über Ihre Kenntnisse, Herr Doktor, aber wer verbürgt mir, daß ich wirklich eine Diva, wie Sie eben schilderten, werde?"

„Ihre Schönheit, mein Fräulein, verbürgt es. Sie werden den Regisseur in einen Wahnsinn der Bewunderung versetzen. Es werden Rollen extra für Sie allein geschrieben werden. — Sie werden den gewaltigsten Filmgewaltigen um den kleinen Finger wickeln können — nämlich den Direktor. Sie werden Ihre Kolleginnen vor Neid zum Rasen bringen. Und zu allem brauchen Sie nur schön, schön und nochmals schön zu sein — und außerdem zu besitzen: Von keiner Phantasie beschreibbare Toiletten und Hüte von verrücktmachender Kleidsamkeit. Daneben bedürfen Sie eines wetterfesten Herzens — und Mut. Viel Mut. Zu rücksichtslosem Durchsetzen, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß die Anschaffung der berühmten Divalaunen durchaus unerläßlich und im großen Maßstabe nötig ist."

(Fortsetzung folgt).

en!!
esen!
uge
Mk.
nden in der
te Kundschaft
ten aber stets
Abteilungen,
age!
eine bekannten
rbilder
e 60×130 cm.
Mk.
Betrieb werden
hungen
usgeführt.
rausstellung zu
erniedrigt.
ahl vorrätig.
EY'S
LUNG
rktstr. 31.
Dunkler, guter — Ueberzieher, — Marengo, f. gesetzte Pers. bill. zu verkf. Karlstr. 3, 2. Etg.
ons-
Christuskirche)
onen.
Teppiche.
Läufer, erste
sche Erzeugnisse
Leder, Gobelin
gener Werkstatt.
Fernruf 896

Zahl der Opfer der Mitglieder und der Gewährung einer Zusatzhypothek werden diese Bauten zur Ausführung kommen. Auf dem Geesmann'schen Gelände werden zum 1. Dezember vier Wohnungen unserer Mitglieder bezugsfertig.

** **Die Vorfälle am Westfalenplatz.** Gleich nach dem Abzug der Franzosen kam es in der Stadt vielfach zu Zusammenstößen zwischen Rechts- und Links-Verbänden. Diese Reibereien nahmen vielfach einen großen Umfang an, so daß die Polizei eingreifen mußte. Ganz eigentümlich war es eine Zeitlang am Westfalenplatz. Hier wurden am hellen Tage Personen, insbesondere Schüler höherer Lehranstalten, überfallen und mißhandelt. Bei der Staatsanwaltschaft sind eine Anzahl Strafanträge von Eltern der mißhandelten Schüler gestellt worden. Die Staatsanwaltschaft ersuchte die Polizei, dem zur Landplage werdenden Unfug nachhaltig entgegenzutreten. Das Ueberfallkommando der Polizei schritt auch ein, sobald es gerufen wurde; bei der Ankunft hatten sich die Exzedenten aber meist schon verkrümelt. Im Zusammenhang mit diesen Dingen sind dann in den letzten Tagen mehrere Verhaftungen erfolgt. Unter den Verhafteten befindon sich der Arbeitersekretär Dahm, der Buchhändler Schult und der Arbeiter Walter aus Weitmar. Letztere beiden sind, da kein Fluchtverdacht vorliegt, aus der Haft entlassen worden. Dahm hingegen wurde in Untersuchungshaft genommen. Etwa 20 Zeugen haben gegen ihn ausgesagt. Die Anklage für die drei Genannten lautet auf Landfriedensbruch. (§ 125 Str. G. B.) Die Behörde will unnachsichtlich gegen alle Ausschreitungen, von welcher Seite sie auch begangen werden mögen, einschreiten, damit in unserer Stadt endlich wieder Jedermann unbelästigt die Straße passieren kann. Wie wir hören, hat der preußische Innenminister eingehenden Bericht über alle Vorkommnisse eingefordert.

** **Voreilige Eingemeindung.** Ein auswärtiges Blatt zählt dem „Stadt- und Landkreise Bochum" zu: Wattenscheid, Höntrop, Westenfeld, Linden-Dahlhausen, Hatingen, Blankenstein und selbst Sprockhövel. — Wattenscheid wird wohl „flammenden Protest" gegen diese „uferlose Eingemeindung" erheben!

** **Ein neuer Schiedsspruch für das rheinisch-westfälische Baugewerbe.** Der Schlichter für die Rheinprovinz, Amtsgerichtsrat Dr. Joetten, hatte von amtswegen die Parteien zu Mittwoch zu erneuten Schlichtungsverhandlungen im Baugewerbe geladen. Die Einigungsverhandlungen scheiterten. Während die Gewerkschaften eine Forderung von 1,25 Mark Stundenlohn in den wichtigsten Gebieten erhoben, beharrten die Arbeitgeber auf der Herabsetzung der Löhne. Der Schlichter bildete sodann einen Schlichtungsausschuß, da seiner Ansicht nach das öffentliche Interesse ein Eingreifen von amtswegen rechtfertige. Dieser Schlichtungsausschuß fällte folgenden Schiedsspruch: Das am 22. Mai 1925 in Berlin geschlossene Abkommen wird mit Wirkung von der laufenden Lohnwoche ab wieder in Kraft gesetzt mit der Maßgabe, daß die Kündigung erstmalig am 15. Januar 1926 zum Monatsschluß, von da ab vierzehntägig erfolgen kann. Erklärungsfrist Donnerstag, den 5. November, nachmittags 5 Uhr. Der Schiedsspruch wurde lediglich mit der Stimme des Vorsitzenden gefällt. Die Parteien werden morgen zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen.

* **Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.** Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe berichtet: In der letzten Oktoberwoche hat sich der westfälisch-lippische Arbeitsmarkt weiterhin verschlechtert. In 20 der wichtigsten Arbeitsnachweisgebiete betrug die Steigerung der Erwerbslosigkeit 5,5 v. H. gegen 3,5 v. H. in der Vorwoche, sodaß gegen Monatsende etwa 60 000 Erwerbslose vorhanden sein dürften. Ein Zugang an Erwerbslosen wird aus allen Arbeitsnachweisgebieten gemeldet. Die Arbeitsmarktlage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau hat in der Berichtswoche durch die am 31. Oktober erfolgten Entlassungen auf einer Reihe von Schachtanlagen eine Verschlechterung erfahren, die allerdings bis zu einem gewissen Grade durch Neueinstellungen auf anderen Schachtanlagen des Ruhrgebietes selbst und durch Vermittlungen nach außerhalb desselben wieder ausgeglichen worden ist. Die Zahl der Feierschichten betrug in der Woche vom 18. bis 24. Oktober 1925 insgesamt 52 602 wegen Absatzmangels, d. h. arbeitstäglich 8767. In der Metallindustrie ist in einigen Werken der Schwerindustrie — insbesondere Gießereien — der Umfang der Kurzarbeit etwas zurückgegangen. In der Maschinenindustrie hat der Beschäftigungsgrad der Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen und der Fahrradindustrie einen Rückgang erfahren. Im Baugewerbe ist der Arbeitsmarkt durch die in Westfalen und Lippe bestehenden Lohnstreitigkeiten stark beeinflußt. Die Lage des Arbeitsmarktes ist daher schwer zu beurteilen. Von der Verschlechterung des Arbeitsmarktes ist die Gruppe der ungelernten Lohnarbeiter in der Berichtswoche am stärksten betroffen. Arbeitsmöglichkeiten für die aus der Industrie, der Landwirtschaft und dem Baugewerbe zur Entlassung kommenden Arbeitskräfte ist in nur geringem Umfange vorhanden.

* **Die schwierige Wirtschaftslage.** Die in Stuttgart erscheinende „Süddeutsche Arbeiterzeitung" hatte ein angebliches Rundschreiben des Deutschen Metallarbeiterverbandes veröffentlicht, das die schwierige Wirtschaftslage behandelte. Wie uns hierzu von der Verwaltungsstelle Bochum des Deutschen Metallarbeiterverbandes mitgeteilt wird, hat dieser Verband ein Rundschreiben des erwähnten Inhalts nicht herausgegeben. Danach muß also die „Süddeutsche Arbeiterzeitung" falsch bedient worden sein.

* **Die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkte.** Nach dem Oktoberbericht der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten hat sich die Lage durch die Quartalsentlassungen im allgemeinen noch weiter verschechtert, namentlich in Berlin, Rheinland-Westfalen, Frankfurt a. M., Hamburg, Schleswig-Holstein, Königsberg i. Pr., Nürnberg. Ueber neue Kündigungen wird berichtet aus dem reinisch-westfälischen Industriebezirk (Schwerindustrie), Bielefeld (Spinnerei), Frankfurt a. M. (Eisen- und Maschinenindustrie, Schuh-, Zigaretten- und Gummifabriken), Hamburg (Werften Schiffahrt, Spedition, Banken), Hannover (Metall- und Gummiindustrie), Magdeburg (Metall- und chemische Industrie, Kalibergbau), Stettin, (Werften, Autofabrik). Die Nachfrage erstreckt sich namentlich auf jüngere Kontoristen mit guten Kenntnissen, auf jüngere Stenotypistinnen, auf Verkäufer beiderlei Geschlechts und Dekorateure der Textilbranche, sowie auf Lehrlinge. Nur in wenigen Fällen werden bilanzsichere Buchhalter, Korrespondenten für fremde Sprachen und andere, ältere Kontoristen angefordert.

* **Handwerkerkurse.** Von der Handelskammer Dortmund wird uns geschrieben: Die mit großem Erfolg vor einem Jahre von der Handelskammer Dortmund, in Verbindung mit der Rundschau-Zuschneideschule München, eingerichteten Zuschneidekurse finden auch in diesem Winter, anfangs Januar 1926 beginnend, wieder statt. Die für die Vergebung staatlicher Bauaufträge in Frage kommenden Dienststellen sind angewiesen, diejenigen Gewerbetreibenden, die sich durch Heranbildung von Lehrlingen zu tüchtigen Facharbeitern verdient machen, bei Verdingungen vorzugsweise zu berücksichtigen. Es wäre wünschenswert, wenn die bauvergebenden Stellen dieser Anweisung des Ministers im Interesse des Nachwuchses nachkämen.

* **Herbsttagung der westfälischen Kaufmannsgilde.** Am zwölften November d. Js. wird die westfälische Kaufmannsgilde ihre diesjährige Herbsttagung im Gebäude der Kasinogesellschaft zu Dortmund abhalten. Als Redner im Rahmen der allgemeinen Tagung sind die Herren Dr. Albert Hahn, Direktor der Deutschen Effekten- und Wechselbank-Frankfurt-Main, der zur Währungs- und Wirtschaftslage sprechen wird, und Syndikus Dr. Dycker (Hamburg), der ein Referat über den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte und die Wiedergesundung der überseeischen Beziehungen übernommen hat, gewonnen worden. Zu der Tagung sind Einladungen an die Vertreter der Behörden und weite Kreise des westfälischen Wirtschaftslebens ergangen.

✤ **Luftverkehrs-A.-G. „Westfalen" (Welu).** Neuerdings ist auch die Stadt Recklinghausen der Luftverkehrs-A.-G. „Westfalen" (Welu) beigetreten. — Die Flugstrecke Dortmund—Halle—Leipzig wird nach folgendem Flugplan bis auf weiteres beflogen. Montags, Mittwochs und Freitags in der Richtung Leipzig—Dortmund sowie Dienstags, Donnerstags und Sonnabends in der Richtung Dortmund—Leipzig. 9,30 Uhr vormittags ab Leipzig, an 12,50 Uhr nachmittags Dortmund; Dortmund ab 9,30 Uhr vormittags, an 12,50 Uhr nachmittags. Die Fluglinie Leipzig—Halle—Dortmund hat um 1,30 Uhr nachmittags Fluganschluß nach Amsterdam. Ferner wird den ganzen Winter hindurch die Luftstrecke Amsterdam—Dortmund—Frankfurt-Main—München beflogen, und zwar Montags, Mittwochs und Freitags in der Richtung München—Amsterdam, sowie Dienstags, Donnerstags und Samstags in der Richtung Amsterdam—München, 8,45 Uhr ab München, 1 Uhr an Dortmund, 1,30 Uhr ab Dortmund, 3,30 Uhr an Amsterdam, Amsterdam ab 9 Uhr, Dortmund an 11 Uhr, ab 11,30 Uhr, München an 4 Uhr.

* **Neuer Winterflugplan der Lurag.** Die im Winterflugplan vom 1. Oktober für den Monat Oktober vorgesehenen Flugstrecken Ruhrgebiet—Frankfurt—München und Ruhrgebiet — Berlin werden am 1. November bezw. 5. November planmäßig eingestellt, und zwar nur für die weiteren Wintermonate. Für die Winterflugzeit vom 31. Oktober bis 31. März bleiben die Strecken Ruhrgebiet—Hamburg—Malmö und Ruhrgebiea—Amsterdam, die beide mit Junkers-Großflugzeugen beflogen werden, bestehen. Außerdem werden jeden Sonntag Rundflüge veranstaltet. Am vergangenen Sonntag wurden 120 Fluggäste im Rundflug befördert.

)*(**Neue Vorschriften für das steuerfreie Einkommen.** Bei der ersten Veranlagung nach dem neuen Einkommensteuergesetz ist der steuerfreie Einkommensteil dem Steuerabzuge vom Arbeitslohn anzupassen. Die notwendigen Vorschriften dazu hat jetzt der Reichsminister der Finanzen für die Veranlagung über den Steuerabschnitt erlassen, der in der ersten Hälfte des Jahres 1925, geendet hat. Wenn das Einkommen 10 000 Mark im Jahr nicht übersteigt, werden als steuerfrei 400 Mark abgezogen, später nach dem Gesetz 600 Mark. Der Steuersatz von 10 Prozent ermäßigt sich für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind im Haushalt um je 1 Prozent. Kinder über 18 Jahre mit eigenem Einkommen werden nicht gerechnet. Bei einem Einkommen bis zu 2000 Mark ermäßigt sich der Satz von 10 Prozent vom dritten minderjährigen Kinde an um je 2 Prozent. Bei einem Einkommen bis zu 2500 Mark wird der Unterschied dieser beiden Berechnungsarten nur soweit erhoben, als er aus 20 Prozent des 2000 Mark übersteigenden Einkommens gedeckt wird.

* **Mitteilung von Steuerhinterziehungen.** Der Deutsche Städtetag hat in einem Schreiben an den Reichsminister der Finanzen es im hohen Maße für erwünscht erachtet, daß die Finanzämter den in Betracht kommenden Gemeinden Mitteilung von größeren Steuerhinterziehungen, die bei Reichssteuern festgestellt werden, machen. Dadurch würden die Gemeinden in die Lage versetzt werden, auch ihrerseits nachzuprüfen, inwieweit etwa bei ihnen wesentliche Steuerhinterziehungen stattgefunden haben. Besonders ist hierbei an die Gewerbesteuer zu denken. Eine solche Mitteilung würde dem § 92 der Reichsabgabenordnung entsprechen, wonach sämtliche Behörden den Finanzämtern über Steuerzuwiderhandlungen Mitteilung zu machen haben.

× **Wann wegen Steuern gepfändet werden darf.** Als ausreichender Grund zur Anordnung eines Arrestes erkennt ein Urteil des Reichsfinanzhofes nur dann an, wenn bei ruhiger und vernünftiger Abwägung der Umstände nach der Vermögenslage des Pflichtigen eine Gefährdung der Beitreibung des Steueranspruchs zu besorgen ist. Ob das Finanzgericht in der Beschwerdeentscheidung von diesem Grundsatz ausgegangen ist, muß aus der Begründung der Entscheidung zu entnehmen sein, um dem Reichsfinanzhof eine Nachprüfung der richtigen Anwendung des bestehenden Rechtes zu ermöglichen.

)*(**Sicherheit auf den Straßen für Blinde.** Da auf den Straßen zu wenig Acht auf Blinde gegeben wird, teilt der Blindenverein Duisburg mit, daß das internationale Blindenabzeichen eine gelbe Armbinde mit drei schwarzen Punkten ist. Ein Blinder, der allein oder auch in Begleitung die Straßen passiert, wird meistenteils als solcher gar nicht erkannt und, wie das schon häufig der Fall war, rücksichtslos auf die Seite gestoßen. Für Autos, Fuhrwerke, Motor- und Fahrräder ist die Binde ein unbedingtes Haltezeichen.

⊙ **Für den Säuglingsschutz.** Die preußische Landeszentrale für Säuglingsschutz E. V. Charlottenburg 5, Frankenstraße 3, veranstaltet zum Zwecke der Durchführung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben eine Große „Wohlfahrts-Waren-Lotterie" im Gesamtwerte von 80 000 Mark. Der Lospreis beträgt 1,50 Mark. Die Ziehung findet nun unwiderruflich am 12. und 13. November in Berlin, unter Aufsicht der General-Lotterie-Direktion statt. Bei den wichtigen sozialhygienischen und bevölkerungspolitischen Bestrebungen der preußischen Landeszentrale für Säuglingsschutz wäre dieser die werktätige Unterstützung durch alle Volkskreise zu wünschen.

* **Sonntägliche Morgenfeiern im Rundfunk.** Die Rundfunkabteilung des Evangelischen Preßverbandes für Deutschland hat die Rundfunksender gebeten, sonntägliche Morgenfeiern zu halten. Fast alle deutschen Sender haben sich dazu bereit erklärt. Die Ausgestaltung derselben liegt in den Händen evangelischer Vertrauensmänner. Der Rundfunk zählt in Deutschland eine Million Teilnehmer, davon in Berlin 350 000, sodaß jeder zehnte Berliner Rundfunkhörer ist.

Schwere Unfälle. Der Arbeiter K. G., der in einem Hause an der Westhofstraße am Montag gegen 10 Uhr abends einen Besuch machen wollte, stürzte die Treppe hinunter und erlitt einen Genickbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. — Am 2 November nachmittags gegen 2½ Uhr, wurde ein Straßenpassant beim Uebergang der Straße König-, Ecke Alleestraße von einem Personenkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Der Verletzte wurde mit dem Kraftwagen nach dem Elisabeth-Hospital gebracht.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Aus einem Geschäft an der Kortumstraße wurden im Laufe des 31. Oktober ein brauner Damenvelourhut und ca. 10 Meter weiße Seide (Crepe de Chine) gestohlen. — Ein Vertreter, der zum Inkasso nicht berechtigt war, kassierte einen Betrag von 63,40 Reichsmark und unterschlug das Geld. — Eine Mannsperson ließ sich von einer auswärtigen Firma Bijouteriewaren im Werte von 124,30 Reichsmark liefern, indem sie dem Kaufmann vortäuschte, daß sie zahlungsfähig sei, was sich hinterher als unrichtig herausstellte. — Festgenommen wurde eine Mannsperson, die einem Schlafkollegen nach Erbrechen eines Koffers Kleidungsstücke und Wäschestücke entwendet hatte und nach der Tat geflüchtet war.

** **Kleine Tageschronik.** Augenblicklich ist man im Stadtteil Grumme mit dem Ausbau einer neuen Verbindungsstraße zwischen Gudrun- und Heckertstraße beschäftigt. Durch die Anlegung dieser Straße wird ein direkter Weg geschaffen, der den Stadtteil Grumme mit dem Stadtpark und weiter mit der Altstadt verbindet, was von der Bevölkerung allenthalben als angenehm empfunden wird. Gegenwärtig werden an der neuen Straße die Pflaster- und Walzarbeiten bewerkstelligt. — An einem die Kortumstraße passierenden Kraftwagen brach gestern morgen die Nabe eines Rades; das Auto kippte um und wurde erheblich beschädigt. — Die Hallenbauten der Geschoßfabrik des Bochumer Vereins, über das wir kürzlich schon berichteten, gehen der Vollendung entgegen. In dieser Geschoßfabrik soll Munition für die Reichswehr hergestellt werden. — Die Eheleute Heinrich Bube, Haldenstraße 44, begehen morgen die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich beneidenswerter Frische. — Am Freitag begeht Knappschafts-Bürovorsteher Wilhelm Borgmann, Eichenweg 2, in bestem Wohlsein mit seiner Gattin das Fest der Silberhochzeit. — Am Dienstag begingen die Eheleute Schreinermeister Riek, Kleine Roonstraße 15a, und Eheleute Kaufmann Heinrich Sonneborn in Wiemelhausen, Markstraße 36, das Fest der Silberhochzeit. — Am Dienstag nachmittag ereignete sich Ecke Stein- und Wiemelhauser Straße ein Zusammenstoß zwischen Lastkraftwagen und Straßenbahn. Der Vorderperron des Straßenbahnwagens wurde beschädigt. — Am Dienstag abend gerieten durch einen schadhaften Schornstein auf der Kaiserstraße 57 der Fußboden und das Balkenlager in Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr hatte das Feuer nach kurzer Tätigkeit gelöscht.

Veranstaltungen und Vergnügungen

):(**Freie Volksbühne.** Der für Donnerstag angekündigte Gemeinschaftsabend muß wegen Behinderung des Leiters auf nächste Woche verschoben werden. Die Leitung des Abends hat Hinrichs vom Stadttheater übernommen. Das Gewandhaus-Quartett konzertiert am Freitag im Parkhaus. Preisermäßigte Karten sind in der Geschäftsstelle, Alleestraße 6, zu haben. Mitglieder der Serie II, die für die Opernaufführung am Samstag Eintrittskarten wünschen, wollen sich baldmöglichst in der Geschäftsstelle melden.

(-) **Zeppelinfahrten über Afrika.** Der heutige Vortrag des Ingenieurs J. Goebel in der Vortragsreihe der Arbeitsgemeinschaft vaterländischer Vereine verspricht recht interessant zu werden. An Hand von Lichtbildern wird der Redner die abenteuerlichen Fahrten des Zeppelinkreuzers schildern, der Lettow-Vorbeck Hilfe auf seinem afrikanischen Kriegsschauplatz bringen sollte. Der Vortrag beginnt abends 8 Uhr im evangelischen Vereinshause.

)-(**Esperantogruppe.** Am Samstag, 7. November, abends 8 Uhr, findet in den Sälen des Parkhauses das 15. Stiftungsfest der Bochumer Esperantongruppe „Progreso" statt. Die Vortragsfolge bietet einen aufklärenden Vortrag über Esperanto und die praktische Vorführung dieser Welthilfssprache in gemeinsamen Liedern und Deklamationen; auch Humor und Tanz werden nicht fehlen.

(-) **Cajus Julius Cäsar.** In dem Prunkfilm der Eines-Gesellschaft (Rom) erleben wir eine Geschichtsstunde großen Stiles, eine einzigartige Wiedererweckung der römischen Welt; eine straff geschürzte, von heißem Atem befeuerte, von gewaltigem dramatischen Leben durchpulste Dichtung, ein eigentliches historisches Drama. Cajus Julius Cäsar, der große Soldatenkaiser, der Abgott seines Heeres, der geniale Feldherr, und schließlich der sich in den Rang eines Halbgottes emporreckende Alleinherrscher, der Cäsar. Der Träger der Titelrolle, Sig. Amleto Novelli, fühlt sich rasch und rascher in seine Rolle ein und zeigt in atemberaubender Steigerung, wie des Schicksals Gewölk sich immer dichter über dem Haupte Cäsars zusammenzieht, bis der Stahl des Mörders wie ein greller Blitz aus ihm hervorzuckt und ihn aus der Cäsarenhoheit in den Staub streckt. In sechs Akten rollt all dieses gewaltige Geschehen an dem Zuschauer vorüber. Dieser wunderbare, packende und erschütternde Film wird in den Ehrenfelder Lichtspielen, im Jugendheim, Meinolphusstraße, von Freitag, den 6. November, bis Donnerstag, 12. November einschließlich, nachmittags 4.30 Uhr und abends 8 Uhr gezeigt. (Siehe Anzeige.)

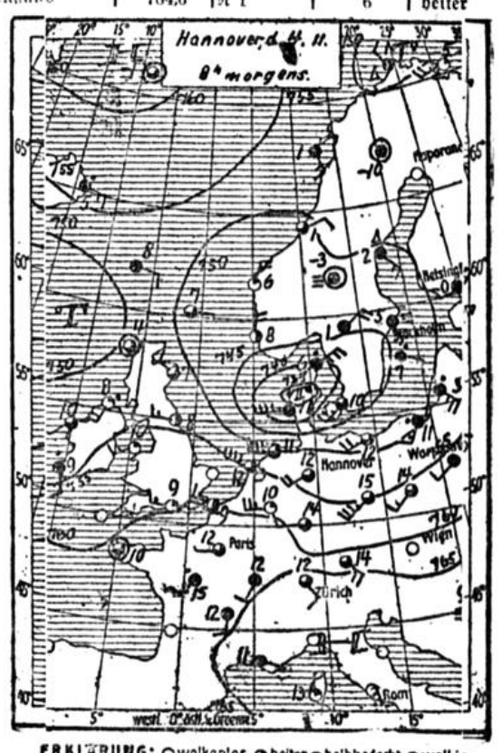
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 4. November.

Das gestrige Tief über England ist unter Zunahme an Tiefe nach Jütland fortgeschritten. Auf seiner Rückseite ist über Großbritannien und dem Nordmeere der Luftdruck stark gestiegen, fällt aber bereits im Westen Irlands. In Deutschland war es heute früh bei mäßigen, im Nordwesten teilweise stürmischen westlichen Winden und zehn bis fünfzehn Grad Wärme wolkig und im Osten noch regnerisch.

Vorhersage bis Freitag: Nach vorübergehender Besserung und stärkerer westlicher Abkühlung sehr veränderlich sowie später zeitweise Regen und mild bei mäßigen südwestlichen Winden.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	758.7	WSW 4	11	wolkig
Dortmund	750.7	W 6	11	-
München	761.9	SO 5	14	bewölkt
Berlin	752.3	W 3	14	heiter
Kahle Asten	-	WSW 8	6	ziemi. heiter
Brocken	655.2	WSW 9	4	Nebel
Zugspitze	533.7	NW 5	-1	-
Lugano	764.6	N 1	6	heiter



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◑ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ~ sehr leicht, ~ leicht, ~ schwach, ~ mäßig, ~ frisch, ~ stark, ~ steif, ~ stürmisch, ~ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

„Morgen ist Sonntag,

außerdem freue ich mich sehr auf unsere Gäste. Wie werden sie sich über unser drolliges Bübchen freuen und sicherlich auch über die schöne Torte, die ich backen will. Schnell noch einen Blick in mein kleines Oetker-Buch, ob ich auch alles dazu habe."

Machen Sie sich bei passender Gelegenheit diese freudigen Gedanken einer jungen unternehmungslustigen Frau zu eigen und versuchen Sie:

Buttercreme-Torte

nach folgendem Oetker-Rezept:

Zutaten:

Teig: 100 g Weizenmehl, 100 g Dr. Oetker's Gustin, 200 g Zucker, 3 Eier, 4 Eßlöffel Wasser, ½ Päckch. Dr. Oetker's Backpulver Backin, das Abgeriebene und 1 Eßlöffel Saft einer Zitrone

Creme: ½ Liter Milch, 1 Päckchen Dr Oetker's Vanille Puddingpulver, 150 g Zucker, 175 g Butter oder Margarine, 30 g Palmin, 25 geriebene Mandeln

Zubereitung: 3 Eigelb werden mit Zucker, 4 Eßlöffel Wasser, dem Abgeriebenen und dem Saft der Zitrone schaumig gerührt. Nach und nach gibt man das mit dem Backin gemischte Mehl und Gustin hinzu, verrührt alles glatt und zieht zuletzt den steif geschlagenen Schnee unter den Teig, gibt ihn in eine gefettete Form und backt bei gelinder Hitze.

Creme: Von ½ Liter Milch, 150 g Zucker, 1 Päckchen Vanille-Puddingpulver kocht man nach angegebener Vorschrift einen Pudding, den man bis zum Erkalten rührt. Danach schlägt man 175 g Butter und 30 g Palmin schaumig und rührt löffelweise die Creme darunter. Den erkalteten Tortenboden schneidet man in 3 Scheiben, bestreicht jedes Teil mit der Creme und setzt sie aufeinander. Die Oberfläche und die Seiten bestreicht man ebenfalls mit der Creme und garniert die Oberfläche mit dem Spritzbeutel. Die Torte bestreut man mit den geriebenen Mandeln, die vorher in etwas Zucker und Butter braun geröstet sind.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von:

Dr. A. Oetker, Bielefeld

* Vereins-Kalender *

Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Bochum. Samstag, den 7. d. Mts., 7 Uhr: Versammlung in der Wirtschaft „Zum Römer", Alleestraße. Sämtliche ostmärkische Flüchtlinge werden hiermit eingeladen. (39488

Die Anziehungskraft des Schaufensters

wächst mit Menge und Güte der aufgewendeten Beleuchtung. Jeder Ladenbesitzer sollte beachten, wie durch reichliche und blendungsfreie Beleuchtung die Kauflust angeregt wird.

Die Lichthefte „Licht lockt Leute" und „Licht als Helfer beim Verkauf" sind bei Elektrizitätswerken, Osram-Verkaufsstellen und anderen Elektro-Fachgeschäften zum Preise von je 25 Pf. erhältlich. 6

OSRAM

Aus dem Gerichtssaal

Erwerbslosengelder - Unterschlagung im Amte Wattenscheid.

Sa. **Watttenscheid**, 4. Nov. Die Beweisaufnahme im Prozeß Schmidt - Jerabeck, der die Erwerbslosengelder-Unterschlagung im Amte Wattenscheid behandelt, wurde am Dienstag in einer Nachmittagsverhandlung fortgesetzt, die bis tief in den Abend dauerte. Sie wurde auch jetzt nicht beendigt, sondern auf Freitag, den 6. November vertagt. Das Urteil wird wohl am Freitag gesprochen werden. In der heutigen Verhandlung wurden die bei der Auszahlung der Erwerbslosengelder in Höntrop und Westenfeld beteiligt gewesenen Beamten und Beamtinnen, sowie die auf dem Amte in der Erwerbslosenfürsorge zu der betreffenden Zeit tätig gewesenen Hilfspersonen vernommen. Der Zeuge Beih, der einige Zeit unter Jerabeck auf dem Erwerbslosenamte beschäftigt war, bekundete, daß eines Tages zwei Personen um Erwerbslosenunterstützung eingekommen sind, deren Namen auf dem Bogen stehen, die gefälscht sein sollen. Nach seiner Erinnerung legten sie die erforderlichen Abkehrscheine vor. Von gefälschten Zahlbogen habe er nichts wahrgenommen, auch habe er nie von irgend welchen Fälschungen des Angeklagten Jerabeck gehört. Die Verteidigung hat einen Zeugen aus Holland geholt, der in der betreffenden Zeit auf dem Erwerbslosenamt arbeitete, der wichtige Aussagen machte; es ist der Arbeiter Franz Hölter. Dieser bezeichnet fünf der Zahlbogen, die der Angeklagte Wirt Schmidt angefertigt haben sollte, als von ihm auf dem Amte angefertigt. Das Gutachten der Schreibsachverständigen hatte auf Grund von Schriftproben behauptet, daß sie von Schmidts Hand herrühren sollten. Der Zeuge muß in Gegenwart eines der Schreibsachverständigen nach Diktat die betreffenden Aufschriften der Bogen niederschreiben. Auf Grund dieser Schriftprobe gelangte der Schreibsachverständige zu der Ansicht, daß mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen sei, daß Hölter die Bagen ausgefertigt. Es wird weiter festgestellt, daß Schmidt vor der Auszahlung der Erwerbslosengelder die Bogen mit nach seiner Wohnung nahm und dort mit Hilfe einer Angestellten des Amtes dieselben ordnete. Die folgende Zeugin, Frl. Eichner, bekundete auf Befragen, daß sie am letzten Samstag abend von beiden Angeklagten in das Kaffee Schmidt in Höntrop gerufen worden sei, wo man ihr mitteilte, daß sie am Dienstag in diesem Prozesse vernommen werden würde. Der Vorsitzende findet dieses Verhalten der Angeklagten sehr sonderbar. Die Angeklagten stritten ab, daß sie die Zeugin zu ihren Gunsten haben umstimmen wollen. Die Zeugin bekundet auch, daß dieses nicht der Fall gewesen. Man habe sie lediglich gefragt, ob sie sich noch der Vorgänge bei der Auszahlung der Erwerbslosengelder, an der sie in der betreffenden Zeit teilgenommen, erinnern könne. Zeuge Vikar Schmidt aus Westenfeld hat eines Abends einen Mann in der Wirtschaft Schmidt bemerkt, der sich seine Erwerbslosengelder dort abholte. Die Frau des Angeklagten Schmidt bekundete, daß an Zahltagen eine große Zahl Leute, die ihr zumeist unbekannt waren, in ihr Wirtslokal kamen und sich von Schmidt das Erwerbslosengeld auszahlen ließen. Unter diesen will sie sich zweier Personen erinnern, deren Namen auf den gefälschten Zahlbogen stehen. Auf Befragen erklärte der Vorsteher des Erwerbslosenamtes, Dr. Ochtrup, daß nach dem 12. Dezember 1924 keine der Personen der gefälschten zehn Zahlbogen auf dem Amte zum Empfang der Erwerbslosengelder vorstellig geworden sei. Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

•

Im Backofen verbrannt.

§ **Liegnitz**, 31. Okt. Das Schwurgericht Liegnitz verhandelte während der letzten acht Tage gegen den 26 jährigen Bäckereibesitzer Hamann aus Barsdorf wegen Mordes. Hermann Hamann soll im August 1923 eine begüterte junge Witwe, deren Gatte in Warmbrunn verstorben war und die als Käuferin seines Grundstücks auftrat, ermordet und im Backofen seines Betriebes verbrannt haben. Aus der sehr umfangreichen Beweisaufnahme ergab sich, daß die Witwe Frau Sliwa, eine aus Polen ausgewiesene Optantin, während der Hauskaufsangelegenheit mit Hamann in ein Liebesverhältnis eintrat und dann plötzlich, nachdem sie nach Barsdorf verzogen war, spurlos verschwand. Infolge einer Anzahl verdächtiger Umstände wurde nach der Verschwundenen im Hause des Hamann gesucht und man fand verkohlte Ueberreste der Leiche. Mit dem Backereibesitzer steht auch dessen Mutter wegen Beihilfe zum Morde und der Vater unter der Anklage des Mitwissen vor Gericht. Während Hamann bisher trotz der drückendsten Indizienbeweise beharrlich jede Schuld leugnete und am Donnerstag die Plädoyers bereits stattgefunden hatten (der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf Todesstrafe für Hamann und seine Mutter, eine Mitwisserschaft des Vaters konnte nicht bewiesen werden) erklärte am Freitag morgen der Hauptangeklagte plötzlich, ein Geständnis ablegen zu wollen. Er sagte, Frau Sliwa sei dadurch zu Tode gekommen, daß er, der an Krämpfen leidet, während einer Liebkosung plötzlich von seinem krankhaften Zustande überfallen wurde und mit Armen und Beinen um sich schlug. Dabei müsse ein Schlag die Frau zu Tode getroffen haben. Als er wieder erwachte, hätten ihn Furcht und Entsetzen gepackt und er habe geglaubt, die Leiche beiseite schaffen zu müssen. Das sei dann in der Weise geschehen, daß er die Leiche zerstückelte und sie dann im Backofen verbrannte. Es habe ihm dabei niemand geholfen. Weder seine Mutter noch sein Vater hätten davon gewußt. Die Mutter erklärte, als man sie von dem Geständnis ihres Sohnes unterrichtete, sie sei ebenso ratlos gewesen wie ihr Sohn, habe sich aber zu falschen Aussagen verleiten lassen, weil sie ihrem Sohn keine Schande machen wollte, als sie den wahren Grund des Todes der Frau Sliwa erfuhr. Deshalb habe sie gegen die Beiseiteschaffung der Leiche nichts einzuwenden gehabt. Am Samstag wurde das Urteil gefällt. Es lautete gegen den Hauptangeklagten Hamann wegen Totschlags auf 15 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Eltern Hamann wurden freigesprochen.

•

§a **Bochum**, 4. November. Der Arbeiter Nowak von hier, ein gemeingefährlicher Ein- und Ausbrecher, verbüßt eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren in der Strafanstalt Celle. Um wieder in ein Untersuchungsgefängnis überführt zu werden, hatte er gegen sich Anzeige bei der hiesigen Staatsanwaltschaft erstattet. Er wollte einen schweren Einbruchsdiebstahl in Bochum ausgeführt haben. Wegen dieses Diebstahls sind bereits die wirklichen Diebe abgeurteilt. Das erweiterte Schöffengericht sprach Nowak, der sich selbst bezichtigt hatte, um Gelegenheit zur Flucht auf den Transport nach Bochum zu bekommen von der Anklage des Diebstahls frei, was ihm unerwünscht war.

§a **Sprockhövel**, 4. November. Der 20jährige Handlungsgehülfe Lückenhaus war außer Arbeit geraten. Im Kohlenhandel ausgebildet, kaufte er ganze Ladungen Kohlen und Koks von Händlern und Kohlenkontoren in Bochum und Essen, für die er geringe Anzahlungen machte. Diese Kohlenmengen setzte er mittels Kraftwagen auf dem Landwege im Wuppertal zu minderen Preisen ab. Weitere Zahlungen an die Kohlenhändler zu machen, „vergaß" er. Seine Kohlen fanden erklärlicherweise guten Absatz. Durch sein Treiben wurden eine Reihe Kohlenhändler ganz empfindlich geschädigt. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. Mit ihm saßen auf der Anklagebank vier angesehene Firmeninhaber aus Elberfeld wegen Hehlerei, die die Kohlen von L. zu den Schleuderpreisen angekauft hatten. Drei wurden freigesprochen, der Fabrikant Müller aus Elberfeld im Sinne der Anklage zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

§z **Herne**, 4. Nov. Schon vor der Ruhrbesetzung kamen auf dem Herner Postamt wiederholt Pakete abhanden, über deren Verbleib trotz Nachforschungen der Behörden nichts ermittelt werden konnte. Als dann nach Aufhebung der Paketsperre durch die Franzosen der Paketverkehr wieder aufgenommen wurde, setzte wiederum das rätselhafte Verschwinden einer beträchtlichen Anzahl Pakete ein, ohne daß man eine Spur entdeckte. Die Diebstähle nahmen von Zeit zu Zeit einen geradezu erstaunlichen Umfang an — nicht weniger als 28 bis 30 Pakete wurden in einem Monat als vermißt gemeldet. Die seit vielen Wochen angestellten Ermittelungen führten endlich auf die Spur des Chauffeurs Karl Meyer aus Herne, der den Transport der Pakete vom hiesigen Bahnhof zum Postamt und zu den auswärtigen Postämtern [illegible] hausen-Süd und in Sodingen mit dem Kraftwagen zu besorgen hatte. Eine bei Meyer vorgenommene Haussuchung durch Beamte der Postüberwachungsstelle (Dortmund) förderte ein erhebliches Warenlager zutage, in der Hauptsache Schuhe, Herren- und Damenstoffe, Zigarren und Zigaretten. Meyer hatte sich jetzt in diesen Tagen vor dem erweiterten Schöffengericht in Recklinghausen zu verantworten. M. gab die Diebstähle bis auf 60 — gegenüber die ihm zur Last gelegten 200 Pakete — zu. Das Gericht verurteilte ihn wegen fortlaufender Amtsunterschlagung in rechtlichem Zusammenhang mit Vergehen gegen Paragraph 354 des St.-G.-B. zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis, ferner wurde ihm die Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

§s **Dortmund**, 4. Nov. Nach langen Bemühungen ist es gelungen, die Eisenbahnräuber Josef Kirchhoff und Schuhmachermeister Josef Finnemann nebst einer Hehlerin, Klara Nowak, sämtlich aus Dortmund, vor Gericht zu bringen. In der Soester, Unnaer und Dortmunder Gegend wurden regelmäßig fast alle zehn Tage Diebstähle aus fahrenden Güterzügen gemeldet, die von K. in Gemeinschaft mit F. ausgeführt wurden. Das erweiterte Schöffengericht Dortmund verurteilte Kirchhoff zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Finnemann zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und die Angeklagte Nowak wegen Hehlerei zu 2 Monaten Gefängnis.

§ **Elberfeld**, 2. Nov. Das hiesige erweiterte Schöffengericht verurteilte den praktischen Arzt Dr. Janssen aus Solingen wegen Verstoßes gegen Paragraph 218 zu 15 Monaten Gefängnis. Das Gericht kam, trotzdem der Nachweis eines vollendeten Verbrechens nicht erbracht werden konnte, zu der Ueberzeugung, daß der Versuch vorlag, einmal weil der betreffende Arzt in der Solinger Gegend dafür im Rufe stand und dann auch, weil er es unterlassen habe, die Behandlung der Frau zu buchen.

Sch **Kassel**, 4. Nov. Ein ungewöhnlicher Fall von Sittlichkeitsverbrechen beschäftigte das große Schöffengericht. Angeklagt war ein Regierungsrat Rüdiger, dem vorgeworfen wurde, während einer Zirkusvorstellung auf der Leisterschen Wiese Mädchen unter vierzehn Jahren unsittlich berührt zu haben. Der Angeklagte bestritt das entschieden und beteuerte seine Unschuld; die Kinder blieben aber bei ihrer Beschuldigung, und das Gericht mußte die Glaubwürdigkeit der Kinder nachprüfen. Trotzdem der berufene Sachverständige auf diesem Gebiet, Prof. Dr. Krause, warnte, auf Kinderaussagen zu bauen, zumal in einer solchen Angelegenheit, wo die Phantasie im allgemeinen eine große Rolle spielt, folgte das Gericht diesen belastenden Aussagen vollkommen und kam zu einer Verurteilung. Eine merkwürdige Rolle spielten in diesem Prozeß, der natürlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, pornographische Bilder und Schriften. Von diesem umfangreichen Material, das in seiner Wohnung beschlagnahmt worden war, behauptete der Angeklagte, daß er es für sein künstlerisches Schaffen benötige. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis und sofortigen Haftbefehl. Der Verteidiger hat Berufung eingelegt.

Bücherbesprechungen.

Colin Roß: Heute in Indien. Mit 80 Abbildungen und 1 Karte. In Halb-Leinen gebunden 9,50 M. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Das Buch ist die Frucht einer Reise, die Colin Roß nach Britisch-Malaya, Siam, Sumatra, Java, Bali und Ceylon führte, und die ihm Gelegenheit gab, sich an Ort und Stelle zu unterrichten. Es ist das neueste Reisewerk von Colin Roß, der durch seine bisherigen Bücher (Südamerika, die aufsteigende Welt; Der Weg nach Osten; Das Meer der Entscheidungen, sämtlich bei Brockhaus erschienen) sehr weiten Kreisen wohlbekannt ist. Vor dem ernsten Hintergrund sehen wir das blühende Leben der vielen indischen Völker erstehen. Durchfliegen wir das Werk weiter, so tritt uns der siamesische Urwald an den Rasthäusern der Penang-Siam-Eisenbahn entgegen, und wir sehen, daß auch im Land der „weißen Elefanten" St. Bürokratius seinen Amtsschimmel reitet. Bangkok, die Tempelstadt, die Bikkhus, die Bettelmönche, die siamesische Palaststadt in ihrer phantastischen Formenwelt und der lebenspendenden Menam ziehen an uns vorüber und noch vieles andere mehr. Zahlreiche Bilder unterstützen die Schilderungen und machen so das vortrefflich ausgestattete Werk besonders auch zu Geschenkzwecken geeignet, vornehmlich für den Weihnachtstisch.

Brief-Kasten

Fliegernachwuchs. Flugzeugwerke sind: Albatros-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Johannisthal; Ago-Flugzeugwerke G. m. b. H., Schloß Spindelhof, bei Regensburg; Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW., Friedrich-Karlsufer 2/4; Automobil- und Abiatik-A.-G., Leipzig-Heiterblick; Bäumer Aero G. m. b. H., Hamburg, Jungfernstieg; Bayrische Flugzeugwerke A.-G., München, Neulerchenfeldstraße 76; Bayrische Rumpler-Werke A.-G., Augsburg; Casper-Werke G. m. b. H., Travemünde-Privall; Deutsche Lloydflugzeugwerke G. m. b. H., Berlin-Johannisthal, Steinplatz 4; Leipziger Aero-Union, Arno Eger G. m. b. H., Leipzig, Uferstraße 60; Luftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 62, Kleiststraße; Focke-Wulf Flugzeugbau A.-G., Bremen, Löningstraße 21/22. 2. Fliegerzeitungen: I. „Die Luftfahrt", II. „Der deutsche Flieger", III. „Die Luftreise". 3. Es ist anzunehmen, daß Sie in der Stadtbücherei und Lesehalle entsprechende Lektüre finden.

R. W. Wittener Straße. Die Arbeitsverordnung bestimmt, daß die tägliche Arbeitszeit ausschließlich Pausen 8 Stunden bezw. die Arbeitswoche 48 Stunden umfaßt. Unter diese Verordnung fallen auch Lehrlinge, jedoch mit der Ausnahme, daß sie, sofern sie unter sechszehn Jahre alt sind, eine Stunde mehr mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt werden dürfen. Das Gesetz gestattet ferner eine Mehrarbeit bis längstens zehn Stunden, wenn hierzu eine unbedingte wirtschaftliche Notwendigkeit vorhanden ist und die Einwilligung des Gewerbeaufsichtsamts eingeholt worden ist. Ferner kann der Arbeitgeber ohne weiteres an dreißig Tagen im Jahre seine Arbeiter mit Mehrarbeit bis zu zwei Stunden beschäftigen. Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung darf der Lehrmeister den Lehrling, der in seinem Hause Kost oder Wohnung erhält, zu häuslichen Dienstleistungen heranziehen. Das Lehrverhältnis kann nach Ablauf der Probezeit von seiten des Lehrlings aufgelöst werden, wenn hierzu gemäß den Bestimmungen im § 12 des Lehrvertrages ein Grund vorliegt. Die Entscheidung über die Auflösung oder die Fortsetzung des Lehrverhältnisses hat auf Antrag der Ausschuß für das Lehrlingswesen der zuständigen Innung zu treffen.

Zwei Vogelzüchter. Lassen Sie sich durch einen Vogelhändler beraten.

Selbsthilfe. Ihre Frage ist nicht ohne weiteres verständlich. Kommen Sie in die Sprechstunde.

J. A. K. Es ist davon auszugehen, daß die Abfindungsverträge in der Regel die rechtlichen Beziehungen zwischen den unehelichen Kindern und ihrem Vater, soweit die Gewährung von Unterhalt in Frage kommt, vollständig lösen, daß die Kinder das Stammrecht, aus dem sie ihre einzelnen Unterhaltsforderungen ableiten, aufgeben und daß der Vater sich durch die Abfindungssumme und deren Zahlung von allen Verpflichtungen zur Unterhaltsgewährung befreit. Dies trifft ausnahmsweise nicht zu, wenn die Abfindungssumme lediglich die vorweggenommene Unterhaltszahlung darstellt, wenn an Stelle der zu zahlenden Unterhaltsrenten ein aus deren Betrag errechnetes Unterhaltskapital hingegeben wird, das nur dazu bestimmt ist, die zu zahlenden Renten im voraus zu decken, ohne daß indessen der Unterhaltsanspruch als solcher, das Stammrecht, aufgehoben und abgelöst würde. Alsdann ist für nachträgliche Unterhaltsforderungen noch Raum.

A. K. Das Gedicht ist gut gemeint, aber noch nicht druckreif. Es steht zur Abholung zu Ihrer Verfügung.

Ihren Husten mit Auswurf dürfen Sie nicht verschleppen. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 60 Gramm Tobala-Balsam zu kaufen. 1 Kaffeelöffel voll Tobala-Balsam, in ½ Tasse Zuckerwasser gelöst und schluckweise getrunken, bringt sofort Linderung. Sicher erhältlich Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz- u. Rosenstraßen-Ecke. Bestandteile auf der Packung. 17

Die glückliche Geburt eines
Casper-Heinrich
Stammhalters
zeigen in dankbarster Freude an
Dipl.-Ing. C. H. Pottgießer u. Frau
Ma geb. Keppler.
Bochum, Schillerstraße 39¹, den 4. November 1925.
z. Zt. Privat-Frauenklinik, Abt. Dr. Bayer.

Freitag, den 6. November, morgens 8 Uhr findet in der **Marienkirche** ein
Seelenhochamt
als Jahresgedächtnis für den a3132
Hotelbesitzer Leonard Bindels
statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Heirats-Gesuche

Jg. Staatsbeamt., 25 J. alt, gr. stattl. Ersch., möchte gern jg. Dame (jg. Wwe. absol. nicht ausg.) mit eig. Wohn. kennen lernen zwecks
Heirat.
Zuschr. mit Bild, welch. sof. zurückgesch. wird, u. T. Z. 39455 an die Gesch.

Mittl. Beamt. in geh. Stell., Anfang 30, ev., ang. Ersch., wünscht d. Bekanntschaft ein. Dame im Alter v. 25—30 J. aus gut. bürg. Familie zwecks spät.
Heirat.
Nur ernstgem. ausführl. Angeb. m. Lichtbild unt. Z. A. 3434 an die Gesch.

Schwarz. Motorradzubehörkoffer gefunden. Abzuhol. bei **Fritz Riemenschneider**, Laer Hellweg 51. (39431

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestr. 36
Porzellan-Kronen
Spezialität: LZ9
Moderner festsitzender Zahnersatz.
Eigenes Laboratorium.

Warum tragen Sie Ihr Gebiß nicht?
Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.
Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren
Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 9—7 Uhr abends.

Henko
zum Einweichen der Wäsche!
Gutes Einweichen ist halbes Waschen! Das vorherige Einweichen lockert Schmutz und Flecke und erleichtert die nachfolgende Reinigung der Wäsche außerordentlich. Die seit nahezu 50 Jahren beliebte Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist das gegebene Einweichmittel. Henko ist vollkommen unschädlich, ohne Chlor und schädliche Bestandteile.

Hedwig Linde
Eduard Schreiber
Verlobte.
Hattingen — Bayern
5. November 1925.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben guten Mannes und unseres treusorgenden Vaters sagen wir unsern **herzlichsten Dank.**
Besonders danken wir allen Freunden, Bekannten, dem Fahrbeamtenverein, der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Herrn Vikar Lohoff für seine trostreichen Worte am Grabe.
Bochum, den 4. November 1925.
Frau Ww. Aenne Segtrop
geb. **Niggemeier** und Kinder.

Mittwoch vormittag 9¼ Uhr verstarb nach langem, schwerem Leiden meine vielgeliebte Frau, meine liebe Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau
Auguste Schulz
im Alter von 40 Jahren.
Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bochum, Berlin, Spandau und Seubersdorf (Ostpr.), den 4. November 1925.
Die Beerdigung findet Samstag nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause, Maarbrückerstraße 61, aus statt.
Allen denen, die keine Anzeige erhalten haben, diene diese als solche.

Du warst des Vaters Stolz,
Der Mutter Freude,
Doch der Heiland liebte dich,
Mehr als die Eltern beide,
Es hat dem lieben Gott gefallen, Sonnabend abend 5½ Uhr unser heißgeliebtes Söhnchen, unser liebes Brüderchen
Gerdi
infolge Unglücksfalles im Alter von 5 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.
In tiefem Schmerz:
Joh. Gels und Frau
Elise geb. Henken
nebst Angehörigen.
Bochum, Elsaßstr. 41, 5. Nov. 1925.

Schuhhaus Bartelmai
Hellweg 26 Bochum Hellweg 26
empfiehlt:
Schuhwaren in nur besten Qualitäten, vorzüglichen Paßformen zu mäßigen Preisen.
Besonders: Kamelhaar Pantoffel in großer Auswahl.
Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen in eigener Werkstatt fachgemäß schnell preiswert.
Ein Versuch überzeugt.
Achten Sie genau auf die Firma.

Fräul., kath., 21 Jahre, wünscht die Bek. ein. kath., sol. Herrn (Beamt.) im Alt. v. 24—28 J. zw. späterer
Heirat.
Ang., wenn möglich m. Bild, unt. S. H. 39518 an die Gesch. Streng diskret.

Reiche Ausländerinnen, verm. deutsche Dam. w. Heir. Herr., a. ohne Verm. Auskunft sof. Stabrey, Berlin, Postamt 113

Verloren
Dienst. vorm. ein D.-L.-Halbschuh von Beethov.- b. Elsaßst. verlor. G. Bel. abz. Beethovenstr. 6, 1. Etg.

Sonntag v. Hammer Friedhof bis z. Hildegardstr. schw. Samthütchen verlor. G. Bel. abz. Dzierzawa, Hofst. St. 164

Zahnpraxis
Mathilde Richter
Humboldtstraße 25.
Spezialität:
Festsitzender Zahnersatz.

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

Näh- und Zuschneide-Schule
für Damenschneiderei und -Wäsche. Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerst.

Auswärtige
Familien-Nachrichten
Verlobte: Mieze Weber mit Joe Siebke, Essen und Osterfeld.
Vermählte: Walter Dietsch mit Elli Backhaus, Elberfeld. Dr. Emil Biernetzel mit Gertrud Elsbörst, Heidelberg u. Lütgendortm. Georg Fuchs mit Carola Steinbach, Hamm.
Gestorben: Fritz Wasserfall, 22 Jahre, Duisburg. August Denn, 62 Jahre, Ruhrort. Max Reinbach, 67 Jahre, Dortmund. Phil. Löwenstein, Bocholt. Heinr. Müller 59 Jahre, Katernberg. Ernst Schael, 62 J., Essen-West. Dechant Ludwig Simon, 79 Jahre, Bielefeld. Gustav Manwick, 67 Jahre, Welper.

Honig
goldklar., hell. Bien.-Schleuderh., garant. rein, vorschmeck. Linde, 10-Pfd.-Eimer 10,50 Mk. frk. Nachnahme, halbe Mk. 6. **Helbig**, Natur-Honig-Spezialversand, Dessau 41, Franzstraße 9. (18

Gut erh. Ueberzieh. f. 25 M. zu verk. Castroperst. 62, 2. Etg., links.

Anzeigen bringen neues Leben ins Geschäft!

Eine gute Kastenlehnbank preisw. zu verk. Poststraße 17, 2. E.

„Use Öhm“ der Rauchtabak!

Vereinigte Stadttheater Bochum - Duisburg.

Donnerst., 5. Nov., 7.30 b. 10.15. B. 9:
Man kann nie wissen.
Freitag, 6. Nov., 6.30 bis 10.15.
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtg. C. 9:
Die Hochzeit des Figaro.
Komische Oper in 4 Akt. von Lorenzo de Ponte. Musik v. Wolfgang Amadeus Mozart.

Union-Palast Bochum.

Donnerstag 8 Uhr, der große Operettenerfolg
„Dolly“
mit
Marey Brion

Freitag 8 Uhr:
Große Volksvorstellung
Fridericus Rex
u. sein Leibkutscher
Operette in 3 Akten
Preise: 0.40, 0.50 0.60, 0.80.

Restaurant Adolf Braun
Brüderstr. 27.
Jeden Tag: Frische 39444 Seemuscheln!

11/40 6zyl.
Auto
(Oaklan), vollständig verschießbar, in fast neuwertig. Zustand, Baujahr 1924, mit allen Schikan. preiswert abzugeben. Anfr. u. S F 39492 an d. Geschst. d. Z.

Verkaufe umständehalb. meine schwere Harly-Davidsohn-Maschine 7/9 PS, mit Seitenwagen, elektr. Licht, nur 7 Monate gefahr., für 1200 Mk. bar und 300 Mark Akzept. Interessenten woll. Ang. unt. J. L. 39483 an die Geschäftsst. einsend.

Lastauto
3—4 Tonnen, verkauft spottbillig Kuhnert, Wittener Str. 108. Neues (39438

Damen-Fahrrad
zu verk. Wertsach. werd. in Zahl. genommen. Rest. Bemberg, Marienstraße.

Lastwagen
4- bis 5-Tonner,
Daag
fahrbereit, zu verk. Franz Dietz, Riemke, Telef. Herne 672.

Nähmaschinen
Dürkopp und Naumann, neu u. gebr., geg. Teilzahl. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Nähmaschinen,
gebr., einig. fast neu, verk. billig auch mit Zahl.-Erleichterung Pohl, Bongardstr. 5, 1. E., Eing Grabenst.

Gebrauchte Waschmaschine u. elektr. Lampe m. Prismenbehang zu verkaufen. (39442 Guthoff, Dorstener Str. 244.

Ueberzieher f. 15—16j. zu verkaufen. (39461 Drusenbergstr. 127.

1 Paletot für ältere Herren, 1 Sportpaletot für 16- bis 18jähr. Herren, fast neu, billig zu verkaufen. Näheres Kronenstraße 1, 2. Et. r.

Telegramm-Nr. ——
Aufgenommen den 3/11 1925
um 12 Uhr 6 Min. vorm. nachm.
von d
durch La II

= bft = tonhallen lichtspiele bochum =

Deutscher Reichstelegraph
Leitung Nr. ——
Amt Bochum

Befördert den —/—
um —, — vorm nachm.
in Ltg. — an —
durch —

Telegramm aus berlin 484 61. -3. -9, 10 m um — Uhr — Min. vorm. nachm.

= freitag stattfand koeln schauburg reichsdeutsche uraufführung film dieb von bagdad mit douglas fairbanks stop ersten drei tage 19850 besucher stop tausende personen muszten von kaszenschalter zurueckgewiesen werden stop film wiederholt von enthusiastischen beifallstuermen bei offener szene unterbrochen stop publikum und presze begeistert wie nie zuvor bei einem film stop jeder bisher erreichte kaszenrekord uebertroffen = ifa film verleih

Buntes Theater.
Sie müssen ihn unbedingt hören!!

Heinrich **Kohlbrandt**
Deutschlands bester Komiker.
Ferner
4 Escamillos
die original spanischen Tänzer.
4 Banves
die vorzügliche Musiknummer.
Irma Vallen
die Stimmungssängerin.
Kapellmeister Williams dirigiert!
Eintritt frei!!

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1.
Diese Woche Spezialität:
Dobos-Torte.

Gasthof „Zum Landsmann“
(neben Alsberg), Grabenstraße 6.
Täglich frische Schlachtung!
Spezialität: Von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends: Ia. Eisbeine.
Bekannt große Landsmannsplatte.
ff. Bochumer Biere. (a1985
Carl Albrecht.

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim Meinolphusstraße
(Nähe des Stadttheaters)
Erstaufführung
Julius Cäsar
Ein historisches Prunkgemälde in 6 Abschnitten.
Hauptdarsteller: Sig. Amleto Novelli.
An Roms historisch. Stätten aufgenommen. 10 000 Mitwirkende.
Freitag, den 6. bis einschl. Donnerstag, den 12. November, täglich nachm 4,30 Uhr (Jugendvorstellung) u. abds. 8 Uhr.
Kartenvorverkauf mittags 2—3 Uhr im Jugendheim.

Wäsche
vor der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig. Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet. LW56
Spez. Wäschehaus
Viktor Rösler. Kortumstraße 12. (am Friedrichspl.) Tel. Nr. 5077.

Unterricht
1500 R. Mk.
auf 3 Monate zu leihen gesucht gegen zehnfache Sicherheit. Angeb. unt. G. W. 39550 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Ein fast neues
Silberbesteck
billig zu verkaufen. Klein, Ehrenfeldstr. 14, 2. Et.

Honig
ff. Natur, versende die 10 Pfd.-Dose z. 11,30 M., ff. goldgelb. Scheibenhonig Postk. 25,50, etwas dunkl. 21,50 M., ff. Heide-Leckhon. 14,90 frko. Nachn. Nichtgefall. nehme franko zurück. F. Gevers, Groß-Bienen-Zücht. und Honighandlung, Schneverdingen 109, Lüneburger Heide.

2 neue gr. Waschkessel (Heinzelmännchen) bill. zu verkf. Fahrendellerstr. 44, 2. Etage. (39432

Aquarium
m. Fischen für 5 M. zu verkaufen. Kanonenstraße 18.

E. 1½schläf. Bettstelle mit Auflage, ein Vertikow und e. Kleiderschrank billig zu verk. Bochum-Riemke. Johannesstraße 6, 3. Etage, links. Besicht. nachmittags 4—6.

HANNOVERSCHES TAGEBLATT
Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover. Eingeführt in den industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum / Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 74 Jahren
Größte Anzeigenerfolge!

Radio-Gerät
Einröhr.-Empfänger, Pultform, m. Heiz., Anode und 2 D.-Hörern f. zusamm. 55 Mk. zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (39538

Tatsachen
über den
Dieb von Bagdad

Dieser Film ist das größte und wundervollste Werk, das je die Welt gesehen hat.
Die Herstellung dauerte 14 Monate.
Die Vorbereitungen brauchten 8 Monate.
34 Solodarsteller aus allen Ländern der Welt und 4000 Statisten.
Die erforderlichen Bauten bedeckten einen Raum von 6½ Morgen.
Außer Grönland und Siam sind die Menschen sämtlicher Länder der Erde vertreten.
Sie sehen erste Darsteller aus England, Deutschland, Amerika, Frankreich, Indien, Marokko usw.
Ob Vollblutindianer, ob Araber oder Senegalneger, alle Typen sind echt z. B. die für einige Scenen notwendigen Eunuchen wurden von Abessinien gestellt.
Die erstaunlichsten Filmwunder blenden das Auge, selbst die phantastischsten Sensationen aus 1001 Nacht werden übertroffen.
Geradezu ans Märchenhafte grenzen die aufsehenerregenden Erlebnisse des

Diebes von Bagdad.

Der fliegende Teppich, das Zauberseil, der Kampf auf dem Meeresboden, das Hervorzaubern riesiger Armeen aus dem Erdboden sind nur einige wenige der vielen verblüffenden Dinge, die den Zuschauer in atemloser Spannung halten.
Faszinierend ist das Tempo der Handlung und die prachtvolle Aufmachung.

Nie wurde derartiges ersonnen.
Noch nie wurde so etwas ausgeführt.
Das scheinbar Unmögliche wurde Tatsache.

Ab morgen Tonhalle

Damen- u. Herren-Konfektion.
Zur Leitung unserer Filiale suchen wir per sofort oder später nur durchaus tüchtigen
1. Verkäufer (in)
Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. (oder pers. Vorst. von 9—11 Uhr) an
W. & A. Schweers, Friedrichstr. 9a.

Große Versteigerung
Am Freitag, den 6. November, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54:
1 fast neues eich. Schlafzimmer, 1 eich. Eßzimmer, 1 Küche, 1 Diplomat, 1 Schreibpult, 1 gr. Ofen, 1 Gasofen, 1 Motorrad, 2 Fahrräder, 1 Waschkommode, 1 Teppich, 1 Dezimalwage, 1 Kinderbett, 1 Kinderkommode, 1 Kindertisch mit Sessel, mehrere Bettstellen, Schrank, Tische, Stühle, Hausgerät, Anzüge, Kleider, Schuhe, Ueberzieher, ferner
1 gr. Posten Toiletteartikel als: Bürsten, Kämme, Parfümerien, Seifen u. viel. andere.
(Günstig für Wiederverkäufer).
Besichtigung 1 Stunde vorher.
Der Verkauf dauert bis abends
Louis Stoppelmann,
Auktionator, Vidumestraße 11.
Versteigerungsaufträge werden täglich angenommen. D. O.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag, den 6. November 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Eickel, Wirtschaft Dohle, folgende Gestände:
1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine (Torpedo), 2 Badewannen, 1 Badeofen, 1 Klosett, 1 Spülstein, 1 Becken, 1 Posten Gußrohre, 1 Piano (Flügel), 1 Sofa, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Kaminofen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Bochum, den 5. November 1925.
C. Clausen, Klosterstr. 16 II.

Inserieren bringt Gewinn!

Kegelklub
beabsichtigt noch einige kegelfreudige Herren aufzunehmen. Interessenten wollen bitte Freitag abd. 8 Uhr auf der Kegelbahn Wirtsch. Withake (Neumarkt) erscheinen

Auch Sie
wird ein Versuch von der Güte meines
Weinbrand-Verschnitt Fl. 2.80
derselbe in 1 Ltr.-Flaschen 3.60
überzeugen. LB5
Josef Bolle, Bessemerstraße 22.
Leere Flaschen werden angekauft.

Privat-Unterricht
gibt mit Erlaubnis des Schulamtes Schülern und Schülerinnen, besonders solchen, die die Aufnahmeprüfung für höhere Schulen machen sollen.
Frau Lina Schmidt,
früher Leiterin der Vorschule.
Anmeldungen morgens von 11—12
Buddenbergstr. 16, II. Etage.

Wörishofener LW23
Nieren- und Blasen-Tee
Wörishofener Kräuter-Haus
Bochum, Viktoriastr. 3. Eickel, Herzogstr. 4.

28 Jahre litt ich an
Hefthaft-Ausschlag
Durch Schaumauflage mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. Frau Hachmann in W. Per St. M. —.65, 80%ig verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Von letzten Jagden empfehle
schwere Wald-
Hasen
à Pfd. 1.30.
Hamburger Fisch-compagnie
Inh.: Georg Läufer.
Kortumstraße 23.

1 Schreibmaschine,
1 Bandonium, 1 Fahrrad, 1 Wiener Harmonika, 1 reith., 1 Diplomat, 1,70 breit, echt Eiche, mehr. Bettstell. m. Auflagen, Kleiderschrank, Waschkommoden, Tische, Stühle und vieles andere mehr billig zu verkaufen. Zahlungs-Erleichter. Eduard Ruhnau, Vidumestraße 16.

Geschlossener
Kastenwagen,
bis 30 Ztr. Tragfähigk., z. kauf. ges. Andreas Opielauk, Ewaldstr. 10—12, Fernruf 3403.

Kapitalien
Wer erteilt jung. Mann in d. Abendstund. Unterricht in
Englisch?
Ang. u. St. 39520 an d. Geschst. d. Z.

Geübte Pianistin erteilt Anfäng. grdl.
Klavier-Unterricht
in und außer dem Hause (Std. 1,50.) Adr. zu erfr. unter 39505 Geschst. d. Z.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Streckenwärter Timmenbeil und die Reichsflaggenkuh.

Von
H. Volker.

Der Streckenwärter Timmenbeil, der den Hauptübergang der Kleinhäuser Lokalbahn zu bewachen hatte, führte ein beschauliches Dasein. Er hatte einen Stolz und einen Wunsch. Sein Stolz war ein prächtiger, tief bis auf die Brust wallender Vollbart, der ihm in der ganzen Umgegend den Beinamen „Rübezahl" eingebracht hatte. Sein Wunsch aber war der Besitz einer Kuh.

Dieser Wunsch blieb lange unerfüllt. Doch endlich reichten die Spargroschen, und es stand im Stalle eine Kuh, — noch dazu eine, die sich schon sehen lassen konnte. Sie gab reichlich nud gute Milch, aber ihre Sehenswürdigkeit bestand in ihrer Farbenpracht. Sie war nicht einfach rot oder schwarz-weiß gescheckt, wie ein gewöhnliches Rind, — nein, sie war dreifarbig: vorn in der Hauptsache schwarz, in der Mitte weiß und nach hinten zu rot. So sah sie, wenn sie auf der Weide bedachtsam einherschritt, aus wie eine wandelnde Reichsflagge. Und wenn ihr Besitzer als „Rübezahl" im Kreise berühmt geworden war, so wurde die Liese als „Reichsflaggenkuh" mindestens ebenso berühmt. Damals gab es noch keine Meinungsverschiedenheiten über die Farben der Reichsflagge.

Nur einen Fehler hatte die Kuh: sie erwiderte die zärtliche Neigung ihres Hern durchaus nicht. Sie ließ sich von der Frau geduldig streicheln und melken; kam ihr aber Rübezahl zu nahe, so machte sie einen gewaltigen Satz und war weder durch Güte noch durch Strenge umzustimmen. Das machte unserm guten Timmenbeil schwere Sorge. —

Nun begab es sich einmal, daß die Frau auf ein paar Tage verreisen mußte, und das Melkgeschäft fiel wohl oder übel Vater Timmenbeil zu.

„Wenn das man gut geht," sagte er ahnungsvoll.

Von 6 bis 8 Uhr hatte er am besten Zeit, um 8 Uhr wieder Dienst, da kam der letzte Zug nach Kleinhausen. Zögernd und vorsichtig näherte er sich der Milchgeberin auf der Weide, in der einen Hand Schemel und Melkeimer, in der anderen, wie ein Bräutigam, der zur Geliebten geht, einen großen Blumenstrauß — roter Kleeblüten. Die fraß die Liese besonders gern. Er war bemüht, ihr die rote Kehrseite mit dem Milchdepot abzugewinnen. Aber jedem derartigen Versuch setzte die Kuh einen starken Sprung entgegen, der immer wieder das schwarze Vorderviertel in Front brachte. Schemel, Eimer und gar Herr Timmenbeil selbst kamen hierüber zu Fall, und schließlich mußte der arme Mann einsehen, daß er so nicht zum Ziele gelangen würde.

Da begann er zu überlegen: „Von der Frau läßt sie sich's gefallen, — sie ist also mehr für's weibliche Geschlecht". Und auf einmal kam ihm ein Gedanke. Er eilte nach Hause, zog sich einen alten Rock seiner Frau über und setzte sich deren Nachtmütze auf. Das war das Kostüm, in dem die Frau stets zum Melken ging.

Nun versuchte er's von neuem mit freundlichem „Muh! muh!" und hingehaltenem roten Kleeblütenstrauß. Aber derselbe Tanz wiederholte sich, und abermals kullerten Schemel, Melkeimer und Rübezahl durcheinander im Grase.

Und wiederum dachte Herr Timmenbeil nach, und es kam ihm ein weiterer Gedanke: „Der Bart! Sie hat Angst vor meinem Bart!" Er eilte zum zweiten Male nach Hause und hüllte den Bart in ein großes Tuch. Jetzt war er unkenntlich, war ganz zum Weibe geworden.

Und siehe da, die Reichsflaggenkuh ließ sich die Annäherung der vermeintlichen Frau gefallen, drehte ihr von selbst die rote Milchseite zu, und Herr Timmenbeil setzte sich mit einem „Gott sei Dank" auf den Schemel und wollte gerade mit dem Melkgeschäft beginnen. Doch indem er sich bückte, löste sich der Knoten der das Barttuch hielt, und plötzlich wallte der Rübezahlbart in seiner ganzen Pracht wieder hervor. Da stieß die Kuh einen förmlichen Schreckensschrei aus, machte einen gewaltigen Satz, riß sich vom Pflock los und rannte, als wäre der Leibhaftige hinter ihr, in gestrecktem Galopp geradewegs auf den Bahndam zu.

„Herrgott," rief der Streckenwärter, „meine Kuh! Sie wird überfahren, in ein paar Minuten kommt der Achtuhrzug!"

Was sollte der arme Mann machen? Sollte er die Kuh retten oder sollte er die Schranken schließen? — Das Pflichtgefühl siegte, er lief, was er konnte, zu seinem Wärterhause, ließ die Schranken herunter, ergriff seinen Wärterstab und präsentierte vorschriftsmäßig vor dem im nächsten Augenblick vorbeiratternden Zuge. Sein langer Bart flatterte im Winde. Von der Lokomotive erklang ein Aufschrei und ein Zuruf, von dem er nur die Worte „Rübezahl" und „verrückt" vernahm.

Da wurde der Streckenwärter Timmenbeil inne, in welcher Maskerade er seinen Dienst versehen hatte. Aber ehe er diesen Gedanken noch so recht erfaßt hatte, ertönte aus der Fahrtrichtung des Zuges ein furchtbares Gebrüll: jetzt wurde seine arme Kuh überfahren! Da riß er sich die Weibskleider vom Leibe, rannte ins Haus und warf sich schluchzend ins Bett, — er wollte nichts mehr sehen und hören. —

Der Lokomotivführer machte dem Bahnhofsvorsteher von Kleinhausen seine vorschriftsmäßige Meldung. „Streckenwärter Timmenbeil und seine Reichsflaggenkuh sind verrückt geworden. Timmenbeil stand als vollkommenes Mannweib in Frauenkleidern und Männerbart an der Schranke und präsentierte anscheinend mit einem Besen. Die Kuh hatte sich breitbeinig auf dem Bahnkörper aufgepflanzt und wollte den Zug „annehmen". Jedoch im letzten Augenblick sprang sie zur Seite, fiel hin, und wir haben ihr den halben Schwanz abgefahren, dann lief sie brüllend nach Hause. Rübezahl aber scheint unheilbar zu sein, er machte ein Gesicht wie es nur ein Irrsinniger machen kann."

Der Stationsvorsteher war ein Mann von Gemüt. Er ließ sofort den Bahnarzt hinausfahren. Der fand den Streckenwärter trostlos im Bett und die Kuh friedlich im Stalle. Da klärte sich alles auf.

Und als der Arzt dem Kuhschwanz einen Verband angelegt hatte und Timmbeil das Tier mitleidig zu streicheln versuchte, geschah das Unerwartete: die Kuh ließ sich die Liebkosung ruhig gefallen. Ueber dem großen Schreck vor der schwarzen, rücksichtslos schwanzabfahrenden Eisenbahn war das kleine Erschrecken vor dem großen Männerbart ganz vergessen. Von da an waren der Streckenwärter Timmenbeil und seine Reichsflaggenkuh ein Herz und eine Seele.

Der Tod auf Zeche „Holland".

Die Schlagwetterkatastrophe bei Wattenscheid.
Bergung der Verunglückten.

Die Jubelfeier der Bergakademie Clausthal.

Goslar, 3. November.

Im Reichssaal in Goslar fand ein feierlicher Festakt anläßlich der 150-Jahrfeier der Bergakademie in Clausthal statt. Sie wurde eröffnet durch den feierlichen Einzug der Chargierten der studentischen Korporationen. Ihnen folgten die Ehrendoktoren und Ehrenbürger der Akademie, die Vertreter auswärtiger Hochschulen und die ordentlichen Professoren der Akademie. Unter den Gästen bemerkte man den Oberpräsidenten Noske sowie andere Vertreter der Behörden. Als erster Redner sprach Professor Dr. Birkenbach, der in seiner Begrüßungsrede einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Bergakademie gab, ihre Bedeutung für die deutsche Wissenschaft und das Wirtschaftsleben hervorhob und einen Bericht über die Neueinrichtungen an der Akademie und über die Pläne ihres weiteren Ausbaues gab. Nachdem er den Gönnern und Spendern seinen Dank abgestattet hatte, übergab er dem neuen Rektor der Akademie die neu gestiftete Rektorenkette und damit das Rektorat.

Professor Valentiner gab zu Beginn seiner Antrittsrede die Namen der neu ernannten Ehrendoktoren und Ehrenbürger der Akademie bekannt und behandelte dann in eingehender Weise die Frage der Ausbildung der Bergleute und der Berg- und Hüttenbeamten, sowie die große Bedeutung der Physik und Chemie für die Akademie und für die Technik. Sodann wandte sich der Redner den Problemen zu, die mit der Frage der Zertrümmerung des Atoms usw. für die Wissenschaft entstehen und mit ihrer Bedeutung für die Praxis. Zum Schluß richtete der Redner einen Appell an die Studentenschaft, in dem er sie zur eifrigen Mitarbeit aufforderte. Im Anschluß hieran brachte der Vertreter der Studentenschaft dem Rektor Gruß und Glückwunsch für das neue Amtsjahr dar. Dann ergriff Handelsminister Schreiber das Wort: Die vergangenen 150 Jahre berg- und hüttenwissenschaftlichen Wirkens in Clausthal reichen fast zurück bis an den Ursprung berg- und hüttenmännischer Wissenschaft überhaupt. So waren auch die Anfänge der Clausthaler Hochschule bescheiden. Ein paar Unterrichtsstunden in Naturwissenschaften und Mathematik, im Nebenamt erteilt von den Lehrern des damaligen Clausthaler Lyzeums, das war der Anfang. Es ist nicht der Fortschritt der Wissenschaften allein, der die Akademie zu ihrer jetzigen Bedeutung emporgetragen hat, es ist auch und vor allem das Verdienst der von wahrem wissenschaftlichen Geist, von Lehreifer und Forschungsdrang erfüllten Männer, die mit ganzer Liebe an der Stätte ihres Wirkens hingen und auch in trüben Zeiten Mut und Zuversicht nicht verloren. Unzählige junge Berg- und Hüttenleute haben von der Clausthaler Hochschule aus den Weg in das berufliche Leben angetreten. Viele von ihnen haben den Ruf ihrer alma mater weit hinausgetragen in alle Länder, so daß heute der Name Clausthal genannt wird, wo immer in der Welt ein Stollen oder Schacht gegraben wird oder ein Hüttenfeuer brennt. Mit Ehren kann die Akademie auf die zurückliegenden anderthalb Jahrhunderte ihres Strebens und Wirkens zurückblicken. Auch die Staatsregierung kommt heute nicht mit leeren Händen. Nachdem die deutschen Hochschulen neben der Geistesbildung auch der körperlichen Ausbildung der akademischen Jugend mehr als früher ihre Sorge zugewandt haben, war es der Wunsch der Akademie, bald über ein den Leibesübungen gewidmetes Gebäude, über eine Turnhalle, verfügen zu können. Die Mittel zu dieser Turnhalle sind bereitgestellt. Mit dem Bauen kann begonnen werden, sobald die noch notwendigen Vorarbeiten beendet sind.

Geh. Rat Stutz sprach als Vertreter der Reichsregierung herzliche Glückwünsche aus. Dann sprach Oberbürgermeister Klinge von Goslar, dem weitere Begrüßungsredner folgten. Nach dem Festakt im Kaiserhaus fand am Nachmittag ein Festessen statt. In seiner Festrede sprach der Rektor herzliche Worte der Begrüßung und des Dankes. Berghauptmann Steinbrink dankte namens der Gäste.

Neues aus aller Welt.

Junglehrernot.

Der Junglehrer Robert Krüger aus Salzhausen, Kreis Winsen, machte seinem Leben freiwillig ein Ende, indem er sich von einem Zuge überfahren ließ. In seinen letzten Aufzeichnungen schreibt er: „Während der langjährigen Wartezeit bis zur Einberufung in den Schuldienst habe ich den Glauben an meine Eignung für den hohen Beruf eines Erziehers verloren, darum will ich lieber zeitig von Euch gehen!" — Der Junglehrer Lux in Schlüchtern bei Kassel wurde erhängt aufgefunden, nachdem er wenige Tage vorher mit der Verwaltung der Schulstelle in Schlüchtern beauftragt worden war. Die dortige Junglehrergruppe berichtete aus Anlaß seines Todes an die Regierung zu Kassel und an das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung: „Die tieferen Gründe, die ihn in die todbringende Verzweiflung getrieben haben, ankern in den Verhältnissen, unter denen wir stellungslosen Junglehrer unaussprechlich zu leiden haben. Anstatt für die Richtigkeit seiner Rechenresultate in seiner bisherigen Nothelfertätigkeit beim Finanzamt fühlte sich dieser gewissenhafte junge Mensch auf einmal für fünfzig Kinderseelen verantwortlich. Er glaubte dieser Aufgabe nach seiner jahrelangen fremdberuflichen Tätigkeit nicht mehr gewachsen zu sein, zumal ihm alle Neuerungen auf pädagogischem Gebiete fremd geworden waren." — „Die Alten sterben, und die Jungen verderben!" so charakterisierte ein Reichstagsabgeordneter die seit Jahren bestehende preußische Junglehrernot.

*

Selbstmord eines Berliner Rechtsanwalts. In Werder bei Potsdam verübte der Rechtsanwalt Gröning, dem vor einigen Tagen das Notariat genommen worden war, durch Erhangen Selbstmord.

Brand einer schlesischen Großziegelei. Eine der größten Liegnitzer Ziegeleien, die Bergziegelei, ist ein Raub der Flammen geworden. Als die Feuerwehren alarmiert wurden, stand das Maschinenhaus mit Formerei vollständig in Flammen. Nach kurzer Zeit stürzte ein Teil des nach der Stadt zu gelegenen Giebels ein. Das Feuer sprang dann auf das langgestreckte Trockengebäude über. Das Feuer fand in dem reichlich mit Holz erbauten Gebäude sehr leicht Nahrung und fraß sich nach dem Süden und Westen zu in dem Gebäudekomplex weiter. Die Feuerwehren mußten sich von vornherein auf den Schutz des Wohnhauses beschränken, das einer Anzahl von Familien als Unterkunft dient, und äußerst vorsichtig zu Werke gehen, da fortgesetzt Einstürze erfolgten. Es herrschte empfindlicher Wassermangel, da der zur Verfügung stehende Ziegeleiteich bald erschöpft war.

Schwerer Grubenunfall. Am Montag abend wurden auf dem Hans-Heinrich-Schacht der Fuchsgrube in Weißstein bei Waldenburg (Schles.) beim Befahren einer Strecke durch plötzlich hereinbrechendes Gestein drei Bergleute verschüttet. Ein Steiger konnte nur als Leiche geborgen werden. Die beiden anderen Bergleute kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Verhängnisvoller Irrtum. In Freiburg in Breisgau ist nach dem Genuß von Suppe, zu deren Bereitung Gries- und Weizenschrot verwendet worden waren, die zur Vertilgung von Mäusen mit Arsenik vermischt war, ein 35jähriges Fräulein gestorben. Ein Student, der gleichfalls von der Suppe gegessen hat, schwebt in Lebensgefahr. Während einer längeren Abwesenheit der jetzt Verstorbenen hatte ihre Schwester, die mit jener einen gemeinsamen Haushalt führte, das Mäusegift bereitet, ohne nach der Rückkehr ihrer Schwester dieser davon Mitteilung zu machen.

Die täglichen Automobilunfälle. Aus dem Annaberg bei Mariazell ist der Vizepräsident der Automobil-Herrenfahrervereinigung, Viktor Blümel aus Wien, tödlich verunglückt. Sein Automobil streifte einen am Wege stehenden Strauch, die Steuerung versagte, und der Wagen stürzte zwei Meter über eine Böschung hinab. Blümel erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und war sofort tot. — Einen schweren Autounfall erlitt der Arzt Camillo Deiak in der Nähe von Bozen bei einem Ausflug auf den Mendel. Das Auto stürzte infolge Gleitens der Hinterräder die steile Straßenböschung hinab in einen unten befindlichen Wald. Dr. Deiak und seine Frau wurden schwer verletzt in das Sanatorium in Gries eingeliefert. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Großfeuer in einer historischen Mühle. Die Reismühle in Würmthal (Bayern) ist zum größten Teil abgebrannt, wobei auch zwei Knechte des Werkes schwere Brandwunden erlitten. Der Ueberlieferung nach gilt die Reismühle als die Geburtsstätte Karls des Großen.

Ein Raubmord in Gartz. Vor einigen Tagen wurd in Gartz an der Oder die betagte Witwe Steinmetz, die einen kleinen Zigarettenhandel betrieb, in ihrer Wohnung ermordet und beraubt. Die Kriminalpolizei hat nunmehr den Täter verhaftet. Es ist ein 24 Jahre alter aus Gartz gebürtiger Arbeiter Galinikowski.

Vom Radiosender getötet. In den Räumen der Csepeler Radio-Sendestation (Ungarn) wurde nachts der diensttuende Beamte, der aus Versehen die elektrische Starkstromleitung berührte, durch den 3000 Volt starken Strom getötet.

Auf dem Friedhof verunglückt. Auf dem Friedhof in Messina trug sich ein Unglücksfall zu. Der Präsident der Handelskammer, Savoia, hatte sich am Allerseelentage nach der Grabkapelle seiner Familie begeben. Plötzlich brach die Marmorplatte, auf der er stand, und der Unglückliche stürzte sechs Meter tief hinab. Die Feuerwehr, die mit Leitern und Stricken erschien, konnte nur noch seine Leiche bergen.

Tragisches Geschick eines Blinden. Wie aus Toronto gemeldet wird, wurde ein 37jähriger Mann nach 20jähriger Blindheit durch einen ärztlichen Eingriff geheilt. Seine Familie und seine Freunde wollten diesen Tag feiern. Als man dem Kranken die Binden von den Augen nahm, rief er mit Freude: „Oh, ich kann sehen," starb aber infolge der großen Gemütserregung bereits vier Stunden später.

Sturm an der französischen Küste. Seit Sonntag abend wütet über der Kanalküste und der des Atlantischen Ozeans ein heftiger Sturm. Eine Fischerbarke wurde Dienstagnacht 35 Meilen von Dieppe vom Sturm überrascht. Drei Matrosen wurden von einer Woge entführt und konnten nicht wieder aufgefunden werden. Alle Ueberseedampfer liefen mit großer Verspätung ein. Der amerikanische Dampfer „Avon" traf mit 24stündiger Verspätung in Sherbourg ein und „Berengaria" wurde vom Sturm schwer mitgenommen. Der Kapitän erklärte, daß er seit 32 Jahren keine so stürmische See erlebt habe.

Bluttat eines Amokläufers. „Evening News" berichtet aus Singapore, daß ein malayischer Amokläufer auf einem von Singapore nach Penang fahrenden Schiff den Kapitän tötete und acht Eingeborene schwer verletzte, bis er schließlich von einem Europäer erschossen wurde.

Eberts Grabmal.

Das Grabdenkmal für den verstorbenen Reichspräsidenten Fritz Ebert wurde auf dem Friedhof in Heidelberg feierlich enthüllt.

Heitere Ecke.

Liebe „Jugend"! Als die Tante den kleinen Erich am Geburtstage seiner Mutter fragt: „Na, wie alt wird denn deine Mutter?" sagt der Kleine ganz entrüstet: „Meine Mutter wird nicht alt, sie ist noch sehr jung!" — Nach einigem Besinnen sagt das fünfjährige Schwesterchen: „Weißt du, Erich, ich glaube Mutter ist doch schon alt, denk' mal, wie lange wir die schon haben."

Halt' bei Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Fays echte Sodener stets bereit.

Gute Möbel kauft man am billigsten im Möbelhaus Kramm

Essen, Limbeckerstraße 97—99—101—103 und am Saalbau.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Kursstand der Aktien Ende Oktober.

Im Oktober unterlag die Kursentwickelung an der Börse verschiedenen erheblichen Schwankungen. Im Hinblick auf die Konferenz von Locarno fanden Meinungskäufe des In- und Auslandes statt, sodaß sich um die Mitte des Monats eine Verbesserung des Kursstandes ergab. Alsdann trat unter der Einwirkung verschiedener Insolvenzen und auch angesichts der innerpolitischen Schwierigkeiten eine Wendung ein, die dazu führte, daß die im ersten Teil des Monats erzielten Kurserhöhungen nicht nur völlig verloren gingen, sondern die Kurse sogar noch unter den Stand am Ende des Vormonats zurücksanken, wie die nachfolgende Tabelle der Commerz- und Privatbank über die an der Berliner Börse amtlich notierten Werte zeigt. Danach notierten:

			Ende Oktbr. %	Septbr. %
Unter 50% d. Goldpar.	337	Werte	36,9	32,6
von 50— 75 „ „	288	„	31,7	34,8
„ 75—100 „ „	161	„	17,6	17,3
„ 100—150 „ „	117	„	12,8	13,8
über 150 „ „	9	„	1,0	1,5
Zusammen	912	Werte	100.0	100,0

Demnach standen auf und über Parität nur noch 13,8 Prozent aller Werte gegenüber 15,3 Prozent Ende September. Gut gehalten bezw. verbessert haben sich die Kurse der Werte des Anilinkonzerns, der Köln-Rottweil - Dynamit - Gruppe, sodann Schiffahrts-, Braunkohlen- und Brauereiwerte. Die Montan- und Elektrowerte, die mit am stärksten an der Kurserhöhung teilgenommen hatten, sanken alsdann wieder beträchtlich zurück.

In der Monatsbetrachtung über Wirtschaft und Börse schreibt das Institut u. a.: „Die allgemeine Kapital- und Kreditkrisis hat auch in der Berichtszeit die Börse weiterhin beherrscht, und selbst die politischen Einflüsse überschattet. Die im Hinblick auf den günstigen Abschluß der Konferenz von Locarno einsetzende Aufwärtsbewegung erlitt nach kurzer Zeit einen jähen Abbruch, als neue Insolvenzen bekannt wurden und der Börse Anlaß zu Bedenken gaben. Auch fehlt es an weiteren Käuferschichten, die in der Lage gewesen wären, der Börse eine Stütze zu geben. So kam es, daß selbst die Werte, die infolge der obenerwähnten Trustbestrebungen und infolge günstiger Nachrichten über Beschäftigung und Absatz im Mittelpunkt des Interesses hätten stehen müssen, ihren Kursstand kaum zu verändern vermochten. Indes ist damit zu rechnen, daß die in der nächsten Zeit bevorstehenden Bilanzergebnisse einer größeren Reihe von Gesellschaften auf die Börse eine gewisse Rückwirkung ausüben müssen. Hierbei ist zunächst an die alsbald erfolgenden Jahresabschlüsse der Aktienbrauereien zu denken, die voraussichtlich überwiegend ein sehr günstiges Bild ergeben dürften. Auch die Abschlüsse führender Unternehmungen der Elektroindustrie dürften verhältnismäßig gut ausfallen. Es wäre deshalb durchaus unangebracht, trotz aller bedenklichen Anzeichen in kritikloser Weise die deutsche Wirtschaft allgemein pessimistisch einzuschätzen. — Will man ein richtiges Bild gewinnen, so wird man von Fall zu Fall und von Branche zu Branche die gegenwärtige Lage und die Zukunftsaussichten prüfen müssen; man wird dann zweifellos zu dem Ergebnis gelangen, daß weite Teile der deutschen Wirtschaft nach wie vor eine durchaus gesunde Grundlage besitzen und günstige Entwicklungsmöglichkeiten aufweisen.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse weiter uneinheitlich.** Hauptsächlich unter dem Eindruck der sich am Geldmarkt vollziehenden Erleichterung erholt sich zunächst auch an der gestrigen Berliner Börse die freundliche Veranlagung der Börse, sodaß bei überwiegend unregelmäßiger Kursbildung zumeist weitere leichte Erhöhungen eintraten, besonders bei einzelnen Montan-, chemischen und Schiffahrtspapieren. Im übrigen blieb im Hinblick auf die ungeklärte politische Lage Zurückhaltung bestehen und später betätigte sich die Baissespekulation wieder ausgesprochener nach unten. Zur Begründung für die schwächere Haltung wurde auf die in den Monatsberichten der preußischen Handelskammern bestätigte ungünstige Wirtschaftslage in fast allen Industriezweigen sowie auf die Erschwerung des deutschen Exportgeschäfts durch den anhaltenden Frankenrückgang verwiesen. Auch die Verhandlungen in der Angelegenheit der Eisenträstbildungen wurden erwähnt und dabei auf deren Schwierigkeit durch die steuerliche Belastung verwiesen. Die anfänglichen Kursgewinne gingen daher zumeist verloren und vereinzelt stellten sich die führenden Papiere um ein Prozent unter die Eröffnungsnotierungen, namentlich bei Montan- und Schiffahrtspapieren. Die Umsätze waren allgemein wieder recht unbedeutend und die schwächere Haltung wurde auch noch durch die matte Verfassung der zu Einzelkursen gehandelten Industriewerte gefördert. Von heimischen Rentenwerten konnten Vorkriegshypothekenpfandbriefe anfänglich stärkere Steigerungen bis 30 Pfennige nicht aufrecht erhalten. Goldpfandbriefe waren geringfügig verändert. Für ungarische und russische Papiere erhielt sich Kauflust. Tagesgeld 8¼ bis 10, Monatsgeld 10 bis 11½ Prozent. — Nachbörse: Die Nachbörse verkehrte weiter in schwankender Haltung.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zutellg.	4. Nov. Geld	4. Nov. Brief	3. Nov. Geld	3. Nov. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100½	168,82	169,24	168,82	169,24	1,7
Argentinien	1 Pes.	100½	1.734	1.737	1.728	1.732	1,70
Belgien	100 Frank	100½	19,01	19,05	19.00	19,04	0,80
Norwegen	100 Kron.	100½	85.44	85.66	85,59	85,8	1,12
Dänemark	100 Kron.	100½	104,42	104,63	104,87	105,13	1,12
Schweden	100 Kron.	100½	112,25	112,63	112,21	112,59	1,12
Italien	100 Lire	100½	16.56	16 60	16,58	16,62	0,800
England	1 Pfund	100½	20,232	20,382	20,330	20,350	0,40
Amerika	1 Dollar	100½	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100½	16,94	16,98	17.26	17,30	0,80
Schweiz	100 Frank	100½	80,82	81.03	80,82	81,02	0,80
Spanien	100 Pes.	100½	59,93	60,07	60,02	60,18	0,81
Tschech.-Oest.	18.-19000 Kr.	100½	59.13	60.18	59,12	59,28	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100½	12.42	12.46	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100½	5.86	5.87	5,87	5,89	0 16

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Düsseldorfer Börse behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Kuxenbörse zeigte im Gegensatz zur Berliner Börse eine entschieden behauptetere Tendenz. Die Kurse hatten zwar keinerlei Steigerungen aufzuweisen, indes ist nach den gestrigen Kursrückgängen auch das Angebot nicht mehr so dringend gewesen. Es machte sich verschiedentlich mit ermäßigter Preisgrundlage stärkere Kaufneigung bemerkbar. Kohlenaktien verkehrten auf ungefähr gestriger Preisbasis. Kaufinteresse zeigte sich nur wenig. Braunkohlenwerte blieben ohne jegliche Anregung. Am Markt für Kaliwerte erregte die starke Steigerung für Einigkeitskuxe Aufsehen. Der Markt für unnotierte Industriewerte wies einzelne Umsätze auf.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Deutscher Kronprinz" in Herne.** Die Gewerkenversammlung dieser zum Konzern der Hibernia gehörenden Gewerkschaft beschloß die Einziehung einer Zubuße von 10 Mark je Kux, fällig am 1. Januar 1926, für steuerliche und öffentliche Abgaben. An Stelle des verstorbenen Bergwerksdirektors Kempffe wurde Ministerialrat a. D. von Löbel neu in den Grubenvorstand gewählt.

* **„Phönix" Hörde.** Der Betrieb auf dem am 15. Oktober stillgelegten Blockwalz- und Thomaswerk ist wieder aufgenommen worden.

* **Heinrich August Schulte A.-G., Dortmund.** Die Gesellschaft hat nunmehr die Filialabteilungen Essen, Bonn, Düsseldorf, Karlsruhe und die Oberrheinische Eisenhandels-G. m. b. H., Mannheim, von der Firma Raab, Karcher & Co., Karlsruhe, endgültig übernommen. Beide Gesellschaften stehen der Dortmunder Union nahe. Es handelt sich um eine Trennung der Kohlen- und Eisenhandelsinteressen zwischen der in der Rheinelbe-Union zusammengeschlossenen Deutsch - Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. und der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.

* **Rheinisch - Westfälische Kalkwerke Akt. Ges., Dornap.** In der Generalversammlung beantragte das Mitglied des Aufsichtsrates Kaufmann Schlenkhoff (Herne) entgegen dem Vorschlage der Verwaltung, wonach der Reingewinn von 606 417 Mark vorgetragen werden soll, eine Dividende von vier Prozent zu verteilen. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Versammlung beschloß dann die Verringerung der Aufsichtsratsmitglieder von 16 auf 14. Ueber die Geschäftslage teilte der Vorstand mit, der Abruf sei infolge der schwankenden Beschäftigung der Hüttenwerke sehr unregelmäßig. Immerhin sei nach den Ergebnissen des abgelaufenen Monats des neuen Geschäftsjahres die Entwicklung des Absatzes nicht unbefriedigend.

* **Rheinisch-Westfälische Schachtbau A.-G. in Essen.** Wie gemeldet wird, ist die Prüfung der Vermögensverhältnisse durch die Geschäftsaufsichtsperson noch nicht zum Abschluß gekommen, da trotz der Aufforderung der Gesellschaft bisher nur etwa die Hälfte der Gläubiger ihre Forderungen angemeldet hat und in vielen Fällen persönliche Feststellungen und Verhandlungen erforderlich sind. Eine der Hauptsorgen ist, den Betrieb der Zeche „Konstanze" aufrecht zu erhalten, was auch bisher bei vollem Absatz gelungen ist. Bei der schwierigen Gesamtlage und dem Umfang der verwickelten Geschäftsverhältnisse ist eine Durchführung der Geschäftsaufsicht in den gesetzlich vorgesehenen engen Zeitgrenzen ausgeschlossen. Die Verlängerung bis 13. Januar 1926 wird sowohl von dem inzwischen durch das Amtsgericht Essen bestellten Gläubigerbeirat als auch von der Geschäftsaufsichtsperson befürwortet.

* **Malmedie & Co., Maschinenfabrik A.-G., Düsseldorf.** Wie gedrahtet wird, verlautet, daß die Gesellschaft für das mit dem 30. September ablaufende Geschäftsjahr 1924/25 eine Dividende nicht zur Verteilung bringen wird.

* **Maschinenfabrik Schieß A.-G., Düsseldorf.** Wie gemeldet wird, wird die Gesellschaft für 1924/25 keine Dividende verteilen, da Absatzverhältnisse und Preise trotz leichter Besserung des Geschäfts keine Gewinne gelassen haben.

* **Metallwarenfabrik vorm. H. Wißner A.-G.** Dividendenvorschlag drei Prozent. Außerdem sollen die vorhandenen Vorratsaktien den Aktionären unentgeltlich angeboten werden, und zwar in der Weise, daß auf die Dividendenscheine von je 2500 Mark Aktien nominell 100 Mark Aktien entfallen.

* **Konkurs eines Herrenkonfektionshauses.** Die bedeutende Herrenkonfektionsfirma Oscar Fromm in Barmen mit ihren Zweiggesellschaften in Dortmund, Oberhausen, Herten und Hörter, die vor etwa Jahresfrist unter Geschäftsaufsicht stand und sich damals mit ihren Gläubigern einigte, ist in Konkurs geraten. Die Passiven betragen etwa 600 000 Mark und die Aktiven werden mit etwa 500 000 Mark bewertet. Das getrennt geführte Geschäft Oscar Fromm in Köln beantragte Geschäftsaufsicht.

* **Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau A.-G., Barmen (Vema).** Die Gesellschaft befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten, die in der Hauptsache durch den Konkurs der Richter A.-G. in Venel zum Ausbruch gekommen sein sollen. In der Gläubigerversammlung legte die Verwaltung einen Status vor, wonach sich Aktiven und Passiven annähernd ausgleichen. Man will versuchen, Geschäftsaufsicht und Konkurs zu vermeiden.

* **Krefelder Mühlenwerke A.-G., Krefeld-Linn.** Die außerordentliche Generalversammlung nahm Kenntnis von den Verhandlungen über den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages mit einigen Großmühlen des Rhein-Weser-Emsgebietes. Es handelt sich hier im wesentlichen um den Austausch von Erfahrungen auf wirtschaftlichem und technischem Gebiete. Die Generalversammlung ermächtigte die Verwaltung zur Durchführung des Interessengemeinschaftsvertrages. Die an der Transaktion beteiligten Unternehmen gehören sämtlich zum Interessenkreis der Getreidekommission A.-G., Düsseldorf.

* **Artur Dorp, A.-G., Hütten- und Walzwerksprodukte, Solingen.** Nach Deckung der Unkosten von 29 883 Mark, nach Rückstellung auf Delkrederekonto in Höhe von 10 704 Mark sowie nach Abschreibungen von 6530 Mark verbleibt ein Reingewinn von 13 598 Mark, aus dem 5000 Mark der gesetzlichen Reserve zugeführt, 1000 Mark als Tantieme gezahlt und 7598 Mark vorgetragen werden.

* **Akt.-Ges. Möncheberger Gewerkschaft, Kassel.** Diese seit 1822 bestehende Gesellschaft, die ihr Geschäftsjahr 1924 mit einem Verlust von 67 950 Mark abschloß, befand sich seit längerer Zeit in Schwierigkeiten infolge des Darniederliegens der Bauindustrie. Um den Schwierigkeiten zu begegnen, hat sich die Verwaltung entschlossen, die Majorität der Aktien der Gesellschaft an die Stettiner Chamottefabrik vorm. Didier, Stettin, zu verkaufen. Die Betriebe in Kassel und in Rommerode am Meißner sollen in der bisherigen Weise durch die A.-G. vorm. Didier fortgeführt werden.

* **Preußische Bergwerks-A.-G.** Zu den zahlreichen Meldungen in der Handelspresse, die sich mit der Preußag und der Gesellschaft Georg von Giesche's Erben beschäftigen, stellt der amtliche preußische Pressedienst auf Grund authentischer Mitteilungen fest, daß von dem Abschluß eines Geschäfts von Giesches Erben noch nicht gesprochen werden kann. Die Verhandlungen sind vielmehr noch in einem Stadium, die es dem Vorstande der Preußag nicht geraten erscheinen lassen, schon jetzt der Oeffentlichkeit Einzelheiten durch die Presse mitzuteilen. Selbstverständlich wird die Oeffentlichkeit sogleich davon unterrichtet werden, wenn die Verhandlungen zu einem positiven Abschluß geführt haben sollten. Ein Zeitpunkt hierfür läßt sich naturgemäß noch nicht bestimmen.

* **Deutsche Ecuador - Kakao - Plantagen- und Exportgesellschaft A.-G., Hamburg.** Dividendenvorschlag drei Prozent.

Schiffahrt.

* **Vulkan-Werke Hamburg-Stettin A.-G.** Von der Gesellschaft wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß bei den zwei im Bau befindlichen Schiffen Verluste für die Werft entstehen können. Diese sollen sich daraus ergeben, daß bei den ersten Kontrakten, die seinerzeit geschlossen worden sind, eine Lohnklausel von den Reedereien nicht durchzusetzen war und daß während des Baues drei Lohnerhöhungen den Werftarbeitern zugestanden werden mußten, die deshalb von der Vulkanwerft allein zu tragen sind. Etwaige Verluste können jedoch aus dem Reservefonds gedeckt werden.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark.) Berlin, 4. November 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	220—223	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	141—144	Viktoriaerbsen	26.00—32.00
Sommergerste	186—210	Kleine Erbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	161—171	Futtererbsen	19.00—22.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	0.00—00.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.20—14.30
Weizenmehl 1)	27.00—31.25	Leinkuchen	21.30—21.40
Roggenmehl 1)	20.75—23.00	trock. Schnitzel	8.10— 8.20
Weizenkleie 1)	11.30—11.50	Torfmelasse	9.40— 9.50
Roggenkleie 1)	9.10— 9.40	Kartoffel flocken	13.00—13.30

Der Einfluß des Auslandes machte sich wieder stärker geltend und so reagierte der hiesige Markt auf die erheblich befestigten Auslandsnotierungen mit einer stärkeren Befestigung für Weizen. Für diesen besteht nach wie vor Exportnachfrage in der Hauptsache nach England und auch noch einige Blankoverkäufe sind zu decken gewesen. Lieferung konnte aus der festen Tendenz ebenfalls profitieren. Für Roggen überwiegt nach wie vor das Angebot; während im Lieferungsgeschäft vordere Ware sogar geringer als gestern bewertet wurde, konnte sich Mairoggen leicht befestigen. Auch Gerste und Hafer bleiben angeboten. In Weizenmehl hat das Geschäft eine Belebung erfahren, wenn auch die höheren Forderungen nicht immer gleich zu erzielen waren. Roggenmehl ist zwar etwas gefragt, es kommt aber nur sehr schwer zu Abschlüssen.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 4. November 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrokupfernotis:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	139.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, 98/99 %ig. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
dto. Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.79—0.80
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.68—0.69
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35- 2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40 - 2.45
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.46—1.48
Silber in Barren 900‰ fein	97.50 - 98.50

Berliner Börsenkurse

Berlin, 4. November 1925

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	19.75	20.—
„ Spinn.	0.15	0.15
Accumulator. Ha	94.—	94.—
Adler Portlandz.	55.25	55.50
AdlerhüttenGlas	76.—	80.—
Adler & Oppenh.	28 —	28.—
Adlerwerke	27.10	27.75
A.-G. für Anilin	116.50	116.00
Bananusführ.	27.50	27.25
für Verkehi	—.—	—.—
Alexanderwerk	60.—	60.—
Allg. Elektr.-Ges	91.75	91.75
„ V.-Akt.	62.—	62.—
„ Hauserban	35.—	35.—
Alsen Zement	127.—	127.—
Amme Giesecke	58.—	57.—
Ammendorf. Pap	108.—	108.50
Ang otion.Guano	83.—	83.—
Anh. Kohlen-Akt	52 12	50.75
Ankerwk. Hgstb.	125.—	125.—
Annebg.Steingut	61.—	61.—
Annen.Gussstahl	—.—	—.—
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Paa	49.75	48.75
Augs.-Nürnb. d.	76.—	73.—
Bad. Anil.Sod.-W	117.50	118.60
Balke Maschin.	1.50	1.40
Baroper Walzw.	7.75	7.30
Basalt-Akt.-Ges.	71.—	70.—
Bast & Co.	61.—	61.—
Bay. Spiegeigias	40.50	40.—
Bedburg Wolling	60.—	60.—
Bemberg J. P.	130.25	128.—
Bendix Holzbea.	22.50	25.75
Berg C. Eveking	68.—	63.—
Berger J. Tiefb.	109.—	110.—
Bergmann Elekt.	72.50	72.25
Berl.-Anh.Ma ch	—.—	—.—
Berl.Gubenhutt.	124.25	124.—
„ Holzkpmt.	20.—	20.—
Berl. Masch. Bau	59.25	60.—
Berth. Messing	103. -	103.—
BerzeliusBergw.	20.50	20.50
Beton-u.Monierb	43.—	43.—
Bielef.Mech.Web.	—.—	—.—
Bingwerk, Nürnb.	37.12	37.12
Bochum. Gusst.	66.50	65.—
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	2.35	2.35
BosperdeNwalz.	41.—	41.—
Braunk. u. Brik.	98.—	98.—
Braunsch. Kohle	101.50	100.—
Breltenb. Portld.	43.12	44.—
Brem.Besigh.Öl	30 60	31.—
„ Linoleum	123.—	123.—
„ Vulkan	46.—	47.50
„ Wollkämm.	53.30	53.25
Buchner-Werke	87.75	89.50
Buderus Eisen	39.—	39.—
Busch, Lüdensch	—.—	28.50
„ Wagg.V.-A.	30.—	30.—
ButzkeMetallind	58.—	57.—
Byk-Guldenwke.	35.—	35.—
Calmon Asbest	30.—	30.50
Capito & Klein	17.—	17.—
CarolineBraunk.	135.—	136.75
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	53.50	53.—
Chm. Buckau	66.—	67.—
„ Griesheim	117.87	116.50
„ Grünau	42.—	42.—
„ Ind.-Geis.	57.—	57.50
„ v. Heyden	45.50	45.60
„ Weiler	116.25	—.—
„ Albert	64.—	66.—
Chillingworth	40.—	40.—
Concordia	56.—	55.—
„ Spinn.	61.—	64.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	98.—	96.25
DaimlerMotoren	25.50	24.25
Delmenhorst Lin	100.75	100.—
Dessauer Gas	66.75	65.75
D.-Atl. Telegr.	36.—	35.50
D.Babc.&Wilcox	63.50	62.50
Dtsch-Luxemb.	66.62	66.75
Dtsche. Asphalt	52.—	52.—
„ Elsenb.Sig	50.—	50.—
„ Erdöl	71.50	72.50
„ Fenstergl.	66.—	—.—
„ Gussstahlw.	121.50	121.75
„ Jute-Spinn	13.—	119.—
„ Kabelwerk	56.50	56.—
„ Kaliwerke	20.50	21.07
„ Masch.-Fab.	36.—	38.75
„ Steinzeug.	67.50	68.—
„ Tel. u.Kab.	91.75	—.—
„ Wollwaren	36.62	37.25
„ Eisen	31.12	32.12
Dipoe Maschinen	28.87	29.50
Donnersmarkt	58.25	—.—
Dörfler Oskar	75.—	70.75
Dresdner Gard.	75.—	75.—
Dürener Metallw	89.—	89.50
Dürkopp Werke	34.75	35.—
Düsseld. Eis.-B.	23.—	—.—
„ Eisen	28.25	28.50
„ Kammgarn.	—.—	49.—
„ Masch.	—.—	—.—
Dyckerh. & Wid.	31.37	31.—
Dynamit Nobel	83.50	81.62
Eckert Maschin.	55.50	58.—
Egestorff Salw.	64.—	64.—
Eintracht Kohle	94.50	94.—
Eiseng. Velbert	24.—	—.—
Eisenmatthes	—.12	0.15
Eisenwerk Kraft	35.50	34.—
Elberfeld. Farb.	116.40	116.40
„ Kupfer	—.—	—.—
Elektra,Dresden	72.—	72.50
Elektr.Lieferung	72.50	72.—
Elekt. Lichtu.Kr.	91.50	92.—
Elitewerke	38.10	40.—
Eis.-Bad. Wolle	30.—	30.—
Enziger-Werke	71.75	71.75
Erdmannsd. Sp.	66.25	66.—
Erlang. Baumw.	124.—	125.—
Ernemann-Werk	49.37	55.—
Eschweiler Berw	112.50	110.—
Essener Steink.	71.50	72.50
Exzelsior Fahrr.	67.—	66.25
Faber Bleistift	66.—	66.—
Fahrwerk	—.—	—.—
Fein-Jute-Spinn.	94.—	95.50
Feldmühle Pap.	75.50	76.—
Felten & Guill.	108.25	109.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth.Maschinen	60.—	58.50
Fraustädt. Zuck.	79.25	79.—
Freund Masch.	67.—	67.—
Friedrichsn. Kali	73.—	75.—
Froebein Zucker	39.50	38.—
Fuchs Waggon	0.32	—.30
Gaggenauer	28.—	29.—
Ganz Ludwig	—.—	—.—
Gebhard & Co.	97.50	97.—
„ & König	49.25	49.—
GelsweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	76.—	76.50
„ Gusst.	27.—	27.10
Genschow & Co.	39.—	39.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Port.	73.25	73.—
Gerresheim,Glas	104.—	100.—
Ges. f.elektr.Unt.	109.12	110.75
Ghdemeister&C.	75.—	75.25
GlmersJosh.&Co	140.—	40.—
Gladbacher Text	17.50	17.50
„ Woll	70.—	70.—
Gladenbeck H.	9.—	9.—
Glanziger Zuck.	70.—	—.—
Glockenstahl	38.—	37.—
Goedhart Gebr.	41.—	42.—
Goldschmidt Th.	66.25	66.—
Görlitzer Wagg.	22.25	22.12
Gothaer Waggon	31. -	32.50
Grevenbr. Masch	—.—	—.—
Gritzner Masch.	87.10	84.50
Grün & Bilfinger	90.—	90.—
Gruschwitz Text	50.—	50.—
Gutmannh. Mas.	29.40	30.37
Habermann & Guck.	50.—	52.—
Hackethal Draht	42.75	43.—
HallescheMasch.	8.—	8.—
Hamb.Elektr.-W.	92.50	92.87
Hammersen F.H.	100.—	99.87
Hannov. Masch.	45.10	44.50
„ Waggon	9.25	9.75
Hansa-Lloyd	42.—	44.—
Harb.Gummi Ph.	52.—	51.75
Harkort Bergw.	48.—	49.25
„ Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	101.87	102.37
HartmannMasch	31.25	32.50
Heckmann C.	61.25	61.—
Hedwigshütte	43.—	48.25
Hein, Lehm&Co.	40.—	40.—
Held & Franke	30.—	30.87
Hemmoor. Zem.	112.—	111.—
Hildebrand Mühl	32.—	—.—
Hilgers Verzink.	32.37	32.75
Hille	32.—	32.—
Hilpert Masch.	20.75	21.25
Hindrichs Auffer	32.75	33.50
Hirsch, Kupfer	85.—	87.75
Höchster Farbw.	116.87	116.75
Hoesch Stahlw.	76.75	76.25
Holm. Stärke	45.50	—.—
Honeniowe-Werk	10.60	10.50
Holzmann Phil.	42.—	46.50
Horen & Co.	40.—	40.—
Hotelbetr.-Ges.	85.—	85.25
Howaldtswerke	—.—	—.—
Höxt-Gedelheim	29.50	29.50
Hubert-Braunk.	105.25	105.—
Humboldt.Masch.	33.—	31.90
Humboldtmühle	—.—	11.—
Hupfeld Ludwig	—.—	—.—
Hutschenreut. C.	36.—	40.—
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	86.—	86.25
Industrie Bau	27.—	27.—
Iseerien A.	71.—	71.—
Jonn Schrn.	70.—	70.50
Jungnaus Gebr.	60.75	61.62
Juden Max	46,50	44.75
Jülich Zucker	44.—	44.—
Kahla Porzellan	44.—	44.—
Kahlbaum O.A.F.	83.90	83.25
Kaiserkeller	63.50	65.—
Kallw. Aschersl.	106.75	106.10
Kalker Maschin.	39.50	—.—
Kammerich -Wk.	38.25	38.50
Kapler Maschin.	63.—	63.—
Karlsruh. Maschi.	27.80	28.—
Kasseler Feders	—.—	—.—
Kattowitzer Bg.	10.50	10.60
Kellner, Walter	—.—	0.10
KeulaEisenhütte	25.—	25.—
Kirchner	65.—	65.12
Klauser Spinn.	80.—	80.25
Klöcknerwerke	61.25	62.12
Kohlmann Stärk.	70.—	72.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	85.30	85.50
-Rottweiler	84.37	85.—
Köln.Gas u. Elek.	29.—	28.50
Kölsch Walzeng.	30.75	31.—
König Wilhelm	126.50	126.—
Königszeit	52.50	53.75
Kontinental As.	31.50	30.75
Kont. Wass.	30.—	28.75
Körbisdorf. Zuck	106.—	106.—
Körting Gebr.	54.50	57.50
Körtings Elektr.	65.—	65.—
Kostheim Cellul.	33.25	33.—
Köttitzt	75.—	75.—
Krauß & Co.	37.25	36.25
Krefelder S.	—.—	—.—
Kreft W.	33.—	33.—
KronprinzMetall	66.—	66.—
Küppersbusch	95.—	95.50
Lahmeyer	76.50	76.25
Laurahütte	34.90	34.75
Leonh. Braunk.	—.—	62.—
Leopoldgrube	50.25	50.25
Lindes Eismasch	105.—	107.—
Lindström Carl	109.—	108.—
Lingner Werke	—.—	71.—
Linke Hofmann	34.—	35.50
Loewe Ludwig	113.75	113.75
Lorenz C.	76.—	76.—
Luckau & Steff.	12.50	12.—
Lüdenscheid. Metall	34.75	37.—
Lüneburg. Wachs	—.—	—.—
Luther Masch.	55.—	56.—
Magd. Allg. Gas	46.50	45.50
„ Bergwerk	43.50	43.50
Magdeb. Mühl.	53.50	53.50
Magirus C. D.	37.50	40.—
Mannedie & Co.	—.—	47.—
Mannesm.-Röhr.	61.—	61.25
Mansfeld. Bergb.	62.50	63.—
Marienkons.Berg.	56.—	56.—
Marienh.Kotzen.	26.90	26.50
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch u. Kranb	—.—	—.—
Maschin. Bauw.	43.50	44.—
„ Buckau	71.—	73.—
„ Kappel	13.50	13.—
Maximiliansau	82 50	—.—
Mech.Web. Lind.	117.25	117.25
„ Sorau	90.—	90.—
„ Zittau	60.75	61.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	18.12	18.—
Meyer Kaufm.	70.—	71.50
Miag	80.50	80.50
Mimosa	97. -	97.—
Mix & Genest	64.25	64.50
Motoren Deutz	39.50	38.62
Mühle Rüningen	59.—	61.60
Mülheim. Bergw.	80.—	74.—
Müller Speisefett	1.75	1.75
National Autom.	44.—	44.25
Neckarsul. Fahr.	—.—	—.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nürnbfabrik	—.—	—.—
Nordd. Gummi	0.15	0.17
„ Wollkäm.	92.10	92.—
Nordd. Steingut	97.75	97.75
Nürnb. Herkom.	61.—	61.—
Oberschl.Eis.-Id.	34.—	35.50
„ Kokswerke	60.12	62.37
Oecking Stahlw.	52.50	53.50
Ohles Erben	31. -	33.50
OppelnerZement	70. -	73.—
Orenst. & Kopp.	62.25

✦ Turnen und Sport. ✦

Gymnastik oder Athletik.

Von

Baron Pierre **de Coubertin**, Paris.

Ehrenvorsitzendem des Internationalen Olympischen Ausschusses.

Ich habe mich stets gegen die Bezeichnung „Athletischer Sport" gesträubt, die als Sammelname für Laufen, Springen und Werfen gebraucht wird. Diese Bezeichnung ist in England zu einer Zeit entstanden, in der die Gymnastik dort nahezu unbekannt war und man versuchte, der damals ziemlich unsportlichen Jugend zu etwas heilsamer Muskelanspannung zu verhelfen. Von England kam der Athletik-Sport nach dem Festlande herübergeweht, trat jedoch hier in Konflikt mit den bereits viel früher entstandenen Turnvereinen, deren strenge Reglements keine Programmänderung zuließen. Dadurch entstanden zwei Gruppen, zwischen denen sich eine lange, nicht unfruchtbare Konkurrenz entwickelte, die eifersüchtig aufeinander waren, obgleich sie — sei es auch mit verschiedenen Mitteln — das gleiche Ziel verfolgten.

Gegenwärtig haben in den meisten Ländern die Leiter der Gymnastik ihren Horizont erweitert und ihre Voreingenommenheit abgelegt. Nach meiner Meinung wird man verpflichtet sein, zu einer Uebereinstimmung zu kommen, die sich innerhalb einiger Jahre vollziehen und wobei der Arbeitersport das Seine dazu beitragen wird. Von diesem Augenblicke an wird der Sport in 6 Gruppen geteilt werden können: gymnastischer Sport, Verteidigungssport, Reitsport, Schwimmsport, Wintersport und Sportspiele. Wenn man will, kann man hier noch die Touristik hinzufügen. Dies alles zusammen wird dann Athletik sein, denn ist kein einziger Grund vorhanden, diesen Namen allein für das Laufen oder Springen zu gebrauchen .... Für alle diese Gruppen wird auf der Schule dieselbe rationelle Basis gelegt werden, die den Grund der Körpererziehung bilden wird. Die gymnastischen Sporte umfassen zahlreiche, verschiedene Uebungen. Dieses Gebiet wird sich noch ausdehnen müssen. Das Programm des Laufens kann durch Einschränkung gewinnen, da einzelne Abstände nichts anderes als eine Verdoppelung kürzerer Abstände bedeuten. Springen und Werfen hingegen sind zu sehr beengt; es besteht auch ein vertikaler Sprung, der von oben nach unten und auch von unten nach oben ausgeführt werden kann und der sehr interessant ist. Der Sprung kann von der Stelle aus, mit Anlauf und auch mit Sprungstab erfolgen. Das Pferd ist in der Gymnastik ein Gerät, an welchem ausgezeichnete Uebungen gemacht werden können. Aber warum hat es nicht die Ausmaßen des lebenden Pferdes? Die Uebungen an diesem Pferd sind doch die besten Vorübungen für die Gymnastik zu Pferd und die vollkommenste Vorbereitung für den Reitunterricht. Diese Uebungen haben in ihrer jetzigen Form lange nicht jenen Erfolg, der hier erreichbar ist. Es ist dies ein Gegenstand, der genau und erschöpfend untersucht werden muß. Hier war nur darauf hinzuweisen. Gymnastik und Reiten haben viel zu wenig Kontakt miteinander, was im Interesse beider zu bedauern ist. Vermutlich wird deshalb der Reitunterricht gewöhnlich nach langwierigen und nicht allzu guten Methoden erteilt, die von diesem Sporte, der die männlichen Eigenschaften so sehr entwickelt, einen Luxussport, anstelle eines sehr verbreiteten Sports — der er sein müßte — gemacht haben. Das Voltigieren sollte das Ideal eines jeden jungen Mannes werden. Es ist eigentlich überflüssig, die übrigen Turngeräte zu verteidigen. Man hat sie einfach verboten. (Das kann man von Deutschland nicht behaupten. Die Red.) Doch ist es ganz gut möglich, daß die Ringe, die seinerzeit nach einem heftigen Streite verschwunden sind, sich nach und nach wieder der Sympathie des Publikums erfreuen werden. Auch besteht eigentlich kein einziger Grund, um nicht wieder dem fliegenden Trapez einen bescheidenen Raum zuzuerkennen. Ich verwies darauf, daß die Methoden des Werfens sehr unvollständig sind. Das Lasso wird niemals gebraucht. Wohl haben wir den Gebrauch des Diskus und des Speeres fortgesetzt und das Werfen mit einem Gewicht eingeführt, doch das Lasso haben wir nicht in Betracht gezogen, obwohl dessen Gebrauch doch sicher ebenso sportlich, ebenso nützlich und viel verbreiteter ist als Diskus-, Speer- und Gewichtswerfen. Dabei begehen wir fortwährend den doppelten Fehler, allein vom Stande aus und ohne zu zielen zu werfen. — Man sollte Wettspiele vom Stande und in der Bewegung, zu Fuß und zu Pferd sowohl im Werfen eines Balles nach einer Scheibe, als auch im Gebrauch des Lassos gegen ein stillstehendes und gegen ein bewegliches Ziel einführen, ebenso wie das Springen vom Stand aus und mit Anlauf ausgeführt wird. Müssen wir noch hinzufügen, daß das Werfen abwechselnd mit der rechten und linken Hand geschehe? Ist dies alles? Nein, in Wirklichkeit läßt sich das Programm des gymnastischen Sports dank der vernünftigen Einrichtung des menschlichen Körpers unendlich erweitern. Das gymnastische Gamma hat gleich dem musikalischen sieben Noten: Laufen, Springen, Werfen, Klettern, Ringkampf, Heben und Ziehen. Dies sind die Haupttöne, zwischen die sich noch die Nebentöne einreihen.

Um nun der Aufzählung meiner Wünsche ein Ende zu machen, möchte ich noch hinzufügen, daß ich es gerne sähe, wenn dem Verteidigungssport noch zwei Zweige und zwar Fechten mit dem kurzen Stock und das französische Boxen eingereiht würden .... doch ich fürchte, daß ich mit den technischen Kongressen verglichen werde, die einberufen werden, um die Programme zu verkürzen, und die, wenn sie einmal zusammengetreten sind, niemals unterlassen, sie zu erweitern.

Pferdesport.

Rennen zu Horst-Emscher.

Mittwoch, 4. November.

1. Rennen. 1. Sklareks Lemmel (Möller), 2. Ozema, 3. Hexe. 14 Pferde liefen. Toto: 51, Platz: 24, 24, 90.

2. Rennen. 1. Mydlinghovens Gladbeck (Pretzner), 2. Sonderbündler, 3. Liliencron. 6 Pferde liefen. Toto: 21, Platz: 14, 12, 16.

3. Rennen. 1. Weinbergs Bandola (Kaiser), 2. Gerzin, 3. Mozart. 15 Pferde liefen. Toto: 85, Platz: 25, 124, 19.

4. Rennen. 1. Kehrens Pfalzmädel (Gerber), 2. Limone, 3. Aman. 10 Pferde liefen. Toto: 34, Platz: 22, 23, 57.

5. Rennen. (1. Abteilung.) 1. Gamerdingers Herculanum (Ungerer), 2. Goldat, 3. Bergfriede. 10 Pferde liefen. Toto: 138, Platz: 45, 15, 14.

5. Rennen. (2. Abteilung.) 1. Knechts Mime (Komoly), 2. Tingl-Tangl, 3. Asparagus. 10 Pferde liefen. Toto: 108, Platz: 25, 31, 16.

6. Rennen. 1. Webers Anitra II (v. d. Vlugt), 2. Carol, 3. Sonnenkönig. 14 Pferde liefen. Toto: 98, Platz: 22, 15, 16.

7. Rennen. 1. v. Knoblochs Filius (Goerke), 2. Voltare, 3. totes Rennen zwischen Salvator und Mail. 14 Pferde liefen. Toto: 28, Platz: 15, 14, 8, 17.

Radsport.

Mailand — Zürich — Berlin. Es sind Bestrebungen im Gange, die längste deutsche Radfernfahrt Zürich — Berlin im nächsten Jahre noch weiter auszubauen. Man beabsichtigt, das Rennen in Mailand beginnen zu lassen und das erste Etappenziel in Zürich einzurichten. Die bisherige Strecke von 1000 Kilometer würde sich dadurch um etwa 300 Kilometer verlängern.

Leichtathletik.

Amerikanische Einladung an Houben. Der Weltrekordläufer Hubert Houben erhielt aus Amerika eine Einladung der amerikanischen Sportbehörde, dort an Wettkämpfen teilzunehmen. Houben nahm an und wird zum ersten Male am 4. Februar 1926 in Neuyork an den Start gehen.

Deutsche Turnerschaft.

Handballspiel Tvg. „Eintracht" 1894 — Turngemeinde Bochum 1884 4 : 1. Die Mannschaften lieferten sich unter der Leitung des Unparteiischen Labota (Tl. Werne) ein flottes, ausgeglichenes Spiel. In der zehnten Minute konnte die Tvg. durch ihren Rechtsaußen das Führungstor buchen. Die Turngemeinde trat bald darauf aus einem Gedränge heraus das Ausgleichstor. Mit 1 : 1 wurden die Seiten gewechselt. Im Anschluß an einen 18-Meter-Ball, den der Torwart der T.-Vg. meisterte, stellte die T.-Vg. das Ergebnis auf 2 : 1. Nun warf die Turngemeinde ihre ganze Mannschaft nach vorn, konnte aber nichts erreichen. Der rechte Läufer der Turnvereinigung wurde des Platzes verwiesen. „Eintracht" war glücklicher und stellte das Ergebnis auf 4 : 1. — Die zweite Elf der T.-Vg. konnte das Wiederholungs-Meisterschaftsspiel gegen T.-V. 48 I. mit einem verdienten 4 : 1-Sieg beenden.

Die Jugendmannschaft des T.-V. Brenschede konnte in Röhlinghausen einen unerwarteten 6:2-Sieg im Handball erringen.

Boxen.

Boxklub Günnigfeld-Hordel — Boxklub „Stern" Herne. Diese Vereine trugen am Sonntag in Herne ihren fälligen Kampf aus. Leider mußte Günnigfeld-Hordel mit Ersatz antreten, und so fiel das Resultat nicht so aus, wie man erwartet hatte. Im ersten Kampf im Bantamgewicht siegte Reinhard (Herne) über Otto (G.-H.) nach Punkten. Schubert (G.-H.) siegte klar nach Punkten über Britt (Herne). Einen äußerst harten Kampf lieferten sich Joswig (G.-H.) und Schönfeld (Herne). Das unentschiedene Ergebnis war sehr schmeichelhaft für Schönfeld. Kopez (Herne) war dem besseren Reichenberg (G.-H.) nicht gewachsen und gab daher den aussichtslosen Kampf auf. Den letzten Kampf bestritten Tastowe (G.-H.) und Gajewski (Herne). Tastowe verstauchte sich in der dritten Runde den Daumen, kämpfte aber weiter. Gajewski hatte einen kleinen Punktvorsprung und wurde daher Sieger. Das Ergebnis der Kämpfe ist 5 : 5.

Ein schneller Sieg Haymanns. Vor ausverkauftem Hause gingen am Montag in Leipzig international besetzte Boxkämpfe vor sich. Die Schwergewichtsbegegnung Haymann, München (174) — Siclair, Frankreich (160) war eigentlich keine solche, da der schlanke Franzose eher der Halbschwergewichtsklasse (wie z. B. der Schweizer Clement) angehört. Das Schicksal des „Armeemeisters von Frankreich" stand schon in der zweiten Runde fest, als Haymann, der wieder in prächtiger Verfassung war, den vorsichtig kämpfenden Franzosen mit einem harten Rechten an Kopf und Herz auf die Bretter schickte. Siclair wurde ausgezählt. Der Ausklang des Abends war von dem Veranstalter mit der Weltergewichtspaarung Grimm, Berlin (131,5) — Sensen, Köln (136) vielversprechend gedacht. Schon der Verlauf des Achtrundenkampfes ließ beim Publikum trotz flotten Verlaufs und harten Schlagwechsels keine Wärme aufkommen. Vor allem der deutsche Meister Grimm enttäuschte durch sein verhaltenes Kämpfen. Aber auch der Kölner erfüllte nicht die in ihn gesetzten Erwartungen. Wohl vor allem durch seine Deckungsarbeit mochte Grimm, der viele Runden dem Gegner überlassen und manchen guten Treffer einstecken mußte, einen knappen Punktvorsprung erkämpft haben, der jedoch kaum zum Siege ausreichen konnte. Der auf „Sieger Grimm" lautende Richterspruch wurde vom Publikum mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Ebenfalls nach Punkten behauptete sich der Lokalmatador Dörfer gegen den Tschechen Joe Black, während Kohler (Berlin) gegen den Kasseler Allmenroth wegen Verletzung in der dritten Runde aufgab.

Breitensträter in Dresden. Am kommenden Samstag finden in Dresden Boxkämpfe statt. Bis zur Stunde stehen zwei Paarungen fest. Breitensträter wird gegen Mehling, und Herse gegen Konrad Stein boxen.

Wiegert — Domgörgen am 9. November. Der Kampf um die deutsche Mittelgewichtsmeisterschaft zwischen Adolf Wiegert (Berlin) und Hein Domgörgen (Köln), der bekanntlich am Mittwoch stattfinden sollte, hat, wie schon gemeldet, eine Verlegung erfahren müssen. Das Programm, das u. a. auch den Europameister im Schwergewicht, Erminio Spalla, mit dem Duisburger Franz Diener in einem harten Vier-Runden-Trainingskampf zusammenführen soll, wird nunmehr am Montag, 9. November, zur Abwickelung gelangen.

Wassersport.

„Blau-Weiß" Bochum gewinnt den Klubkampf gegen Lüdenscheid 01. In dem vollbesetzten Schillerbad zu Lüdenscheid kam am Sonntag ein Klubkampf der beiden genannten Vereine zum Austrag. Gleich das erste „Rennen", die Lagenstaffel (4 mal 80 Meter) zeigte, daß sich zwei ebenbürtige Gegner gefunden hatten. Bochums Brustschwimmer büßte drei Meter ein, die aber durch die beiden folgenden Wettkämpfer (Rehborn-Haaß) wieder aufgeholt wurden. Hakenberg als Schlußmann konnte dann mit zwei Meter Vorsprung den Sieg für Bochum sicherstellen. Die Herrenbruststaffel über 10 mal 40 Meter entschied sich schon in den ersten Läufen für Lüdenscheid, da Bochum hier in zu schwacher Besetzung angetreten war. Das spannendste Rennen war unzweifelhaft die Herrenfreistilstaffel über 8 mal 100 Meter (K. Schäfers, Haaß, Hakenberg), das nach wechselnder Führung nur mit ganz knappem Handschlag wiederum von Hakenberg gewonnen wurde. In der Schwellstaffel über 2, 4, 6, 4, 2 Bahnen bewies Bochum seine Ueberlegenheit auf der längeren Strecke. Der Sieg war den „Blau-Weißen" nicht zu nehmen. In der großen Freistilstaffel 10 mal 40 Meter gelang es den Lüdenscheidern, mit erheblichem Vorsprung Bochum auf den zweiten Platz zu verweisen. Die Wettkämpfe wurden durch ein Wasserballspiel geschlossen, das mit einem 10 : 1-Sieg die große Ueberlegenheit der „Blau-Weißen" zeigte. Besonders hervorgehoben sei hier die ausgezeichnete Spieltechnik von Haaß-Block und Hakenberg. In den Füllwettkämpfen kamen die Damen und die Jugendabteilungen beider Vereine, die am Klubkampf nicht beteiligt waren, durch interne Wettkämpfe zu ihrem Recht. Durch die Teilnahme von Nenny und Hanny Rehborn hatte die Veranstaltung für Lüdenscheid noch eine besondere Bedeutung. Hanny Rehborn zeigte, vom Publikum herzlich begrüßt, einige sehr gute Sprünge. Ferner siegte Meisterin Nenny Rehborn in einem Schauschwimmen über 100 Meter gegen eine beliebige Staffel über 5 mal 20 Meter des Lüdenscheider Damen-Schwimmvereins mit acht Meter Vorsprung. Die Veranstaltung wurde flott abgewickelt.

Buntes Allerlei.

** **Zur Physiologie des musikalischen Geschmacks.** Ein Engländer, der seine Mußestunden dazu benutzt, um sich über alles Mögliche und Unmögliche den Kopf zu zerbrechen, hat auf Grund der Vorliebe, die musikalische Frauen für bestimmte Komponisten zeigen, eine Reihe von bemerkenswerten Schlüssen gezogen. Wenn man ihm glauben darf, läßt die Leidenschaft für Beethoven darauf schließen, daß die betreffende Musikenthusiastin einst eine zuverlässige, gewissenhafte und treue Ehefrau sein wird. Auch diejenige, die Mendelssohn vorzieht, gibt eine gute Frau ab, nur ist ihrer Liebe eine starke Dosis Melancholie beigemischt. Eine ungewöhnlich praktische und methodische Hausfrau verspricht die zu werden, die sich mit Vorliebe mit der Musik von Johann Sebastian Bach beschäftigt. Dagegen sind nach den Feststellungen des englischen Beobachters die Chopin-Schwärmerinnen verträumte, romantische Geschöpfe, während die Frauen, deren Neigung der Volksmusik, dem Gassenhauer gilt, als oberflächliche dumme Puppen zu betrachten sind, die weder Kopf noch Herz haben.

** **Unterirdischer Frachtverkehr.** Dem englischen Verkehrsministerium wurde dieser Tage von einer bedeutenden Finanzgruppe ein Projekt unterbreitet, das die Schaffung einer unterirdischen Bahnanlage betrifft, die ausschließlich dem Frachtverkehr im Weichbild Londons dienen soll. Die Durchführung des Projektes würde den Straßenverkehr Londons um reichlich die Hälfte entlasten. Die Bauzeit würde drei bis fünf Jahre betragen.

** **Der vom Himmel gefallene Bräutigam.** In Hammonton, einem kleinen Städtchen in Amerika, wurde kürzlich die Hochzeit von Fräulein Virginia Ireland mit dem Fliegerhauptmann Donald Herne gefeiert. Der Bräutigam war im Mai dieses Jahres bei einer Notlandung, zu der ihn das Versagen des Motors zwang, in den Garten des Hauses seiner zukünftigen Braut abgestürzt, die bei dieser Gelegenheit um ein Haar von dem Flugzeug erschlagen worden wäre. Der Flieger selbst hatte sich bei dem Sturze eine Schulter verrenkt, und wurde im Hause Ireland aufgenommen und von der Tochter liebevoll gepflegt. Nach allen Regeln der überlieferten Romantik hat das Liebesidyll, das sich zwischen der schönen Pflegerin und dem kranken Flieger anknüpfte, jetzt mit der Trauung seinen glücklichen Abschluß gefunden. Das junge Paar hat eine längere Hochzeitsreise, selbstverständlich im Flugzeug, angetreten.

Die Freizeit der Jugend.

Der Ausschuß der deutschen Jugendverbände veranstaltete in Cassel eine große Tagung, die die Fragen der Verkürzung der Arbeitszeit und der Gewährung eines mehrwöchentlichen bezahlten Urlaubs für die erwerbstätige Jugend bis zum 18. Lebenszahre behandelte. An der Veranstaltung nahmen 74 Jugendverbände, eine große Anzahl von Vertretern der Behörden, der freien Wohlfahrtskörperschaften und der Arbeitsgemeinschaft teil. Weiter waren vertreten Abgeordnete der Parlamente des Reiches und der Länder, Gewerbeaufsichtsbeamte, Berufsschuldirektoren, Vertreter der Sozialversicherung, des Reichsgesundheitsamtes und des holländischen Jugendführerinstituts. Dagegen fehlten Vertreter sowohl des Reichsarbeitsministeriums als des Reichsministeriums des Innern. Von den großen freien Wohlfahrtsorganisationen hatten Delegierte entsandt der Caritasverband, der Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt, die Innere Mission.

Am ersten Tage begründete Oberregierungsrat Dr. Bogusat die Notwendigkeit der Forderung vom Standpunkte der gesundheitlichen Verhältnisse der erwerbstätigen Jugendlichen.

Ministerialrat Professor Dr. Hiertmann vom preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe behandelte die pädagogische Bedeutung der Freizeit. Er wies überzeugend nach, daß der Mensch, besonders der Jugendliche, zur Ausrundung seines Lebens einer ausreichenden Mußezeit bedarf. In der Aussprache trat Ministerialrat Rietau vom sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium für gesetzliche Sicherung einer ausreichenden Freizeit ein.

Am zweiten Tage sprach Dr. H. Stammler, Berlin, als Nationalökonom über die wirtschaftliche Durchführbarkeit der von der gesamten deutschen Jugend erhobenen Forderung. Er stellte fest, daß sie betriebstechnisch und finanziell möglich und tragbar ist. Pfarrer Donndorf, Hamburg, vertrat die Auffassung, daß die Frage der Durchführbarkeit nicht nur vom Standpunkte der Wirtschaft zu entscheiden ist, sondern daß es sich beim Schutz der Jugend im Arbeitsprozeß um die Erhaltung der geistigen und seelischen Güter der Nation handeln muß als einer Zukunftsfrage des deutschen Volkes und daß der Staat verpflichtet sei, für den Schutz der Jugend einzutreten. Dr. Lemmer von der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände stellte fest, daß die Arbeitgeberschaft der deutschen Industrie die Berechtigung und die Notwendigkeit der Ansprüche der Jugend grundsätzlich anerkennt; aber er war der Auffassung, daß der Stand der deutschen Wirtschaft eine gesetzliche Regelung der Frage verbietet, sie jedoch auf dem Wege der tariflichen Regelung der Verwirklichung näherbringen kann. Obwohl im Verlaufe der Aussprache die wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht verkannt wurden, brachte die Konferenz ihre Meinung in der einstimmigen Annahme einer durch Generalpräses Mosterts begründeten Entschließung zum Ausdruck, in der es heißt: Die Forderungen des Ausschusses der deutschen Jugendverbände vom Januar und April 1925 zur gesetzlichen Regelung der Arbeits- und Freizeit der erwerbstätigen Jugend müssen von der Gesetzgebung bald erfüllt werden, wenn nicht die gesundheitliche, geistige und wirtschaftliche Volkskraft größten, dauernden Schaden erleiden soll. Sie erwartet von den Trägern des Wirtschaftslebens, daß sie die Volksnotwendigkeiten dieser Forderungen nicht verkennen und ihrer Durchführung keine Hindernisse entgegenstellen.

Den Schluß der Tagung bildeten mehrere Vorträge über die zweckmäßige Verwendung der Freizeit der Jugend. So sprachen Max Westphal und Fräulein Anna Schulze als Vertreter der Jugendverbände über die Mithilfe der Jugendorganisationen. Oberbürgermeister Dr. Luppe, Nürnberg, behandelte die Mithilfe der Gemeinden. Er forderte vor allem die Ausdehnung der Erholungsfürsorge auf die fortbildungsschulpflichtige Jugend, die Vermehrung der Sport- und Spielplätze, der Bäder, der Jugendheime und -herbergen. Er verlangte nachdrücklich, daß bis zur Schaffung einer ausreichenden Zahl von Jugendheimen die Gemeinden allen Vereinigungen der Jugendpflege und Jugendbewegung Schulräume kostenlos zur Verfügung stellen. Regierungsrat Hecker-Düsseldorf sprach über die Mithilfe der Länder, die in der Unterstützung bei der Ausbildung von Jugendführern, Bereitstellung von Räumlichkeiten und von Geldmitteln bestehen soll. Direktor Kohn von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin trat für weitgehende Mithilfe der Krankenkassen und Versicherungsanstalten unter dem Gesichtspunkte der vorbeugenden Fürsorge für Jugendliche ein. Pfarrer Doelker, Stuttgart, wies auf die Aufgabe der freien Wohlfahrtsorganisationen hin, in weitgehendem Maße an der förderlichen Verwendung der Freizeit durch Bereitstellung ihrer Einrichtungen mitzuarbeiten. Er forderte das Zusammenwirken dieser Organisationen mit den Trägern der Sozialversicherung, der Gesundheits- und Jugendämter.

Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien Mk. 1.—
für Sänger, Sportsleute, Raucher

Korpulenz macht alt

und wirkt unschön. Wir raten, in der Apotheke 30 Gramm verstärkte Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche, dabei sehr wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. Bestimmt zu haben: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz- u. Rosenstr.-Ecke. Bestandteile auf der Packung. 17

Die Dame auf der Reise

wird, wo immer sie sich befindet, ihre Toilettengeheimnisse zu wahren und nach ihren Gesetzen zu handeln wissen. In richtiger Erkenntnis der Beschaffenheit ihrer Gesichtshaut benutzt sie für die zur Trockendisposition neigende Haut den fetthaltigen *"4711"* Cold Cream, für die fettabsondernde Haut den fettfreien *"4711"* Matt-Creme.

Nur echt mit der ges. gesch. *"4711"* (Blau-Gold-Etikette).

№ 4711. Cold Cream & Matt-Creme

Kauf-Gesuche

Suche Ladengeschäft, Café oder gutes Restaurant zu pacht. Habe 2000 Mk. bar und 10 000 Mk. Sicherheit. Ang. u. F. L. 39484 an die Gesch.

Dressierter Hund, schuß- u. mannfest, zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unt. J. L. 39459 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhaltener **Bücherschrank und Teppich** zu kaufen gesucht. Ang. u. B. S. 39429 an die Gesch. d. Zt.

Herd u. Spül zu kaufen gesucht. Ang. u. T M 39468 an d. Geschst. d. Z.

Eine gebr., 2rädr. **Handkarre** mit od. ohne Fed. zu kaufen gesucht. Hattinger Str. 50, rechts, Telef. 2163.

Wagen jeder Art, wie Bäckerwagen, Plateauwagen usw., auch reparaturbedürftige, geg. Kasse zu kaufen gesucht. **Gust. Markus,** Düsseldorf, Schloßstraße 11, Telefon Nr. 35

Schaufenst. Vorsatz 2,40—2,60 breit, zu kaufen gesucht. Ang. u. V Z 39470 an d. Geschst. d. Z.

Vermischtes

Linoleum liefert und verlegt **Altbewährt!** Carl Bohlmann Kortumstr. 24. Fernruf 826.

Für Wiederverkäufer

empfehle aus eben eingetroffenen Ladungen

Holländer Käse vollfett
Holländer Käse 40 Prozent
Holländer Käse 20 Prozent
Edamer Käse 40 Prozent
Edamer Käse 20 Prozent
Gemüse-Konserven wie Erbsen, Bohnen, Spargel etc. in allen Qualitäten.

Wilhelm Otto Dieckmann

Rottstrasse 8—10. Fernruf 244.

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen für unsere **Original Wiener Erzeugnisse** speziell die **Pischinger Torte** AM1h

besteingef. Stadtvertreter

Bewerbungen von Herren mit la. Referenzen und Zeugnissen erbeten an **Pischinger Fabrikate G. m. b. H., Wandsbek.**

Nachweisbar reelles Geschäft!

Wir vergeben an tüchtige reelle Leute an größeren Plätzen das Alleinrecht zur Errichtung einer

Lederfärberei

zum Um- und Auffärben aller Leder und Ledergegenstände, wie Autopolsterungen etc. Für Apparate, Chemikalien wird ein Kapital von Mk. 5—600 benötigt, nebst dementsprechenden Räumlichkeiten.

Nichtfachleute werden eingearbeitet.

Angebote unter **K. E. 4127 an A l a, Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** AA5k

Zum Besuche von Landwirten und Tierhaltern

Reisender

gegen Gehalt und Provision gesucht. (AA5a

Heckel & Rackwitz, Futtermittelfabrik, **Leipzig, Sternwartenstraße 4.**

Rentables Unternehmen sucht

Teilhaber

mit 6000 Mark

Bargeld.

Ang. u. S A 39491 an d. Geschft. d. Z.

Durchaus tüchtiger — Reisender — von Lebensmittel-Agentur für sofort gesucht. Herren, welche im Bezirk Bochum u. Umgeg. eingeführt sind, wollen Angebote mit Referenz. einreichen unter L. M. 39552 an die Gesch. d. Zt.

— Reisender — für Druckaufträge u. weitere Artikel ges. Herren aus dem Bürofach bevorzugt. Ang. u. T. D. 39545 an die Gesch. d. Zt.

F. sofort eine jüng.

Bürokraft

mit guter Handschrift gesucht (Anfängerin). Stenogr. u. Schreibmaschinenschrift erforderlich. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. W P 39504 Geschft. d. Z.

Geiger, 24 J. alt, mit erstkl. Notenrepertoir, sucht pers.

Pianist(in)

für Samstags und Sonntags. Ang. u. P. A. 39510 an die Geschft. dsr. Ztg.

Musik (Trio)

1 Pianist,
1 1. Stehgeiger und
1 Harmoniumspieler

für Samstags und Sonntags für sofort gesucht (später für dauernd).

Restaurant **A. Brune, Witten,** Winkelstraße 8.

Tüchtige

Schreiner

stellt ein (a3431

Karl Geisel, Mechan. Schreinerei, Wittener Str. 84.

Ein junger

Friseurgehilfe

für sofort gesucht.

E. Becker, Hüntrop, Kirchstraße 1.

Altrenommierte, unabhängige

Margarine- und Speisefettwerke mit Oelfabrik

suchen für den provisionsweisen Vertrieb ihrer Erzeugnisse einen bei allen Abnehmerkreisen bestens eingeführten

Vertreter

Bewerber, die gute Erfolge in der Branche nachweisen können, werden gebeten, Angebote mit Referenzen unter **K. R. 6760** an **Rudolf Mosse, Köln** zu senden.

Für herrschaftlich. Einfamilienhaus (2 Pers.) wird durchaus selbständ. bess.

Alleinmädch.

im Kochen u. Haushalt erfahr., gesucht. Beste Zeugn. Bed. Auguste-Vikt.-Allee 14, am Stadtpark.

Jüng., gut empf.

Mädchen

für halbe Tage in kl. Haush. gesucht. Kronenstr. 69, 2. E.

Gesucht b. gutem Verdienst **Herren und Damen** z. unauff. Empf. e. neuen tägl. Gebr.-Artik. K. Verk. Ang. u. „Erfolg 171“ an d. Geschäftsst.

Friseurgehülfe

für sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. (39496

A. Schmitz, Königstraße 11.

Weiblich

Wir suchen für unsere Abteilung

Knaben - Konfektion

eine

tüchtige

Verkäuferin (Chr.)

Erforderlich sind: Gründliche Fachkenntnisse, Fleiß und freundliches Wesen.

Eintritt nach Uebereinkunft.

Ausführliche Bewerbungen erbeten **Hettlage, Recklinghausen.**

2 tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

für sofort gesucht.

Feinbäckerei und Conditorei

Carl Hackert

Bochum, Hellweg 4.

Nähерin

Heimarbeit für mod. Dekorationen und Gardinen gesucht.

Gardinen-Spezialhaus Bochum

Bongardstraße 5.

Zweitmädchen nach Düsseldorf,

welches im Servieren, Bügeln und in allen Hausarbeiten perfekt ist, für einen herrschaftlichen Haushalt gesucht.

Es wollen sich nur solche melden, die schon gleiche Stellungen inne hatten und gute Empfehlungen besitzen. LG40

Vorzustellen Freitag nachmittag 3—5 Uhr bei der Firma **Ph. Gottesleben Nachfl.,** Wittenerstraße 2—3.

Tüchtige (39537 Schneiderin für mehrere Tage ins Haus gesucht. Alfenstr. 20, 2. Et.

Suche für sof. ein

Lehrmädchen

für Konditorei.

Bahnhofstr. 34.

Mädchen

für Freitags vormittags gesucht. Scheffstr. 18, 2. Et.

Männlich

Abgeb., 24 J. alt. — Beamter — sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Zu schriftl. u. kaufmänn. Arb. sehr erfahr., auch Außendienst angen. Ang. unt. R. S. 39460 an die Gesch. d. Ztg.

Kräft. Junge von fast 16 Jahr. sucht Stelle als

Kochlehrling

in Zuckerwarenfabr. od. sonst. Geschäft. Ang. u. H. D. 39486 an die Gesch. d. Zt.

Abgebaut. Beamter sucht schriftliche Nebenarbeit. Ang. u. Sch 39495 an d. Geschft. d. Z.

Weiblich

— Fräulein, — 22 J., in ungekünd. Stell., vertraut mit sämtl. Büroarb. sowie Lohn-, Steuer- u. Kassenwes., sucht sich sof. od. später zu verändern. Angeb. u. V. A. 39323 an die Gesch. d. Zt.

Gutsbes.-Frau, ev. (Flüchtling) m. 7j. Tocht., die sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 1. bezw. 15. Dezember

Stellung

in ein. bess. Hause. Gehalt nach Vereinbar. Ang. sind zu richt. u. E. K. 39299 an die Gesch. d. Zt.

Tücht., junges — Mädchen, — 1 Jahr Küche und Servier. erl., sucht Stell. in gut bürgerl. Haushalt zw. weit. Ausbild. Zu erfrag. bei Reuber, Laer, Mühlenstraße Nr. 29 III. (39475

Jg. intell. Mädch. (20 J. alt) kathol. sucht passenden Wirkungskreis als

Sprechstundenhülfe.

Vorbild. in Krankenpflege u. Sprechstundentätigk. Angeb. u. E. H. 39458 an die Gesch. d. Zt.

Mädchen, 23 J. alt, sucht für sofort Stellung in klein., rub. Haush. Ang. u. A L 39450 an d. Geschft. d. Z.

Empfehle mich z. Anfertigen von einfachen u. elegant.

Kleidern.

Hildegardst. 38, 1. Et.

Ehrl., fleißiges Mädchen, 21 Jahre alt, sucht Stellung in besser. Hause. Zeugn. vorhanden. (39448

Luise Gartmann, Lütgendortmund, Langestraße 3.

17jähriges

Mädchen

sucht Stellung in Privathaushalt. Ang. u. T M 39469 an d. Geschft. d. Z.

Suche für meine Tochter, ordtl. und fleiß., 14½ J. alt.

Lehrstelle

im Geschäft, gleich welch. Art. Gute Schulzeugn. vorhd. Ang. u. H. D. 39487 an die Gesch. d. Zt.

Ordl. Mädchen, im Haush u. Näh. durchaus erf., sucht angen. Stelle i. ruh. Hause z. 15. Nov. oder 1. Dez. Gute Zeugn. vorh. Näh. zu erfrag. bei Merk, Brenscheder-straße 34, 1. Et.

Weißnäherin

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. Wäsche in u. außer dem Hause. (39472 Humboldtstr. 11, pt.

Perfekte (39503

Trommlerin

frei. Näh. zu erfr. in d. Gesch. (39503

Anständiges — Fräulein — von auswärts sucht Stelle a. Stütze, wo Hilfe vorh. ist, oder z. Führ. ein. Haushalts, bes. a. Liebe zu Kind., oder auch als Pflegerin bei Krank. Gute Zeugnisse vorhand. Angeb. u. F. S. 39494 an die Gesch. d. Zt.

Erstklassige

Schneiderin

sucht bess. Kundsch. in u. auß. d. Haust. Ang. u. L. F. 39479 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtige

Schneiderin,

perfekt in Mänteln, Jackenkleid., Straßenkleidern 2c. sucht noch Kundschaft in u. außer d. Hause. Zu erfragen Blücherstr. 52, II.

Empfehle mich im Anfertigen von

Weiß- und Bunt-Stickerei

sowie im Hohlsaumnähen. Ang. unter A. K. 39519 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu vermieten

Schönes Ladenlokal

5×5 m, sofort zu vermieten. Ausser Lebensmittel und Metzgerei für jede Branche geeignet. Besonders als Filiale eines Abzahlungsgeschäftes pp. Zu erfragen in der Gesch. dies. Zeitung.

Große, geräumige (39435

Werkstatt

45 Quadratmtr., p. 1. Dez. od. 1. Jan. 1926 zu verm. Zu erfrag. Maarbrückerstraße 36, nachmitt. 3—5 Uhr. (39435

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

zum 15. Nov. an bess. Herrn zu verm. Ang. u. O F 39467 an d Geschft. d. Z.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** an rub. Mieter zu vermieten. (39502 Ferdinandstr. 41, I.

Einf. möbl. Frontz., 2. Etage, mit zwei Betten u. elekt. Licht an 2 solide Herren zu vermieten. (39496 Ob. Marktstr. 32, I.

Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Adolfstr. 23, II.

Ein besser

möbl. Zimmer

mit Frühst. u. Heiz. an Herrn in sicherer Stellung zu verm. Weiherstr. 21, 1. Et. lk.

Möbliertes Zimmer an Herrn od. Dame zu vermiet. Kraus, Alfenstr. 20, 1. Etg.

Schön möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

an nur bess. Herrn zu verm. Lehmann, Bahnhofstr. Nr. 40, Nähe Hauptbahnh.

Einf. möbl. Zimm. an nur saub., rub. Mieter zu vermiet. Woche 6,50 M. Mauritiusstr. 27a, 2. Et.

Guter bürgerlich. Mittag- und Abendtisch 80 Pfg. Beethovenstr. 3, pt.

Möbl. Zimmer

erhält jeder wunschgemäß, auch

Eheleute

beim

Bochumer Wohnungs-Nachweis Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, Zimmer 35, — Telefon 5230. —

Ein

möbl. Zimmer

an 2 Herr. zu vm. Königstr. 13.

Möbl. heizb. Zimm. an 2 Herr. od. ja. Ehep. zu vermieten. Zechenstr. 27, 2. Et.

Einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Herner Str. 147, 3.

Besser möbliertes Zimmer mit gut. Pension zu vermiet. Näh. in d. Geschäftsst. (39428

Neu möbl. separ. Zimmer per sofort zu vermieten. (39441 Dorstenerstr. 244a, (Laden).

Möbl. Zimmer

Wohnungs-Tausch! 2-Zimm.-Wohnung m. Gas geg. gleiche od. 3 Z., part. oder 1. Etg., auch B. B.-Wohn., zu tauschen gesucht. Zu erfr. in der Geschft. (39523

Wohnungstausch.

Tausche 3 schöne Zimmer gegen 4—5 Zimmer mit Stall und Land, Nähe d. Zeche „Präsident“-Hamme. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (39500

Brautpaar sucht

2 leere Zimmer

auch im Neubau. Ang. u. G. S. 39319 an die Gesch. d. Zt.

Perfekte (39503

Trommlerin

frei. Näh. zu erfr. in d. Gesch. (39503

Anständiges — Fräulein — von auswärts sucht Stelle a. Stütze, wo Hilfe vorh. ist, oder z. Führ. ein. Haushalts, bes. a. Liebe zu Kind., oder auch als Pflegerin bei Krank. Gute Zeugnisse vorhand. Angeb. u. F. S. 39494 an die Gesch. d. Zt.

Erstklassige

Schneiderin

sucht bess. Kundsch. in u. auß. d. Haust. Ang. u. L. F. 39479 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtige

Schneiderin,

perfekt in Mänteln, Jackenkleid., Straßenkleidern 2c. sucht noch Kundschaft in u. außer d. Hause. Zu erfragen Blücherstr. 52, II.

Empfehle mich im Anfertigen von

Weiß- und Bunt-Stickerei

sowie im Hohlsaumnähen. Ang. unter A. K. 39519 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu vermieten

Schönes Ladenlokal

5×5 m, sofort zu vermieten. Ausser Lebensmittel und Metzgerei für jede Branche geeignet. Besonders als Filiale eines Abzahlungsgeschäftes pp. Zu erfragen in der Gesch. dies. Zeitung.

Große, geräumige (39435

Werkstatt

45 Quadratmtr., p. 1. Dez. od. 1. Jan. 1926 zu verm. Zu erfrag. Maarbrückerstraße 36, nachmitt. 3—5 Uhr. (39435

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

zum 15. Nov. an bess. Herrn zu verm. Ang. u. O F 39467 an d Geschft. d. Z.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** an rub. Mieter zu vermieten. (39502 Ferdinandstr. 41, I.

Einf. möbl. Frontz., 2. Etage, mit zwei Betten u. elekt. Licht an 2 solide Herren zu vermieten. (39496 Ob. Marktstr. 32, I.

Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Adolfstr. 23, II.

Ein besser

möbl. Zimmer

mit Frühst. u. Heiz. an Herrn in sicherer Stellung zu verm. Weiherstr. 21, 1. Et. lk.

Möbliertes Zimmer an Herrn od. Dame zu vermiet. Kraus, Alfenstr. 20, 1. Etg.

Schön möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

an nur bess. Herrn zu verm. Lehmann, Bahnhofstr. Nr. 40, Nähe Hauptbahnh.

Einf. möbl. Zimm. an nur saub., rub. Mieter zu vermiet. Woche 6,50 M. Mauritiusstr. 27a, 2. Et.

Guter bürgerlich. Mittag- und Abendtisch 80 Pfg. Beethovenstr. 3, pt.

Möbl. Zimmer

erhält jeder wunschgemäß, auch

Eheleute

beim

Bochumer Wohnungs-Nachweis Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, Zimmer 35, — Telefon 5230. —

Ein

möbl. Zimmer

an 2 Herr. zu vm. Königstr. 13.

Möbl. heizb. Zimm. an 2 Herr. od. ja. Ehep. zu vermieten. Zechenstr. 27, 2. Et.

Einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Herner Str. 147, 3.

Besser möbliertes Zimmer mit gut. Pension zu vermiet. Näh. in d. Geschäftsst. (39428

Neu möbl. separ. Zimmer per sofort zu vermieten. (39441 Dorstenerstr. 244a, (Laden).

Möbl. Zimmer

Wohnungs-Tausch! 2-Zimm.-Wohnung m. Gas geg. gleiche od. 3 Z., part. oder 1. Etg., auch B. B.-Wohn., zu tauschen gesucht. Zu erfr. in der Geschft. (39523

Wohnungstausch.

Tausche 3 schöne Zimmer gegen 4—5 Zimmer mit Stall und Land, Nähe d. Zeche „Präsident“-Hamme. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (39500

Brautpaar sucht

2 leere Zimmer

auch im Neubau. Ang. u. G. S. 39319 an die Gesch. d. Zt.

Abgeschlossene

5-Z.-Wohnung

Friedhofstraße, geg. 4-Z.-Wohn. zu tauschen ges. Angeb. u. J. L. 39511 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

3-Z.-Wohnung gegen Bauzuschuß

von Kaufmann zu gesucht.

Ang. u. H K 39515 an d. Geschft. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit 3-Z.-Wohnung, gute Lage, geg. 4-Z.-Wohnung zu tauschen gesucht.

Ang. u. V A 39234 an d. Geschft. d. Z.

Ladenlokal

mit Hinterzimmer oder Arbeitsraum z. mieten gesucht.

Ang. u. A B 39471 an d. Geschft. d. Z.

Ladenlokal

od. Lagerraum mit Zimmer oder Büro zu mieten gesucht. Ang. u. U. R. 39506 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Junggeselle, 38 J., sucht beizb., einfach

möbl. Zimmer.

Ang. u. Z J 39440 an d. Geschft. d. Z.

Kinderl. Ehepaar sucht sofort ein leer. oder wenig

möbl. Zimmer

Ang. u. F D 39513 an d. Geschft. d. Z.

Zu verkaufen

Haus

in Ehrenfeld, Nähe Knappschaft, preiswert zu verkaufen. Käufer wollen sich meld. u. P. Z. 39497 an die Gesch. d. Zt.

Wohn- u. Geschäftshaus, bes. günst. f. Büro zw. usw. geeignet, in dir. Nähe d. Wilhelmsplatzes, zu verkaufen. Anzahl. 18- bis 20 000 Mk. Günst. Gelegenheit für Aerzte, Rechtsanwälte usw. Wohn. 1. Etage und klein. Laden beim Kauf frei. Angeb. unter M. M. 39499 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Friedrichstraße, beste Lage,

Geschäftshaus

zu verkaufen. Käufer mit Angabe der verfüg. Mittel melden u. M N 39498 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Billig

Schlafzimmer.

kompl., m. Marmor **nur 495 Mk.,**

Küchen,

naturl., feine Mod., **nur 325 Mk.,**

Einzelmöbel:

Bettstellen, schwer, Anz. 10 M., Waschkommoden, Anzahlg. M. 10, Eimerschränke, Anzahlg. Mk. 10, Lederluchsofas, Anzahlung Mk. 10, Bücherschränke, echt Eiche, Anzahlg. Mk. 20.

Bequeme Ratenzahlungen.

Filla & Finger,

Bochum, Alleestraße 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Einfaches

Eßzimmer

dunkel eiche, wie neu, für 500 Mark zu verkauf. Näher. in d. Geschäftsstelle dies. Ztg. (39476

Ein Leder-Sofa

für 28 Mk. abzug. Kortenpfad 3, part. rechts, am Friedrichsplatz, Hof.

Ein weißer

Kleiderschrank

mit Spiegel,

Waschkommode

mit Spiegel,

2 Metall-Bettstellen

mit roten Auflagen,

2 Konsolen, 1 Küche,

vollständig, sehr gut erhalt., alles weiß, billig zu verkaufen. Zahlungs-Erleicht. Vidumestraße 16.

Ein großer

Salon-Spiegel

mit Goldrahmen u. Untersatz,

ein Vertikow

m. Spieg., nußb.,

ein Diplomat

mit Aufsatz, nußb.,

2 Kleiderschränke,

Waschkommode mit Marmor,

ein Tiefbau-Herd

mit Rollwagen,

3 fast neue Stubenöfen

billig zu verkaufen.

Eduard Ruhnau, Vidumestraße 16.

1 Leder-Sofa, gute Arbeit, 50 Mark,

1 Kleiderschrank, 2türig, 35 Mark,

1 Nachttischsofa 13 Mark,

Küchen-Büfett 55 Mark,

sonstige Möbel billig zu verkaufen.

Rehling, Wilhelmstraße 12.

Plüschsofa

und Kleiderschrank billig zu verkaufen. Düppelstr. 35, p., r.

Mod. Bettstelle m. Mat. u. Kinderbettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. Lindenstr. 53, II.

Ulster für 13—15 J., fast neu, Gehrockanzug, fast neu, mittl. Fig., Zimm.-Ofen, grün emaill., m. Nickel, billig zu verkaufen. (39464 Bülowstraße 58.

Bevor Sie Ihren Möbelbedarf

Speise- Herren- Schlaf- } Zimmer und Küchen

decken, vergessen Sie nicht, Off. im

Möbelhaus C. Abe jr.

Bochum,

nur Wittenerstr. 12 einzuholen.

Kleiderschränke

billig. Möbelhdlg. Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Schlafzimmer

Eiche geritzt, mit Marm. u. Matr., 580 Mk. Zahlungserleicht. Dorstener Straße 85, Laden.

Schlafzimmer

Eiche geritzt, mit Marmor u. Matr., 580 Mk. Teilzahlg. Eickelerstr. 12, part.

6 antik geschnitzte

Eichenstühle,

auch paarweise abzugeb., bill. z. verk. Pieperstr. 35, pt.

Gebr. Kleiderschr. u. kl. Tisch bill. zu verkaufen. Zu erfr. Brückstr. 51, 2. E. r.

Ein weißer

Kleiderschrank

mit Spiegel,

Waschkommode

mit Spiegel,

2 Metall-Bettstellen

mit roten Auflagen,

2 Konsolen, 1 Küche,

vollständig, sehr gut erhalt., alles weiß, billig zu verkaufen. Zahlungs-Erleicht. Vidumestraße 16.

Ein großer

Salon-Spiegel

mit Goldrahmen u. Untersatz,

ein Vertikow

m. Spieg., nußb.,

ein Diplomat

mit Aufsatz, nußb.,

2 Kleiderschränke,

Waschkommode mit Marmor,

ein Tiefbau-Herd

mit Rollwagen,

3 fast neue Stubenöfen

billig zu verkaufen.

Eduard Ruhnau, Vidumestraße 16.

1 Leder-Sofa, gute Arbeit, 50 Mark,

1 Kleiderschrank, 2türig, 35 Mark,

1 Nachttischsofa 13 Mark,

Küchen-Büfett 55 Mark,

sonstige Möbel billig zu verkaufen.

Rehling, Wilhelmstraße 12.

Plüschsofa

und Kleiderschrank billig zu verkaufen. Düppelstr. 35, p., r.

Mod. Bettstelle m. Mat. u. Kinderbettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. Lindenstr. 53, II.

Ulster für 13—15 J., fast neu, Gehrockanzug, fast neu, mittl. Fig., Zimm.-Ofen, grün emaill., m. Nickel, billig zu verkaufen. (39464 Bülowstraße 58.

Herd mit Rohr u. Gasherd billig z. verkauf. Bochum 5, Mühlental 27.

Großer Ofen und Cutaway mit Weste zu verkaufen. Rottstr. 9, part.

Weißer Herd m. Rohr (Küppersbusch) f. 40 Mk. zu verk. Bes. nachm. v. 3—5 Uhr. Wo, sagt d. Geschft. (39426

Gebrauchte Bettstelle mit Matratze u. ein Ausziehtisch zu verkauf. (39524 Sedanstr. 18.

Für Händler!

Pferd, Flachwagen und Geschirr

billig zu verkaufen. Weitmar, Wiemelhauserstr. 48

Eine Ziege und ein Lamm

zu verk. Weitmar, Talstraße Nr. 23.

Ein Transport

Schweine

angekommen. Schweinehandlung Möller, Bochum, Wasserstr., Telefon 3134.

Wachsamer (39474 — Schäferhund — billig zu verkaufen. Elsastr. 7.

Echter, stubenrein.

Zwergdackel

(Stammb. vorhand.) Farbe rot (Hündin) abzugeben. Bochum, Rheinischestraße 12.

Fast neuer **Kinderportwagen** mit Verdeck billig zu verkauf. Hamme, Reichsstr. 8, 1. E. l.

Liese eine Schneiderin ist mit ihren Nerven hin!

Ja, mein Kind, weshalb haben Sie nicht frühzeit. Doppelherz genommen. Doppelherz ist das von Aerzten verordnete wunderbare Kräftigungsmittel für nervöse, blutarme, bleichsüchtige Personen jeden Alters. Wer sich matt und elend fühlt, keinen Appetit hat, an Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit leidet, nehme 3 mal tägl. 1 kl. Gläschen Doppelherz. Zu haben in sämtlichen Drogerien Bochums und Umgebung.

Der Umbau unseres Ladens und unserer Arbeitsräume ist vollendet. Wir sind deshalb in der Lage, unsere sämtlichen

Bäcker- und Konditorwaren

wieder in altbekannter guter Qualität herzustellen.

Die Eröffnung unseres Cafés erfolgt Mitte November.

H. Döhmann

Konditorei-Bäckerei

Neuer Herd

Büroschreibtische u. einige Sofas mit Plüsch- u. Gobelinbezügen wegen Aufgabe des Artikels billig zu verkaufen. Ang. u. K. L. 39430 an die Gesch. d. Zt.

Freiwerdendes

Einfamilien-Haus

Stadtparkviertel, äußerst günstig zu verkaufen. Angebote unter S. A. 39454 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bochumer Immobilien-, Finanzierungs- und Rechtsbüro-Auskunftei im Friedrich Lueg-Haus.

Vermittelt An- und Verkauf von Grundstücken aller Art.

Uebernimmt Haus-, Grundstücks- und Vermögensverwaltungen.

Auktionen und Taxationen.

Abteilung II: Rechtsbüro: Auskunft in allen Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Beitreibung von Forderungen, Beratung in Aufwertungssachen. 39255

Suche für vorgemerkte Käufer kl. Villa, Geschäftshäuser, Geschäfte, Speisewirtschaften, kl. u. gr. landwirtschaftl. Besitzg. zu kauf. evtl. zu pachten.

Solange der Vorrat reicht bieten wir an zu allerbilligsten Preisen

Chaiselongues
Klubsessel
Plüsch- u. Ledertuchsofas
Matratzen

in **nur** bester Qualität

Günstige Kaufgelegenheit.

Klub- und Polstermöbelniederlage

Ottostr. 15. Fernspr. 4990. Kein Laden.

Schräg gegenüber dem Stadttheater.

Klubsofas u. Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. in großer Auswahl.

Spezialität: Daunenpolsterung.

Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues u.-Decken, Schlaraffia-Matratzen.

Qualitätsarbeit zu billigsten Preisen. Alles eigene Anfertigung.

A. Kallmerten & Sohn

Polsterermeister. **Nur** Clemensstr. 7

Kein Laden. Große Ausstellungsräume.

Konzernfreie, leistungsfähige Margarine- und Pflanzenbutter-Fabrik

sucht für den Bezirk **Bochum** einen an diesem Platze wohnhaften, fleissigen und strebsamen Herrn als

Reiseinspektor

Bewerber müssen selbst erstklassige Verkäufer und in der Lage sein, Vertreter und Reisende einzuarbeiten und bei der Kundschaft einzuführen. Angebote mit lückenloser Angabe der bisherigen Tätigkeit, sowie Zeugnisabschriften und Referenzen unter H. P. 8058 an **Rudolf Mosse, Hamburg 1** erbeten. AM1h

Massgebende, konzernfreie Hamburger Margarine- und Pflanzenbutter-Fabrik

beabsichtigt, am Platze **Bochum**

General-Vertretung

einzurichten und sucht zu diesem Zwecke eine angesehene, bei der Kundschaft bestens eingeführte Firma, welche über entsprechende Verbindungen verfügt, eigene Reisende, Büro, Lager, Telephon, möglichst auch Gespann besitzt. Offerten mit Angabe erstklassiger Referenzen unter H. R. 8059 an **Rudolf Mosse, Hamburg 1** erbeten.

AM1h

Hersteller: **J. Kron, München**

Dr. 4-ling Seife

Preise: Normalstück 50 Pf Groß-St. (Bade) 75 Pf

Sie erzeugt frischduftende, gesunde und zarte Haut!

Fritz Papenheim
Fahrendellerstraße 24

Tapeten

in großer Auswahl, geschmackvolle und neuzeitliche Muster.

LP31